

B5

159

REGIS
1793-1802

REGIS

III E

Acta

der

Dr.-Senckenberg'schen Stiftung

Betr.

Prüfender-Anmeldungen

Rep.

No.

in unvollständiger Kopie

III. E. Prüfender-Anmeldungen

N. 6 in unvollständiger Kopie

folgl. v. unvollständiger Kopie

Minuten - Nummerierung.

Breys, Hof. Wilhelm	ds	63	Minutennummerierung
Breys, Hof. Friedrich	-	63	Krankh. + 25/279
Mättern, Georg Valentin		67	Singen in Hausen
Baummeister, Carl Joseph		66	Lebt bei Hofe Leon Maximilian bei ds. Hartmann,
Fruith, Hof. Georg		63	Lebt im Hofe Magdeburg ds. 3 Bände 1. Teil, 7. Teil
Lauer, Hof. Willy Conrad		66	Lebt im Hofe Bismarck ds. 3 Bände
Fay, Hof. August	ds	69	Lebt im Hofe Bismarck ds. 3 Bände
Siritz, Hof. Anton Anton		60	Lebt im Hofe Bismarck ds. 3 Bände
Theobald, Wilhelm Heinrich		77	13. 63 Lebt im Hofe Bismarck ds. 3 Bände
Beuthe No 1		74	ds.
Herold		76	3 Bände
+ Seyfried ds=2		76	bei Kammern 56 T. im Publikt
Girardi		68	hatte 7. Teil ds. 3 Bände
Wagner		74	5 Teile im Hofe Bismarck 4 Bände von Kammern



Selbständiges Anmelden

Paumeister Carl Josef	66 1/4	<p>berühmter Verf. bei seinem Sohn, Leo. D. Hauptstadt, Eisenach. 51. 1. Teil von Alenpochten und Jahrbücher 1848</p> <p>Verf. bei ihm bei einem Privatverleger, die von 30 Bänden unter dem N. (Chaggebach).</p>
Frueth Johann Georg	63	<p>Verf. eines Aufsatzes, Verf. bei einem Privatverleger</p>
Lauer Joh. Josef Lorenz	66	<p>Verf. bei einem fremden Verleger in Gießen.</p>
Reuthe Aug. Friedr. Heit	74	<p>Verf. bei J. Böttiger, Anst. des, seiner Privatverleger.</p>
Stiritz Joh. Anton Hubert	60 3/4	
Theobald Wilh. Geinrich	73	<p>Verf. eines Bandes 9.</p>
Herold Dr. Joh. Georg	75 3/4	
Leyfried Anton	76	<p>56 Bände in der Neumann'schen Verlagsanstalt</p>
Kühle Johann Anton	64	<p>Verf. eines Bandes.</p> <p>Verf. eines Aufsatzes, sein Buchverleger 56 Bände mit 4000 Bänden in. Verf. ein Privatverleger der bei ihm seinen Namen hat.</p>
Girardi Michael	68	<p>Verf. in. Leipzig. 110 bei seinem Privatverleger J. Kunkel. - 2 Bände sind jetzt in Leipzig. -</p>
Wagner Johann Jacob	74 1/2	<p>Verf. 3 Bände in Leipzig und Leipzig, mit dem er von 4 Bänden auf den Buchverleger Kunkel in Leipzig ist.</p>

Faint handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

Faint handwritten text line.

3. 7. 1880

Spandauer Anmeldungen

Verzeichnis Annalierung

Carl Jofrey	67	Obst... 1812	Leibknecht... etc.
Paumeister	67		
Johann Anton Harder			Leibknecht... Kaufmann... etc.
Stiritz	61		
Carl Josef Harder	61	1814	Leibknecht... Kaufmann... etc.
Grahl	61		
Christoph Ludwig			
Eisenkeil	82		Leibknecht... Kaufmann... etc.
Friedrich Pfeiffer			
Liegler	64		
Michael Harder			
Witzel	63		
Johann			
Streit	60	1000	
Franz Albrecht			
Valentin	81		
Johann Friedrich			
Eissmann	72		
Friedrich Andreas			
Scheidel	74		
Johann Georg			
Gröbinger	70		
Johann Ludwig			
Cronberger	60		

19/1 81 6
3/7 80 5

~~Wolfgang~~
Schumacher 66 in Nürnberg

Kristfried
Eisengart 64
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg
in Nürnberg

~~Johann Jacob~~
Preitwieser 76
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Hartmann Hilfalm
Frey 81
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Jacob Christian Paul
Meyer 67
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Jenny
Bauer 67
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Johann Simon
Moser 67
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Christian August
Schmidt 69
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Großart
Geissler 69
Lehrmeister in Nürnberg
in Nürnberg

Joh. Peter Georg
Herald 76 in London

Georg
Lehrmeister
Lehrmeister
Lehrmeister

Jos. Georg Hermet 19 febr 1800
Dürstein Kärntner 81

König Hofnung

Jos. Georg 11 März 1814
Schäffer freiburg 67

Freiherr, heimlich, 2 Töchter in London
in New York versch. selbst für Natur. -
Befehl ein Jahr nach 1800 in 1800
Nr 712. -

Johann Jacob 1 Sept. 1813
Seyfried Antwerpen 67

bes. für Lateinamen in 1813, seit 6 Jahren
in 2 versch. versch. (L. Biedermann & Geatsch
Hofmeister) - Befehl Nr 2 in 1813
in 1813.

Jos. Georg 7 März 1818
Hooche Spionville 73

franz. Gymnasium in 1818, seit 1862 fallend,
versch. bei seinem Tode in 1818, die
nach 2 Jahren in 1818, 1 Töchter versch.
seit 1818.

Milchmann 3 Octob 1805
Kurz Kärntner 75

versch. bei seinem Tode in 1818, die
Schlatter, Kärntner

Jos. Jos. Hermet 10 März 1817
Ambrosius Pöchlarn 64

seit sein Tod selbst in 1818, die
Lied in 1818 & versch. in 1818

Simon Feliur 25 Octob 1819
Kimpel Wien 61

versch. in 1818, die versch. in 1818,
seit 2 Jahren, die versch. in 1818,
(L. Liechten) seit Nr 600 in 1818.

Simon Friedl 20 Febr 1815
Pieckenbauer Wien 66

versch. in 1818, die versch. in 1818,
bei Kreb - Schmitt, seit heimlich, -
Hofmeister Beck seit versch. in 1818.

Johann Kallfasser 17 Febr 1802
Eidler Pöchlarn 79

versch. in 1818, die versch. in 1818,
versch. versch. versch. versch. versch. versch.
versch. versch. versch.

Georg Hermet 11 Juli 1810
Maabe Spionville 71

versch. in 1818, die versch. in 1818,
versch. versch. versch. versch. versch. versch.
versch. versch. versch.

6/5. 1813

Fründner Anmeldung

7

Joh. Anton Heitor		7 Sept. 1818	
<u>Siritz</u>	Beriberit	64	Lomitzgasse 21. Tolppen Budinger & Ghar. Hojufs Dynde gut geant. ; null
Johann Baptist		7 Juli 1816	
<u>Ziegler</u>	Wachmann	66	del Gharung gaffe 36/8 bei Rott's bei Rott. 3 mal mit gant. ; null
Georg		17 Jan. 1811	
<u>Geisler M.</u>	Zuglöser	72	3 Fröninger Waidman Maffar, 1. Posten allein 24 gut geant. ärmlich
Johann Friedrich		1 Sept. 1820	
<u>Bercke</u>	Bilbarbeiter	62	Winfelstrasse 8 bei Vetter M. ; null
Georg		8 Febr. 1818	
<u>Heck</u>	Wachmann	65	am 24 gaffe M. ; null
Johann Peter		7 Juli 1807	
<u>Held</u>	Wachmann	75	Thun gaffe ; null
Gottfried Heintz		23 Mai 1810	
<u>Starck</u>	Freiungelast	72	Strohbergstr. 22 bei Breckhoff ; null
Jacob		4 Febr. 1813	
<u>Dieterich M.</u>	Wachmann	70	Winfelstrasse ; null
Johann Baptist		15. Jan. 1814	
<u>Zimmer</u>	Wachmann	66	Winfelstrasse ; null
Carl Gottlieb		28 Juni 1817	
<u>Kunze</u>	Wachmann	65	Winfelstrasse ; null
Johann Jacob		1 Sept. 1813	
<u>Seyfried</u>	Wachmann	69	Winfelstrasse ; null

Coing

[Faint, illegible handwriting at the top of the page]

[Faint handwriting visible on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or bleed-through]

Gründner Anmeldung

 <p>Döcker Johann Friedrich N^o 2</p> 	<p>Milber, Arbeiter</p>	<p>1 Sept. 1820 64.</p>	<p>Wurde von seiner Ehefrau, Loui Vetter, beim Tode präsumiert und 8 Jahre, da er nicht mehr leben konnte.</p>
 <p>Herrmann Karl Gottlieb</p> 	<p>Lehrmeister</p>	<p>17. Juni 1817 68</p>	<p>gestorben.</p>
 <p>Riese Joh. Matthias</p> 	<p>Polytechnum</p>	<p>23. Mai 1822 63</p>	<p>Frei seit 6 Jahren Wittwer.</p>
 <p>Rothe Christian Ludwig</p> 	<p>Rechtsanwalt</p>	<p>1. Mai 1823 62</p>	<p>(Wittwer) Er ist Wittwer seit 1838 seit dem Tode seiner Ehefrau, Joh. Rothe. Er ist nunmehr verheiratet.</p>
<p>Sinn Joh. Adolf</p>	<p>Handwerker</p>	<p>3. April 1818 62</p>	<p>Er ist seit 4 Jahren Wittwer in Frankfurt bei J. G. Henrich, Buchhändler hervorgegangen und hat 1838 Wittwer geworden seit dem Tode seiner Ehefrau, Joh. Sinn.</p>
 <p>Say Joh. Gottlieb</p> 	<p>Tagelöhner</p>	<p>1. Juni 1816 68</p>	<p>Er wohnt bei seiner Wittwe in Frankfurt. Er hat 1838 Wittwer geworden seit dem Tode seiner Ehefrau, Joh. Say. Er hat 1000 - Reichthalen.</p>
<p>Rothe Giesser Johann</p>	<p>Lehrmeister</p>	<p>1. Aug. 1820 64</p>	<p>Er wohnt in 2. Meißelgasse in Frankfurt. Er hat 1838 Wittwer geworden seit dem Tode seiner Ehefrau, Joh. Rothe. Er hat 1000 - Reichthalen.</p>

Linsdorf Joh. Heinrich	Hofmeister 12. Mai 1822 63	Ist bestreut mit feinem in einem Tag nach vollter Fressen. Es ist ein lebhaftes so wie ein Fresser in la 2700 Bleset ist (Kantgard in 4000).
Göbel Heinrich (Hofmeister) N. 3	Hofmeister 20. Mai 1822 63	Ist hinterlock, um den Kopf bei dem vollen Kopf ist angedrückt und die um Kopf umfunden (Caros). Caries des Fußwurzelgelenks (Kopf)
Drossen Joh. Gottg.	Hofmeister 29. Sep 1822 62	Ist mit dem seit 1884, hat einen Kopf nach dem Kopf ist, aber nicht für ein in der Kopf ist ist bei dem Kopf Leukämie mit mautent 4 in 800 Kopf von Gvaritatzschitz
Hector Heinr. Friedrich N. 5	Hofmeister 23. Sep 1822 63	Das 22 Jahre bei dem Kopf. In dem Kopf sind die Knochen ganz in 24 unvollständig sind alle Knochen in der Kopf in 50. - Es ist in 300. - auf der Kopf
Wenzel Joh. Philipp	Hofmeister 30. Mai 1822 63	In der Kopf
Noback Philipp Heinrich	Hofmeister 22. März 1825 60	In der Kopf ist als künstlich, liegt in der Kopf die Kopf ist in der Kopf, unvollständig die Kopf ist in der Kopf
Reichard Hofmeister	Hofmeister 29. Aug 1822 63	Chron. Gelenksentzündung In der Kopf ist in der Kopf Kopf ist in der Kopf, ist in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf
Schlösser Heinrich N. 7	Hofmeister 1812 73	Geboren in Eisen, nach Walmerot in Neapel lebt seit 1839 in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf in der Kopf ist in der Kopf

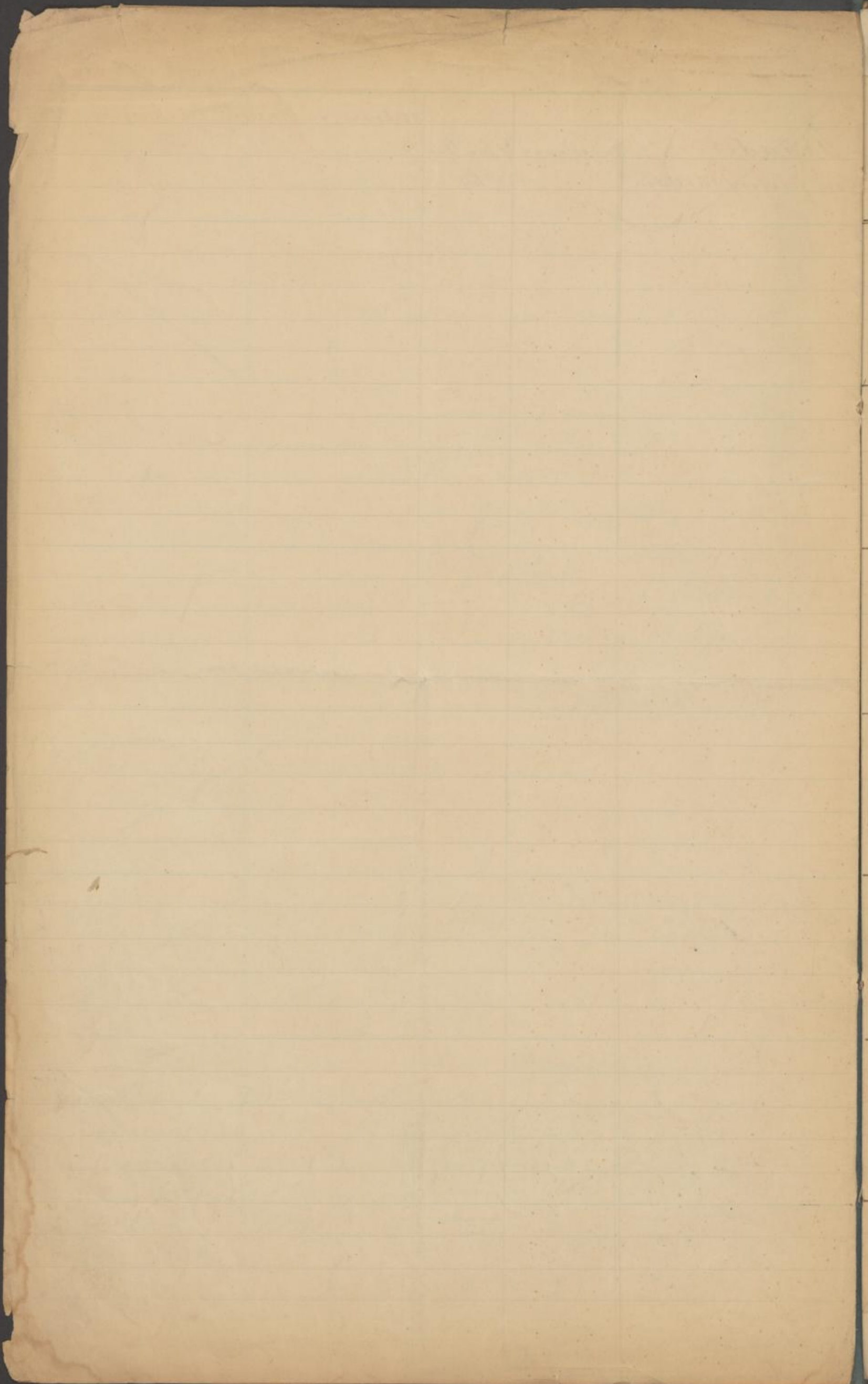
geboren in Münster 4. H. August 1867

Privatleser 21 Juni 1817

69

~~Bader~~

~~Carl Friedrich Wilhelm~~



 <p>V Löffel Anton Bischoffsberg</p> 	<p>Schreiber</p>	<p>6/11.18 67</p>	<p>hl. Rittbergstr. 12. Kupfer unvollständig 4 L. von Kupf. Blaukupfer für d. 1. 50 unvollständig vom Herrn in versch.</p>
 <p>II Schlosser Friedrich Schellhorn</p> 	<p>Fertiger</p>	<p>1/8 12 73</p>	<p>Fertiger Fertiger bei J. von Bismarck. (Kupfer von Lötter).</p>
<p>Flammkamm Franz</p>	<p>Gewermeister</p>	<p>12/12 11 74</p>	<p>Ist seit 1833 in Frankfurt am Main am Lohrweg. Er besitzt 40 Mark von nach Frankfurt von der Hof. Bank. Er wohnt bei seinem Sohn (im Lohrweg N. 6 f. d. L.).</p>
 <p>I Bader Carl Friedrich Wittmann</p> 	<p>Bischoffsberg</p>	<p>21/6 17 68</p>	<p>Kupferplatten für J. Bismarck, Brunn und Lohrweg in versch. Die Bismarck in versch. die Arbeit. Ist seit 1861 in Frankfurt, wohnt jetzt Zeit 70 bei Bismarck Kaufmann</p>
<p>Dornbrack Friedr. Joh. Franz Schlegel</p>	<p>Prokur</p>	<p>21/3 23 63</p>	<p>Wohnort in der Dornbrack. Bank. seit 8 Jahren. Ist seit 1858 Bismarck. früher Altkönig. Er wohnt bei versch. dem Kupferplatten in versch. die Arbeit. bei Hof Bismarck (im 1860).</p>
 <p>Hartmann Joseph</p> 	<p>Prokur</p>	<p>2/12 04 81</p>	<p>Wohnort bei J. Bismarck Schutz leitet den Internationalen und nae</p>
 <p>III Pfeiffer Joh. Ludwig</p> 	<p>Prokur</p>	<p>7/11 12 73</p>	<p>Wohnort in der Dornbrack. Bank. Er ist jetzt der Bismarck. schreibt für h. 2. 60 Kupferplatten, es soll ihm jetzt sehr angenehm.</p>

7 Juni 1887

Freiender Anmeldung

 <p>Sinn Johann Adolf Murrungletz 21</p> 	 <p>Karlsru</p> 	 <p>3/4 1823 64</p> 	 <p>1886. Bassi von Johann Karlsru... kann rechtlich... M 300.</p>
 <p>Hector sine. friste. form.</p> 	 <p>Karlsru Karlsru</p> 	 <p>23/12 1821 65</p> 	 <p>1886. Haupt... M 1. 20 M 300.</p>
 <p>Hannabam Franz</p> 	 <p>Garr... Karlsru</p> 	 <p>18/12 1811 75</p> 	 <p>1886. nicht... +</p>
 <p>Dierbrack friste. Joh. Franz. Holz... July 1811</p> 	 <p>Karlsru</p> 	 <p>21/3 1823 64</p> 	 <p>1886. Haupt... M 75 Versorgungs Hans</p>
 <p>Habicht friste...</p> 	 <p>Karlsru</p> 	 <p>26/6 1818 69</p> 	 <p>g... auf der... Versorgungs Hans</p>
 <p>Haklo Jacob 64</p> 	 <p>Karlsru</p> 	 <p>21/11 1824 62</p> 	 <p>lebt... M 14.</p>
 <p>Hubmann Wilh. Carl 16</p> 	 <p>Karlsru</p> 	 <p>16/6 1813 74</p> 	 <p>1848 in... M 6</p>

Weid Ambrosius Christoph. Lindert 128 1700	Amsterd. 1/6 1820 67	Besitzt seit 10 Jahren in Frankfurt Stammt aus Lissabon 1/2. Im 1886 im Längeren vergeblich gesucht, ist jetzt Lissabon. Im Längeren bei Besthorn
Cornelius Friedrich Jacob	Primitiv 1/11 1813 73	
Barth Johann Peter	Diplomat 30/1 1821 65	Im Längeren vergeblich (bei Altmann)
Kreuzer Carl	Primitiv 28/1 1819 67	im Längeren vergeblich.
I Reißenstein Carl Friedrich Ludwig 67	Primitiv 14/2 1805 82	Besitzt bei seinem Waisen Carl Korbely in Frankfurt. Es ist keine Bewegung mehr. Die einzige Person ist jetzt verstorben. ist im Längeren vergeblich.
Hartmann Christian Jacob Lehmannfeld 10	Primitiv 17/1 1827 60	Im Längeren vergeblich auf der Frankf. Gasse. Es ist nur die Adresse zu- mit Nr 2. - Besitzt bei einem Kaufmann, dessen Name ist 4 Buchstaben
III Adler Johann	Primitiv 24/1 1819 67	Im Längeren 30 Jahre auf der Längeren Längeren. ging zu seinem Bruder Carl dorthin von a. Längeren fort. In Längeren. Diese Person ist jetzt verstorben und ist im Längeren vergeblich.

<p>Ayrb Lehrbuch</p>	<p>Frankfurt</p>	<p>9/12 1824 62</p>	<p>ist ein Folgenrecht. Bei einem Leihvertrag wird von, so ist ein Recht der Leihnehmer im Jahr 1853 in Frankfurt. Es ist daher Antiquar veräußert, kostet 24 Gulden</p>
<p>Schelling Johann</p>	<p>Frankfurt</p>	<p>63</p>	<p>Ist ein Buch. (Antiquar bei H. H. H. H.) Versorgungs Haus</p>
<p>Cretschmar Jos. Mathias Lehrbuch 6</p>	<p>Frankfurt</p>	<p>2/5 1813 74</p>	<p>Ist ein Buch. Lehrbuch. Wert auf der Antiquar veräußert. Ist ein Buch.</p>
<p>Ditrel Jos. Anton Lehrbuch 4</p>	<p>Frankfurt</p>	<p>24/2 1814 73</p>	<p>Habe den Kaufpreis, was auf 5 Mark, erfüllt von dem Antiquar ^{veräußert} M 5.-</p>
<p>Practorius Ant Lehrbuch 50</p>	<p>Frankfurt</p>	<p>19/5 1823 64</p>	<p>Ist ein Buch in Frankfurt. Ja- buhr, ist als Antiquar veräußert von H. Lucius Antiquar M 360.-</p>
<p>Wester Johann</p>	<p>Frankfurt</p>	<p>4/2 1813 76</p>	<p></p>

Antiquar veräußert
 mitgenommen als Antiquar



Table with 3 columns and multiple rows of handwritten entries. The text is extremely faint and illegible.

fin
4
12
C
VI
C
7
C
7

Freundner Anmeldung

I	<p>Vlector Jimm. Friedr. Hermann geb. 1804. (ob. Lindenweg 53)</p>	<p>Kirchweg Zimmer 67</p>	<p>23/12 1821</p>	<p>Quartaufstieg) - Jed. alt. Brauerei-Inspektor Kursell Nr 24, 14. - alt. Hofmeister an der Kirchhof. Brauerei Nr. 1. 20. (Geb. Nr 200 auf der Kirchhof.)</p>
II	<p>Hahlo Jacob</p>	<p>Worms Zimmer 64</p>	<p>24/11 1824</p>	<p>Stoffe selbst allein, gütten nicht mehr arbeiten zu können. (Zusatz Kursell Nr 14, unipubl. Brot & Honig) Die Brot für zwei in diesem nicht für ein Jahr für 16 Brote unter Brote ist Brotwaren-Lieferung.</p>
III	<p>Veid Ambrosius</p>	<p>Ambraser Zimmer 68</p>	<p>1/6 1820</p>	<p>1868 in Frankfurt (geboren in Löffelheim i. D. - in Frankfurt arbeiten auf die.)</p>
IV	<p>Barth Joh. Peter</p>	<p>Worms Zimmer 67</p>	<p>30/3 1821</p>	<p>Kranke</p>
	<p>Cretschmar Joh. Maximilian</p>	<p>Worms Zimmer 75</p>	<p>2/5 1813</p>	<p>Jahres Nr 3000-4000 auf der Kirchhof.</p>

<p>Moser Jof. Lorenz</p>	<p>Septemb. 18/3 1827</p>	<p>62</p>	<p>1 Taf. bei Lauth v. d. H. Kuffelger undrank Nr 14. c. Preis 2000 Sind nur 2000</p>
<p>Reuff Jof. Jakob</p>	<p>Septemb. 21/9 1824</p>	<p>64</p>	<p>Das Gute fielt ihm schwer, was 33 Taf. im Gebrauchsgebiet Schwarz, seltener meist Nr 20 - 30.</p>
<p>II v. Trepp Jof.</p>	<p>Septemb. 28/3 1819</p>	<p>69</p>	<p>Als Stellvertreter tätig, kann jetzt wegen Puffenisse nicht arbeiten. Ergibt von Aronon recht Nr 3. unvollständig 1818 89. vertrieben</p>

Widmungsk. 34 2

Schuckardt

15

Anmeldung zu einer Ständnerstelle.

Tag der Anmeldung:

Vor- und Nachname:

Johann Friedr. Schuckardt

Geburtsdatum:

12. Juni 1831

Geburtsort:

Frankfurt a. M.

Stand und Gewerbe:

Kaufmann

Religion:

Luth.

Familienstand, ob ledig oder
Hilfswort:

ledig

Kinder:

Habiter Antragssteller Erspar-
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Altes- oder
Invaliditäts-Rente etc.?:

bezieht sich hauptsächlich
in Vollung bei L. Müller
& C., Rhein-Straße 19.
Einkunft ca. M. 1000. pro
Jahr.

Bemerkungen:

Leumundszeugniß.

Dem Johann Friedrich Schückardt
 geboren zu Frankfurt am.
 am 12 ten Juni 1831 wird behufs Ausweises bei der Verwaltung
 des preussischen Bürger-Patrols auf Grund
 amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom 1ten Juli 18
 bis 1ten März 18 wohnhaft war
 und Nachtheiliges über ihn nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den 15 ten Oktober 1897.

Der Polizei-Präsident



Jo. Lupran

zu J.-No. 2828 IV. P. 13.

20. 34

Erklärung

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



Faint, illegible text at the bottom right of the page.

Niess.

Niess, Hans

4
1
2

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

An Verordliche Administration des Dr. Senckenbergischen
Bürger Hospital zu Gaudan des Gaudan Hospitalmeisters In Reichardt

Stiftstraße 30 Dahier.

Wohlgeachteter Geseft sind bitten im Auftrage
des angelegten Unterzeichneten, als Präsidenten
des Hochverehrten Bürger Hospital.

In Gaudan ist am 3ten April 1827, als Sohn des Längere & Offiziers
Johann Baptist Jacob Glauch geboren, evangelisch lutherisch getauft & confes
sionirt, erlernte in Gaudan die Kunst des Malers, zog dann nach Wien, wo er
dieselbe erlernte, im Jahre 1843 in die Fremde, und besuchte mit guten Zeugnissen
Wien 1844 in der Heimath zurück. Nachdem er sich nach kaufmännische Kenntnisse
angewandt, warf er im Jahre 1854, und kaufte das Geschäft des Goldarbeiters
Kriegermeister, unter der Verwaltung des Längere Hospital stand.

Im Jahre 1858 kaufte er ein Haus, in der Pfingstgasse 39 mit dessen günstigen
Markte, in diese Mittel verwandt, um mit einem Capital von 20,500
im Willehalm & Kaiserent Efferden Gasse zu gründen, welches schon in
betrieben wurde, aber, da es viel reisen mußte, um meine Willehalm
Kunden zu besuchen, in den größeren Gemüthsstunden, auch mit einem
unvorsichtigen Geschäft zu machen, so wurde es leider, durch meine
eigene Güternützigkeit & Leichtgläubigkeit, so wie auch durch mein
widriges Geschäft Personal und zu großem Credit geben, unglücklich in den
Jahren 1866, 70 und 71 in großer Mitleidenschaft gezogen. So daß ich im
Jahre 1875 mich veranlaßt gesehen habe, fünf mit ganzig Prozent meine
Gläubiger, durch die Firmen Lachner & Hartheimer anzustellen zu lassen.
Ich glaubte durch Einkünfte des Geschäftes ausbleiben, die nach meiner
Prognose 25% im Jahre 1877 liegen zu können, welche aber zu meiner
großen Enttäuschung, meine Erwartungen im Falle.

Mein Concurs Verwalter, zog die Abschließung bis zum Jahre 1884 hinaus
und konnte ich nun ab, meinen Lebensunterhalt, nur mit unvollständiger Hilfe
meiner Verwandten bestreiten.

Ich habe bei unpaar Einkünften großer Kallungen im Grunde
einen unbeschwerden Lebensunterhalt geschafft, was zu sehen die Hefen

berweisen, daß ich zur Zeit meiner Selbstständigkeit meinem Vater
statt aller thätigen Theilnahme beizutreten: J. L. Gaffner vor beim
Aussen Gericht und Landrath von 1859 - Jüngermann der Löffelbrüder
Leipzig der Gutsgehenden Körpers bei jährlicher Abstimmung: Mitglied
des Lay. C. Lindenberg und nicht anderen Corporationen!

Durch meine Selbstthätigkeit, bin ich auch im Jahre 1891 in Hamburg nach
18.000 Mark, der Gaffner Laband-Verfälschung, welche ich meinem Gaffner
Creditor vorgebracht hatte, und die nach 1868 an Herrn Kall eingezahlt war,
gewesen, da ich mit zum 65sten Lebensjahr, Gegenverfälschung vorgesetzt war.
Meine Selbstthätigkeit für 81 Jahre vorher ich im Jahre 1895 und meine Besu
in Hannover 1894. Ich habe mich außer meinem Besu Friedrich Glauß
welcher für 15 Jahre in Paris nicht kamidell ist und meine Besu
für Pfleger - Glauß ganz allein und nicht der Gaffner
Senckenbergischen Stiftung, in dem Löniger Hospital angesehen:
und indem ich die vorerwähnten Papiere, einliegend überreife,
bitte ich meinem ergebener Gesu. alt Freundes um Aufmerksam
Veröffentlichung und in meinem Alter, einen friedlichen Lebenslauf
zu bewahren!

Der gegenwärtigen Administration des Dr. Senckenberg. Bürger Hospital

Ganz ergebener alt frankfurter Bürger

Carl Glauß

Böckenheimer Anlage 21 St.

Frankfurt am den 28 Juli 1899.

- / Antizend Löniger 1848.
- / Zeugnis München febr 1847.
- / Trauschein . . . 11 Dgbr 1853.
- / Leumunds Zeugnis 12 Augst 1898.

z
l
t
w
H
t
l
l
a
i
f
a
s
f
t

[Faint, illegible handwriting in a cursive script, likely a historical document or letter.]

[Faint, illegible handwriting, possibly a signature or a specific section of the document.]

71

Anmeldung zu einer Prüfungsstelle.

Tag der Anmeldung:

1. März 1889.

Vor- und Nachname:

Walter Wilhelm Georg Friedrich

Geburtsdatum:

19 Jan. 1830

Geburtsort:

Nordhausen h. Heilbronn

Stand und Gewerbe:

Abförmig

~~ge. Abförmig~~ 72 Boisswplatz 11
Fotograf

Religion:

luth.

Familienstand, ob ledig oder
Hilfswort:

ledig

Kinder:

—

Natur der Antragsteller, Erspar-
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Alters- oder
Invaliditäts-Rente etc.?:

1

Bemerkungen:

Adress von hiesigen Stellen Postfach
brauchen bei Hypotheken nicht Vereins
sich halten.

29

Anmeldung zu einer Spindnerstelle.

Tag der Anmeldung:

1 März 1899

Vor- und Nachname:

Walter, Wilhelm

Geburtsdatum:

19 Januar 1830

Geburtsort:

Kredkanzen Thorand (Practenheim)
Hinstly.

Stand und Gewerbe:

freier Arbeiter in Fab. Holzfabrik

Wohnung:

in Oberbrunnstr. 72

Religion:

protest.

Familienstand, ob ledig oder
Ehefrau:

Kinder:

Halber Antragsteller Expar.
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Alters- oder
Invaliditäts-Rente etc.?:

Bemerkungen:

Wilhelm Walter
Evangelisch
geboren am 19 Januar
1830.
zu Stuttgart,
gebürtig zu Nordhausen
Oberamt Pyrauchenheim
mit Februar 1871.
in Frankfurt am

[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely a list or notes.]

Kopfschrift

Führungsbuch

Hier bestätigend hervorhebend, daß
Herr Wilhelm Walter vom
Juli 1876 bis Januar 1886 als
Bauingenieurmeister angestellt war
und (während) während dieser
Zeit seinen Obliegenheiten ge-
wissenshaft und pflichtgemäß
nachgekommen ist.

Frankfurt im December 1890

Die Gesellschaft zur Erbauung
eines eisernen Stegs über
den Main i. L.

(gez) C. Polongaro

1774

Wilhelm von ...

Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Der Polizei-Präsident.

Frankfurt a. M., den 24. März 1899.

No. 922 IV. P. B.

Leumundszeugniß.

Dem Herrn Micheln Friderich Walter

geboren zu Nordhausen in Thüringen

am 19^{ten} Junius 1830. wird behufs Ausweises bei der Ausreise

und Aufnahm in eine Neu-Ordnung verfaßt auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachtheiliges über *fr*

— nicht bekannt geworden ist.

fr war hier wohnhaft vom 25. Juni 1872

bis jetzt.



fr. *H. Kupmann*

apli. Hoffmannstr. 72

Form. 458.

Druck. Gottlieb & Müller, Frankfurt a. M.

Der Folio-Druck
1774

181

Einleitung

Die vorliegende Schrift ist eine

Uebersetzung des

Originals von

dem Verfasser

in die deutsche Sprache

und ist dem

Verleger

unter dem

Titel

der

Druck

in

der

Stadt

am

Tag

des

Monats

des

Jahrs



Stengel

Wollstatt

Nollert

73
Frankfurt d. 25. 10. 1898.

Sie bitten Sie für mich um einen der
möglichen Wege, wiefern die Herabsetzung
meiner im Bürger-Hospital verbrachten
Jahre zu wollen.

Verwaltung des Bürgerhospitals.



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

FRANKFURTER
PRIVAT - BRIEFVERKEHR
CORRESPONDENZKARTE.



An *Herrn F. A. Bernh. Völkert*

Stroßburg

Unbestellbar zurück

Hier.

Hr. Gallusg. 4^{te}.

Diese Karte kann nur befördert werden, wenn solche in den Kasten der Privat-Post abgelegt wird.

Frankfurt den 23 November 1889

34

An Wohlbelibte
Die senckenbergische Stiftung
hier

Verschiedene circa 5 Mark an
meinem pflanzlichen Land betriebsmäßig
und es mir sehr lieb, wenn möglich, die
zu erhalten. Ich bin an die
genannte Person zu sehr gutem
Frieden mit mir persönlich
zusammenhängend mich sehr
hoffentlich zu einem
Ausgang zu bringen. Ich
zu danken. Ich bin
H. 912.

HOFLIEFERANT



SR. K. H. DES GROSSHERZOGS
V. LUXEMBURG.

C. O. Schwartz, Frankfurt a. M.

(J. J. Schwartz, Nachf.)

Hut-Magazin

12 Goethestrasse 12

Gegründet 1818.

Deutsche
und österreichische
Fabrikate.

Englische
und französische
Fabrikate.

HOFLIEFERANT



SR. HOHEIT DES HERZOGS
V. NASSAU.

Frankfurt a. M., den 3. Nov. 1898

Ihr das

Lüger - Hospital

Herrn

Herrn Wundt der Herren
Loup. Wölkels letzter ist für mich in meine Lügen.
Habe als Cheuraffener die Waffeln der in seinem
Lügen gemacht dreyerlei und alle gleichartig mit
einbaldigen ihn als zur cheuraffener in dem Lügen
besonders stündig zu empfangen.

Respektvoll!

Herr Schwartz



C. O. Schwartz Frankfurt a. M.



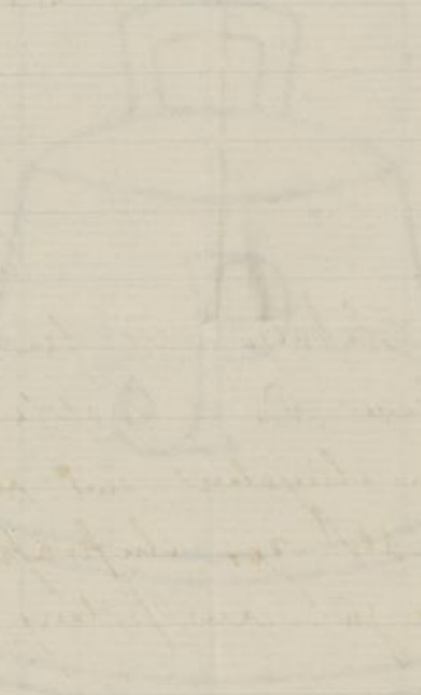
Hierzu Mag. 1111

Gezeichnet 1818

Faint handwritten text at the top of the page.

Faint handwritten text in the upper right area.

Faint handwritten text in the middle left area.



Large block of very faint, illegible handwritten text surrounding the central drawing.

Faint handwritten text at the bottom left of the page.

Faint handwritten text at the bottom of the page.

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.



Zuname: { Nölker
 (vollständig)
 Vorname: { Johann Adam Bernhard
 Geburtstag und Jahr: 26 April 1837
 Geburtsort und Reg.-Bez.: Bockenheim
 I. Getraut, wann und wo: 30 November 1873 in Bockenheim
 Mit wem, Stand und woher: Sybilie Hiltmann Wittwe geb. Meißner
 Wittwe seit wann und wo: mit Bockenheim 4 März 1893 in Limburg
 II. Getraut, wann und wo: _____
 Mit wem, Stand und woher: _____
 Wittwe seit wann und wo: _____
 Name, Stand und Wohnort des Vaters: Johannes V. Pfundschuh } + in
 Name der Mutter: Johanna Fohelbach } Bockenheim
 Beschäftigung: Pfundschuh
 Religion: luth.
 Wohnung: gr. Gellensph 4 2
 Saal N°: _____ Datum: _____

Handwritten title or header, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Main body of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several paragraphs and is largely illegible due to fading and bleed-through.

Leumundszeugniß.

Dem Züßlermeister Johann Adam Leonhard Völkert
 geboren zu Rockenheim (Frankfurt a. M.)
 am 26 ten April 1837 wird behufs Ausweises bei der Staatsanwaltschaft
Subsidiarischer Längereiszeit auf Grund
 amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß dasselbe vom 10 ten Mai 1876
 bis jetzt 1897 hier wohnhaft gewesen
 und Nachtheiliges über ihn nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den 2 ten December 1897

Der Polizei-Präsident

*F. V.
W. Lupan*



zu J.-No. 3219 IV. P. B.

9-9-97



Frankfurt

2

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Frankfurt

Anmeldung zu einer Spindnerstelle.

Tag der Anmeldung:

Vor- und Nachname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Stand und Gewerbe:

Religion:

Familienstand, ob ledig oder
Mittler:

Kinder:

Wahrscheinlicher Antragssteller Exspar.
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Altes oder
Sonderloshilfs-Rente etc.?

Bemerkungen:

67
~~Heydemüller~~ †
Scherer.

Außwärtiger bei Naumann's Druckerei. 17 Jahre lang,
kinderlos verheiratet gewesen. 2 Kinder sind tot (keine lebend).

Metzel

63
Frankfurt d. 25. 10. 1808.

Wir bitten Sie hiermit um einen
möglichen Besuche, wiewohl der Herr
Pfleger, im Bürger-Hospital verweilt
sein zu wollen.

Verwaltung des Bürgerhospitals.

FRANKFURTER
PRIVAT - BRIEFVERKEHR
CORRESPONDENZKARTE.



An

Herrn Johannes Hitzel

Unbestellbar zurück

Hier.

Altensteinstr. 35

Diese Karte kann nur befördert werden, wenn solche in den Kasten der Privat-Post abgelegt wird

gof. 20/10/99



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wrafft inplott in lakons ^{ag}
Westermann
Lfg 27/11

30

Hier mehrere gleiche
Namens. Welcher ist
Empfänger?

Wrafft

P^R. SENCKENBERGISCHE STIFTUNG.



Handwritten: 20
25
vorn
Johannes Wetzel
Gep. fr. 20
H. W.

Handwritten: Allerheiligens 35 J. 1872



UB

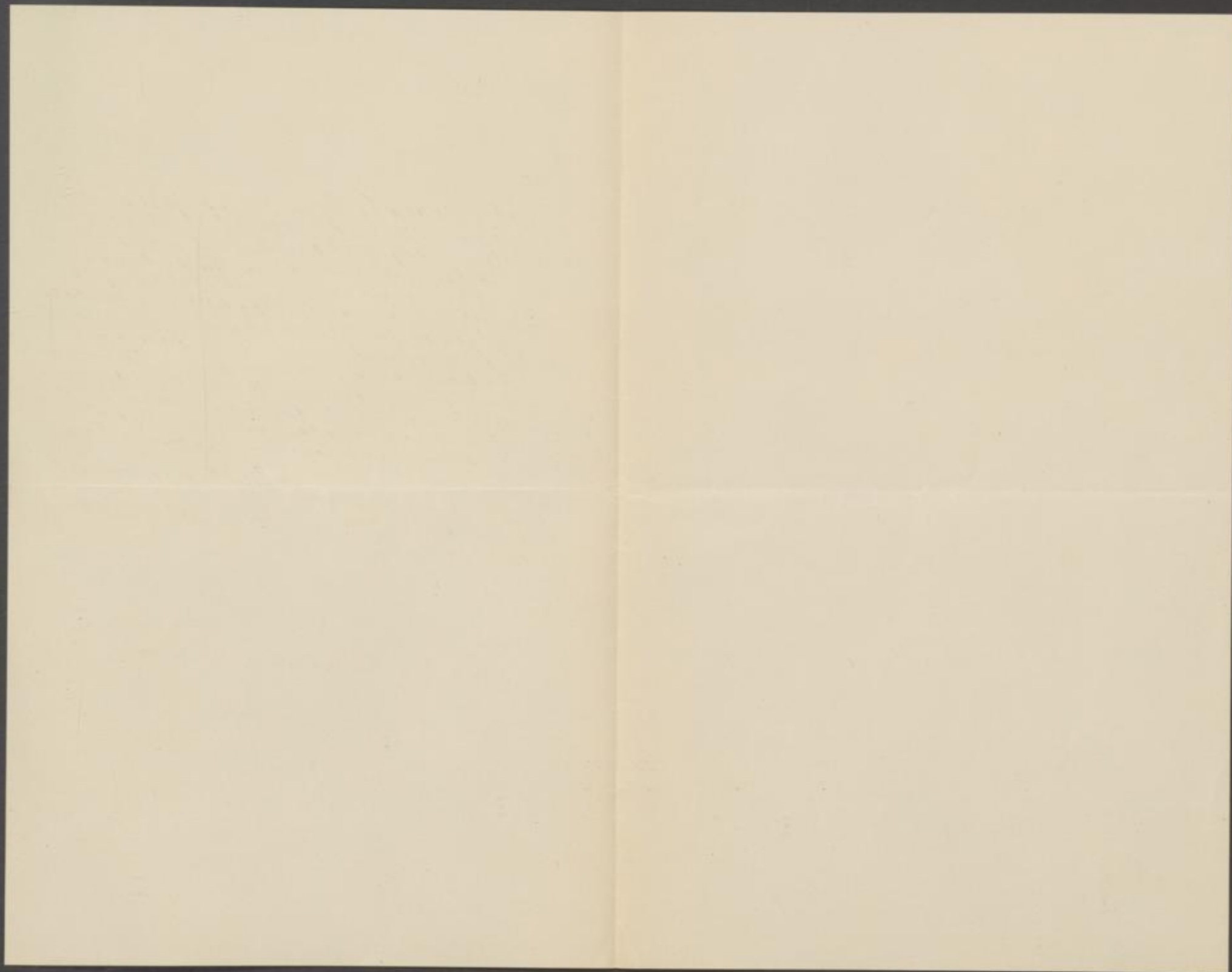
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Der Ueberbringer dieser Zeilen,
 Herr Joseph Melzer, 73 Jahre
 alt, Hof- und Maier's & part,
 möchte sich mit einer Freundschaft
 stellen lassen. Ich habe sehr
 mich mit einer Freundschaft gebunden
 zu geben und dieselbe gerne, weil
 es mir sehr angenehm ist, und
 bekannt ist als ein nützliches
 Geschäft. Ich werde mich freuen, wenn ich
 eine Zeitlang diese Zeilen über
 gütige Freundschaft zu werden
 könnte.

Joseph Melzer

Frankfurt am Main
 15 Sept 1896

Herrn Joseph Melzer
 Herr



Leumundszeugniß.

Dem Johann Wetzel

geboren zu Willingen in Baden

am 12 ten Januar 1884 wird behufs Ausweises bei der Erneuerung

des bürgerl. Bürger-Passbuchs auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom 1. Jan 1887

bis 1. März 1888 keinfach wohnhaft war

und Nachtheiliges über sein Verhalten nicht bekannt geworden ist .

Frankfurt a. M., den 10 ten April 1892 .

Der Polizei-Präsident



[Handwritten signature]

Ad. J.-No. 1824. IV. B.

Form. 458.

Unvollständig

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]



VI 178

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: } *Wetzel*
 (vollständig)
 Vorname: } *Johann*
 Geburtstag und Jahr: *17. Januar 1824 zu Wöllhingen*
 Geburtsort und Reg.-Bez.: *Wöllhingen im Ludm.*
 I. Getraut, wann und wo: *zu Offenbach a/M. 24. November 1867*
 Mit wem, Stand und woher: *Anna Maria Magdalena Thore*
 Wittwe seit wann und wo: *Wöllm. defins seit 17. Dezember 1885*
 II. Getraut, wann und wo: *defins 9. März 1887*
 Mit wem, Stand und woher: *Winnie Ann Mentzel geb. Kerebs, Wöllm.*
 Wittwe seit wann und wo: *defins seit 30. November 1888*
 Name, Stand und Wohnort des Vaters: *Klein Wetzel Jüfener*
 Name der Mutter: *Leneborn, geb. Souer, wohnt zu Wöllhingen*
 Beschäftigung:
 Religion: *ev.*
 Wohnung: *JohannstraÙe 43.*
 Saal N°:
 Datum: *2. a. 1888*
Bläncke



II 67

Schmanker.

Anmeldung zu einer Spindnerstelle.

Tag der Anmeldung:

Vor- und Nachname:

Carl Schnauber

Geburtsdatum:

27. 2. 1836

Geburtsort:

Worms Rh.

Wohnung:
Stand und Gewerbe:

Oppenheim ev. Lohd. 34
Linnis

Religion:

wang.

Familienstand, ob ledig oder
Hilfswert:

ledig.

Kinder:

Habiter Antragsteller Erspar-
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezicht er Alters- oder
Invaliditäts-Rente etc.?:

Unbestimmter Provinz

Bemerkungen:

Kennungszeugnis lag vor. gut.
hier von 1/10/73 - 24/12/73. von 5. 1. 74 -
3. 4. 79. von 14. IV 81 bis jetzt.

andere Gefinnung gegen mich hegt, soll er zu mir kommen und mich abhitten und, Salem aleikum, ich empfangen ihn mit offenen Armen. Adieh, meine Herren, ich gehe.“ Mit würdevoll erhobener Stimme verließ Herr Schnauber den Saal. Richter, Schöffen, Zeugen und Zuhörer alles lachte und hielt sich den Bauch vor Vergnügen. Das Verfahren gegen den Traugott wurde daraufhin eingestellt.

Frankfurter Vereins-Zeitung.

Der Frankfurter Radfahrer-Verein „Germania“ hielt am Sonntag, den 10. Juli, sein diesjähriges 50 Kilometer-Rennen mit Vorgabe ab und ergab sich folgendes Resultat: In der ersten Abteilung wurde Herr Anton Schmitt in 1 Std. 29 Min. 1. Herr A. Shaw in 1 Std. 29 1/2 Min. 2. Herr D. Bander in 1 Std. 30 Min. 3.; sämtlich vom Raf. Außer den Obengenannten erhalten die Zeitmedaille: Herr A. Georg mit 3 Minuten Vorgabe in 1 Std. 36 Min.; Herr Berghaus mit 1 Minute Vorgabe in 1 Std. 37 Min. In der zweiten Abteilung wurde mit 5 Min. Vorgabe Herr Josef Lehleiter in 1 Std. 42 Min. 1.; mit 8 Min. Vorgabe Herr Jean Popp in 1 Std. 49 Min. 2.; und vom Raf. Herr A. Spengler in 1 Std. 43 Min. 3. Außer den Obengenannten erhalten noch die Zeitmedaille Herr A. Rosenthal mit 20 Minuten Vorgabe in 2 Std. 4 Min. und Herr K. Dorn mit 15 Min. Vorgabe in 2 Std. 11 Minuten.

Der Radfahrer-Club Bockenheim hielt am vergangenen Sonntag ein Zeitfahren über 100 Kilom. ab, bei welchem 11 Fahrer starteten, und alle wohlbehalten wieder zum Ziel zurückkehrten. Es war eine Maximalzeit von 4 Std. 40 Min. festgelegt und wurden folgende Resultate erzielt: A. Gahn, 3 Std. 49 Min., G. Welterhäuser, 3 Std. 50 Min., C. Dönges, 3 Std. 52 Min., J. Rau, 4 Std. 6 Min., A. Daas, 4 Std. 7 Min., P. Gell, A. Belten, G. Blum, 4 Std. 22 Min., D. Schumann, 4 Std. 33 Min. Die beiden letzten Fahrer kamen 10 Minuten zu spät an und konnten nicht placiert werden. Auch wollen wir noch bemerken, daß der Vorstand des Radfahrer-Klubs Bockenheim die von Herrn P. Well u. Co. in Heddelsheim hinter ihren Fahrradwerken erbaute Rennbahn auf längere Zeit gemietet hat und soll im Laufe des nächsten Monats daselbst ein Rennen, offen für Rennfahrer des Landes IX des deutschen Radfahrer-Bundes, abgehalten werden.

Radfahrer-Verein „Raffovia“, Frankfurt a. M. Der Verein hielt am 27. Juni sein 30 Kilometer-Rennen ab, als Sieger gingen durchs Ziel: 1. Emil Bostel, 59 Min., 2. P. F. Herrmann, 59 Min. 15 Sek., 3. M. Schwab, 59 Min. 45 Sek. Zeitmedaillen erhielten: S. Gnaab, 1 Std., A. Fleitner, 1 Std. 13 Sek., A. Schaub, 1 Std. 30 Sek. Vereinslokal: Restauration zum Stolgened, Blücherplatz.

Schwimm-Club „Reptun“, Frankfurt a. M. Mittwoch den 13. Juli, abends 9 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal Buchgasse 14.

Briefkasten.

Mr. M. Das Bäckchen betitelt sich: „Vom Jahrmarkt in Lintendubendheim“ und hatte einen sehr hübschen, d. h. kindlichen Inhalt. — Lauter Gernegroße, denen alle und jede literarische Bedeutung abgesprochen werden muß, Rechtsanwälte, Futterstoffverkäufer, Schulmeister, Buchhändler, Kinnern, Bankbuchhalter und sonstige Leute zeichneten sich neben einem Viertelduzend bekannterer Namen ein und hatten die Kühnheit dieses Dichters auszugeben. — Nur Unverstand, Anmaßung, Dünkel und Selbstüberhebung konnte es wagen der Welt einen solch literarischen thätiglichen Mist zu bieten. — Nehmen Sie um Gotteswillen nicht an, daß die diesige Presse durch solche Namen repräsentiert werde.

Verein Radport. Es handelt sich hier nur um Zufälligkeiten und nicht um Thatsachen, die Sie durch die Existenz dieses Fahrradhandlers in Ihrem Klub hervorgerufen glauben. — Wir wissen sehr wohl zwischen Ihrem Vereine und diesem Herrn einen Unterschied zu machen. Ihre Einfendungen werden von uns stets gern entgegengenommen.

A. D. J. Ihre Denkmalsidee ist nicht übel und wir sind nicht abgeneigt, die Sache in die Hand zu nehmen, wenn wir die nötigen Mitarbeiter finden. — Wir würden

furchtbar den Hut. Er grüßte freundlich mit leutseligem Vächeln, er war beliebt bei jung und alt.

Kein Diner ohne den alten Kamer; er führte stets die Hausfrau zu Tisch, die schönsten Mädchen gaukelten mit kindlicher Schmelzelei um ihn herum. Papa Kamer, Papachen Kamer, ach das reizende Papachen! — sie küßten die zierlichen Fingerspitzen und warfen ihm die schmelzendsten Blicke zu.

Der Kommandant machte ein sehr angenehmes Haus. Wie er's machte, ohne persönliches Vermögen, war freilich unklar — nun, er mußte es doch können. Die drei Töchter hatten sich verheiratet, sie waren nicht besonders hübsch; den dreien mußte er Zulage geben, sonst wäre nichts draus geworden. Der Sohn als Lieutenant brauchte doch auch ein „S“ — aber wen ging's was an? Haus, Dienerschaft, Reitpferde, alles elegant; den dunklen Gerüchten, die plötzlich auflauchten, um ebenso plötzlich zu verschwinden, schenkte kein Mensch Glauben.

Da brach es eines Tages herein mit Donnergeträch, daß den guten Bewohnern von Hannover die Ohren klingen und die schönste Bewunderin des „reizenden Papachens“ entsetzt in einen Winkel verflatterten. Die Polizei hob eine Spielhölle auf im Haus der berühmten und berühmten Stadtschönheit, Madame Adrienne Gwiazdowska.

Dies exotische Gewächs war, Gott weiß woher, erschienen, fuhr in eigener Equipage, schmachtend hingegossen, täglich durch die Straßen, mit ihren großen schwarzen Augenrädern und Similibrillanten einen Haufen Verehrer an sich lockend. Anders organisierten Individuen war diese Dame aus der Fremde bald verdächtig; man vermutete manches und ahnte doch längst nicht alles, nicht umsonst hatten einige Gerüchte geplaudert. An einem späten Abend stieg der Polizeichef selbst, mit der nötigen Begleitung, die gepäckbelagten Stufen zu Madame Adriennes Wohnung

und nicht auf die oberen Tausend, sondern auf die breite Masse der Bevölkerung zu stützen suchen. Kommen Sie mal heran!

Börse und Handel.

Bezüglich Brasilien ist ferner die Beobachtung zu machen, daß merkwürdigerweise nach bekannten Mustern (Griechenland) der wirklich im Inland befindlichen Anleihen keine Erwähnung geschieht. Das 4 1/2 prozentige 1879er Internationallanleihen von sechs Millionen Pfund Sterling, wovon ein Notifizierliches Zirkular spricht und das dem Arrangement unterworfen wurde, ist de facto ein Londoner Anleihen und überdies zur Hälfte schon heimgezahlt. Aber es existieren noch 179 Millionen Goldmarken 6-4 prozentige innere fundierte Anleihen, die in Gold zahlbar sind, und noch weitere 365 Millionen Mark innere fundierte Papieranleihen, die in Gold ebenfalls à 8 Pence 106 Millionen Mark, also total 285 Mill. Goldmarken repräsentieren; sollten diese beträchtlichen, der auswärtigen Schuld in Höhe von 80 Prozent gleichkommenden Verbindlichkeiten Brasiliens eine bevorzugte Behandlung erfahren? Man hofft, daß die Schutzvereine in London und Brüssel sich dieser Frage annehmen werden und wenn in Berlin ein Schutzverein in Sachen der Defete de Minas-Bahn unvermeidlich werden sollte, so wird auch er die Frage, ob zwischen In- und Ausländern unterschieden wurde, zu untersuchen haben! In Deutschland wird wohl nicht sehr viel Kapital, in brasilianischen Werten angelegt sein, aber immerhin sind die sogenannten „Zinsen-Schotes“ interessiert. Speziell die Defete de Minas-Prioritäten, die augenblicklich bei fünfprozentiger Verzinsung 71.50 Brief notiert sind, haben vielfach auch bei uns in Frankfurt Unterkunft gefunden. Es haberte bei diesen schon einige Male mit dem päpstlichen Eintreffen der Zinsen und wollen wir uns vorerst wenigstens der Hoffnung hingeben, daß sie fürderhin nicht ganz ausbleiben werden. — Brasilien verdient unserer Meinung nach überhaupt keinen Kredit, wenigstens unter den in den letzten Jahren obwaltenden Umständen. Wer sein Geld lieb hat, trage es nicht nach Brasilien und gebe nicht auf die Vorschläge der großen Banken und Bankhäuser, welche dem Publikum die Anleihen aufzuhängen belieben, um ein „Geschäftchen“ zu machen.

Wenn Jeder wüßte
wie schön die Kolossal-Gemälde Hanshuld, Gobiva, Sirene, Aße etc. sind, würde Niemand unterlassen, die Ausstellung Kaiserstraße 73 zu besuchen. Entree 20 Bsp. (7406)

Stadt Ulm Schäfergasse 9.
Diners, Soupers, Special-Getricke (6538)
Franziskaner- u. Pilsener-Bier. K. Lehrmeyer.

Herren-Cravatten
Bekannt grösste Auswahl.
Sehr billige Preise! (7287)
H. Bachmann (früher Steinweg)
jetzt 9 gr. Bockenheimerstr. 9

D. Tisches schönste Zier ist Kannenbier.
Kannenbier-Versand-Gesellschaft
Langestr. 25. (7290) Telephon 4451.

Zur Oppenheimer Weinstube Moselstraße 47
feine Bedienung. (7424)

Zum Ansetzen
la. Nordh. Kornbranntwein, Frac, Rum, Cognac
in allen Preislagen, ferner (7403)
Zeyl.-Zimmt, Zucker alle Sorten,
empfehlen

Hch. Mühlsehein, Schäfergasse 52.

Neu! Zur Alpenrose Neu!
(6955) Moselstrasse 51.
Elegante Bedienung. Separ. Weinszimmer.

- Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
- 1. Wanderungen im Taunus.**
Von August Knyrim. Vorschläge für Naturfreunde zu Ausflügen in das Taunusgebirge. Neu geb. in elegantem, originellem Einband, mit dem Fuchstanz und Feldberg auf dem Umschlag Preis 1 Mark.
Ferner von demselben Verfasser:
 - 2. Wohin gehen wir nächsten Sonntag?**
Führer für Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebungen Frankfurts. I. Band. Halbe Tagestouren. Preis 1 Mk. 30 Pfg.
 - 3. Wohin gehen wir nächsten Sonntag?**
Illustrierter Führer. II. Band. Ganze Tagestouren. Landparthien. In die Main- und Rheinebene. In die Wetterau. In den Taunus, Odenwald, Spessart, Vogelsberg, Westerwald. In das Lahn-, Rheini-, Neckar- und Mainthal. 400 Seiten Text. Preis 2 Mk.
Verlag von J. Bräuer-Hub, Neue Zoll 3. (7390)

Neu! Sennhütte Neu!
Elbestr. 31, nahe Hauptbahnhof.
(getrennt) Wein- und (6895)
Bierrestaurant I. Rangos.
Vorzüglich freundliche Bedienung.

Giessen a. Lahn.
Stein's Garten
verbunden mit Hôtel (7343)
erstes Etablissement am Platze.

1898r Neuheit!
Excelsior-Sattel
mit Höcker! Gummisollenpolster



Aerztlich empfohlen!
Anatomisch richtig konstruiert!
Kein Wundschneuern!
Kein schädlicher Druck auf die Weichtheile!
Fester bequemer, nicht hitzender Sitz!
Verstellbar nach allen Richtungen!
In jed. Fahrradhandlung erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
Hannov. Gummi-Kamm-Comp. Act.-Ges.
Hannover, (7395)
Lager Frankfurt a. M., Weserstr. 35, Tel. 4104
woselbst nur Verkauf an Händler.

Käse. Das größte Lager am Platze. Emmenth. Schweizerkäse
Feinst. Rahm u. Limburger Versand nach allen Richtungen.
Cervelat- und Salamiwürst Mk. 1.15
empfiehlt [7341]
J. G. Hauber, A'to Mainzergr. 9.
Telephon 4011.

hinauf, schob die erblickenden Diener zur Seite und übertrafste die Spielgesellschaft in flagranti, neben der schönen Erotischen im zärtlichsten Einverständnis — den hochgeehrten allbeliebten Kommandanten von Kamer!
Ein Entzückensschrei, eine Panik sondergleichen! die Spannung aller Kreise ging ins Unglaubliche! Von Tag zu Tag entrollten sich schwärzere Bilder, wunderbare Dinge gelangten plötzlich in die Oeffentlichkeit; Personen, deren Unantastbarkeit über allen Zweifel erhaben, wurden mit hereingezogen, die Zeitungsschreiber aller Orten hatten überwältigenden Stoff. Majestät mischte sich persönlich ein. In dem eleganten Hausalt des Herrn Kommandanten wurde alles verlegt; man munkelte von unterschlagenen Geldern, Kassendiebstahl. Die arme Frau von Kamer, die stets schüchtern und gedrückt neben dem glänzenderen Gatten dahin gelebt hatte, brachte man in eine Irrenanstalt — mit einem markerschütternden Getöse brach der ganze hohe Bau von Ehre, Reputation, Wohlstandigkeit zusammen. Was blieb dem „reizenden Papachen“, dem unglückseligen Menschen übrig — ? Nur der Mut der Verzweiflung, der die Pistole in die geklammerten Finger brückte und mit eisig kaltem Plästern ins Ohr raunte: „Schieß — schieß!“ —
Kommandant von Kamer schoß sich tot. Er hinterließ seinen Kindern nichts als ein Gefühl unauslöschlicher Schande — seinem Sohn einen gebrandmarkten Namen. Majestät waren sehr gnädig. Als Lieutenant von Kamer in bitterster Verzweiflung seinen Abschied einreichte, kam ein jubelvolles Handschreiben:
„Es sei ferne von uns, den Sohn für den Vater verantwortlich zu machen. Wir wünschen nicht, einen braven Offizier unserer Armee zu verlieren.“
(Fortsetzung folgt.)



Räder. Fabrik-Niederlage 28 Goethestr. 28

Sturm-Fahrradwerke
vorm. R. Meisezahl A.-G., Mannheim. (6968)

Kleine Anzeigen.

In dieser Rubrik kostet jede Zeile 5 Pfennig.

Möbelhandlung Völker

Bockenheim
Frankfurterstr. 55
empfehlen sein reichhaltiges Lager von den einfachsten bis zu den elegantesten Einrichtungen. Auf Wunsch wird auch Theilzahlung gewährt.

Zu vermieten.

Hübsch möbliertes Zimmer mit Pension, Klavier. Mässiger Preis. Unterlindau 63p.

ES KOSTEN

100 Blattarten . . . 50 Pfg.
100 Berlobungsarten 300 . .
100 Trauungsarten . 300 . .
100 Trauerarten . . . 100 . .
100 Papierarbeiten . . 80 . .
in der Druckerei von (1290)
H. J. Dauth,
29 Silberstr. 29, erster Stof.

Geld

auf Gold, Silber, Juwelen, Werth - Papieren, Waaren, Werthsachen. (1892) Fahrgasse 24 I.

Holzroleaux für Zimmer und Schaufenster nach Mass. Man verlange Muster.

Althaus,

Schleusenstrasse 15. (1428)

Bettfedern werb. gründl. gereinigt f. Stroh- u. Natronart, aller Art werden aufgearbeitet und gewaschen. Diegebr. Rumb. d. a. Wansch d. H. u. d. Federn zugegen sein. **D. Gundlach,** Daimhof 4 (1079)

Halbrenner

für 95 Mk. zu verkaufen. Scharnhorststrasse 19 Cigarrenladen.

Baugelassen jung. Bindstuhl, abgehoben Stein. 11. 3. St.

Schöne Preise für Bilder, Briefe, Capier, unter Garantie des Einkaufens, Reutuch, Lampen, Metalle, selbst Hartmann, Wein, Häuser, u. Bekleidung, werden pünktlich besorgt. (1108)

Eine leistungs-fähige **Wascherei** wünscht die Wasche von einem Hotel od. Café zu übernehmen, liefert 2 mal wöchentlich. Off. A. 20 Exp.

Pneumatic.

Laufdecken u. Luftschläuche werden sachgemäß u. dauerhaft repariert. (1481) Nürnbergerhof 4, Lohmeyer.

Guter Privat-Mittags- und Abendtisch Börsenplatz 5 II. rechts.

Vorhänge, weiss u. crème Blousen, helle Kleider, Kragen, Manschetten werden wie neu zum waschen und bügeln angenommen. (1431) Rotlinstrasse 21 II. links.

billige u. gute Werb Möbel kaufen will, gehe zu J. Plaut,

(943a) Wollgraben 8.

Radfahrer!

Wem daran gelegen ist seine Reparaturen gut ausgeführt zu haben, wende sich an die Reparaturwerkstätte **H. Götz,** Tannusstrasse 50. (1423)

Bessere Leute in gesicherter Stellung erhalten kostenlos kleinere zinsreiche Darlehen. Offerten unter K. C. 730. an **Hausenstein u. Vogler,** A.-G., Frankfurt a. M.

Specerei-Realo

Vabentieten, Labenschänke, Schreibstische, Postische, Ausbängefenster, Dreifachen, 1, 2, 4perl. Pulver, Computortische, offene Reale lauft man gut und billig **Hürnerbergerhof 12,** an der Schnurgasse. Anfertigung nach Plan und reeller und bill. Bedienung. (1184)

K. Dietrich, Schreiner.

2 feine Kuschelbetten m. Sprung, Weilmatt, Deckbett und Kissen à 20. 60! Kuschbaum, innenbüchsen (hochf.) 22. 75, Sopha 22. 25, Rameeltischchen 22. 75, hta. 22. 45. Alles neu, pr. Arbeit.

M. Glüdemann, Tapezier, Wollgraben 7. (924a)

Radfahrer.

Wem daran gelegen ist, seine Reparaturen sachgemäß ausgeführt zu haben, wende sich an die Reparaturwerkstätte **Mainkai 4** nächst der alten Brücke.

Pfandscheine

auf Gold, Silber, Baren aller Art kauft zu hohen Preisen **G. Kling,** Klostersgasse 39.

Tüchtige **Büglarin** wünscht noch Privatkunden **Neuhofstr. 42, IV links**

Ankauf alter Metalle zu den höchsten Preisen (990a)

Römerberg 13.

Restaurant „Nachtrab“

Moselstrasse No. 15.
Solide freundliche Bedienung
Separates Weinzimmer. (6956)

Bad Nauheim.

Hotel-Restaurant Thüringer Hof

Reinhardstrasse 7. (7307)
Gutes bürgerliches Haus.
Frankfurter, Culmbacher und Münchener Bier.
Schöner Garten und Saal. Civile Preise.
H. Silies, neuer Besitzer.

Neu! (6455) Neu!

Zum Perkeo

Heiligkreuzgasse 24.
Sol. Bedienung. **A. Gräf.**
Export-Bier d. Röderb.-Brauerel.

Grosskarben.

Gasthaus zum Selzerbrunnen

altrenommiert, 5 Min. von der Bahnstation.
Sommerfrische, Ausflugsort für Vereine.
Pension nach Uebereinkunft.
Wasser-, Luft- und Milchkur. (7184)

Zum Reichsgrafen

17 Ostendstrasse 17
Wein- und Bier-Restaurant.
(6943) Solide Bedienung

Kronthaler

Natürliches kohlen-saures Mineralwasser
Tafelgetränk S. M. d. Kaiser Wilhelm, J. M. d. Kaiserin Friedrich, S. K. H. d. Grossherzogs von Baden, S. K. H. d. Herzogs von Cambridge. (7290)
19 goldene Medaillen und erste Preise.
Bewährt bei Verschleimungen jeder Art.

Bad Ems.

Göbel's Restaurant

direct am Bahnhof. (7378)

Café-Restaurant Wolter,

Mörfelderlandstr. 19.
Elegantes Wein und Bier-Restaurant.
Feinste exquisite Bedienung. (7165)

Fidelio

51 Allerheiligenstrasse 51.
Keke Meisenstrasse.
Solide Bedienung. Tel. 4308.
(7020) **Otto Lade.**

Heidelberg.

Goldene Gerste

93 Hauptstrasse 93.
Vollständig im gothischen Style umgebaut.
Altrenommiertes bürgerliches Haus.
Inh. Wenzel Trau.

Heidelberg.

Pension Speyerer Hof.

Pächter: **Emil Schmidt.** (7317)
Der **Speyerer Hof** ist seiner Lage nach eine der schönsten und beliebtesten Ausflugspunkte Heidelbergs und Umgebung, eine halbe Stunde vom Bahnhofe entfernt umgeben von Tannenwald und Parkanlagen.
24 comfortable eingerichtete Zimmer mit 40 Betten.
Complete Pension von Mk. 5.- an. Telephone 70.

Heidelberg Ziegelhausen.

Gasthof u. Pension zum Adler

Grosse schattige Gartenanlagen direct am Neckar gelegen. Alt renommiert. **Hermann Knaut.** (7327)

Neckargemünd (Luftcurort.)

Pension Kredell

Wein u. Bier vom Fass. (7276) Schattiger Garten.

Neckargemünd. (7279)

Gasthof-Pension zum „Hirsch“.

Gutes bürgerliches Haus.

Sieg!!!

Bei dem Diktand-Marsch Berlin erreichten 6 Vegetarier zuerst in guter Verfassung und von 14 Fleischessern nur einer vollständig erschöpft das Ziel. Bergleide „Sonne“ vom Samstag den 2. Juli Seite 2 unter „Berliner Plauderei“.
Auf Vorstehendes höf. bezugnehmend erlaube ich mit auf meinen Vegetar. Mittags- u. Abendtisch, Schäfergasse No. 40, aufmerksam zu machen. Derselbe bietet täglich gute Auswahl, höchst schmackhaft zubereiteter, bestbekömmlicher Speisen. Im Abonnement: 40 oder 60 Pfg. Mittagstisch von 12-3 Uhr. Abendtisch von 6-9 Uhr.

Bad Nauheim.

Hotel Europäischer Hof.

Besitzer **E. Meisinger.** (7306)
Kurstrasse. Vornehmste Lage.
Haus I Ranges
verbunden mit Restaurant. Grosser Garten.
180 Zimmer. — 220 Betten.

Wilhelmsbad bei Hanau.

Im Kurpark grosses prachtvolles Caroussel

mit Dampftrieb
in gedeckter offener Halle
einzig in seiner Art. (7235)
geöffnet Mittwoch Sonntag. Auf Bestellung zu jeder Zeit.

Marburg a. Lahn.

Hotel Hessischer Hof

In nächster Nähe der Bahn. (7385)
Gutes bürgerliches Haus.
Dortmunder Union-Bier
und Casseler Hercules-Bräu

(Nachdruck verboten.)

Ein- und Ausfälle.

Von Oskar Eberhardt (Frankfurt a. M.)

Bezalel, im Geiräch, nicht mit Gedanken Die genial, und groß, des Menschen Herz erheben. Bedenke stets: die meisten Menschen haben Kein geistig' Kleingeld, Dir darauf herauszugeben.

Die Festsüre ist für Viele nicht weiter als ein Knittel, um damit die Zeit totzuschlagen.

Wie manche große Idee gleicht einem rohen Edelstein, der beim Schleifen, unter den Händen des Bearbeitenden, in kleine Stücke zerfällt.

Wenn die Sonne untergegangen, geht der Mond auf. — So geht auch dem Menschen erst ein gewaltiges Nachtlicht auf, nachdem für ihn des Glüdes Sonne unterging.

Für einen mäßigen Menschen ist die Uhr Ein steter, stiller Vorwurf. Sie gemahnt ihn Tag für Tag

An einen würdigen Gebrauch der Zeit, Da es in seinem Herz der laute Becker nicht vermag.

Bei unseren heutigen Naturalisten ist der Kopf oft weiter nichts, als ein Schweinefäul für ihre Gedanken.

Was giebt's Neues?

* Kapitän Drensdorf heisst die Lösung, die gegenwärtig das Publikum nach Bockenheim in den „Rheingauer Hof“ lockt, wo Direktor Möller mit seinem hübschen Sommertheater ein Vergnügungsetablissement geschaffen, das sich in erster Linie durch das freundliche Milieu und durch die befriedigenden darstellerischen Darbietungen auszeichnet. Die Schicksale des unglücklichen französischen Offiziers, über dessen ferneres Sein oder Nichtsein eben wieder alle Welt diskutiert, nehmen naturgemäß die größten Interessen des Publikums in Anspruch und ist das Theater allabendlich sehr gut besetzt. Wir brauchen wohl kaum einige empfehlende Worte für die neu geschaffene Bühne hinzuzufügen, die sich unter der Leitung des Herrn Jöbel und Möller wohl als ständige Bockheimer Einrichtung bewähren wird.

* Der Verein für Feuerbestattung richtet an den Magistrat in Wiesbaden das Ersuchen, aus städtischen Mitteln ein neues Columbarium zu bauen, da das alte, im Jahre 1895 errichtete, bereits über die Hälfte besetzt sei und in absehbarer Zeit ganz gefüllt sein werde. Außerdem bittet der Verein, einen Teil des neuen Friedhofes in kleineren als Grababteilungen für die ober- und unterirdische Bestattung von Aischenurnen zu bestimmen. Der Magistrat hat im Prinzip gegen diese ihm unterbreiteten Wünsche nichts einzuwenden und ersucht die Friedhofs-Deputation, die erforderlichen Pläne und Kostenschätze vorzulegen.

Wiesbaden ist fortschrittlicher als das große Frankfurt, das sonst so gern an der Spitze der deutschen Kommunen marschirt, in dieser Sache aber bislang noch zu keinem entscheidenden Schritte zu bewegen war. Eines Tages wird die Raumfrage die Erdrieterung über ein zu errichtendes Krematorium wohl auch in Frankfurt heraufbeschwören, bis dahin mag sich Vermutlich und Unausgesslichkeit mit antiquierten Borurteilen und verständnisloser Dogmatik abfinden.

* Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Arthur Stadthagen wurde gestern von der Strafkammer des Hanauer Landgerichts wegen Verleumdung des Amtsrichters in Langenselbold zu einem

mit Fräulein Nelba, Elisabeth? — habe selbst noch eine Pflichttour abzumachen — o je! — und mit einem komischen Seufzer schafferte der lange Hauptmann durch den Saal auf ein verblühtes ältliches Mädchen zu, das ihm aufsuchenden Blick entgegen sah.

Die drei schauten ihm nach. „Wie gut Paul ist!“ sagte der Fremde plötzlich, „noch immer der alte liebenswürdige Mensch!“

„Ja, das ist er,“ nickte Frau Elisabeth stolz, doch mischte sich ein Teilchen Unzufriedenheit in ihren Ton, „wenn er nur nicht immer so unpraktisch wäre! Selbst mit dem Tanzen ist es so, an die Schönen und Begehrten macht er sich nicht, immer nur, was da so herum sitzt —“ sie bewegte die Hand bezeichnend zu der verblühten Dame hin — „ich predige ihm oft, aber er nimmt immer das, was kein Anderer mag!“

„Ja, mit mir hat er auch getanzt — sehen Sie, Frau Hauptmann, noch hinter zwei Tänzchen steht sein Name!“ Nelba hielt der Verblühten ruhig ihre Tanzkarte hin.

„Aber — aber — Kind — Sie — wie können Sie nur denken?“ sammelte Frau Elisabeth in tödlicher Berlegenheit.

„O, das macht gar nichts,“ lachte Nelba, „ich nehme es nicht übel. Wenn ich einen so netten Mann hätte wie Sie, wäre mir auch das allerbeste nur gerade gut genug für ihn — aber es geht ja im Leben nicht immer nach Wunsch. Ich wäre auch lieber wo anders, als hier!“ — Ueberrascht sah der Fremde auf, sie merkte es nicht. — „Finden wir uns beide drein und nichts für ungut!“ Sie hielt der Berlegenen die Hand hin.

Frau Elisabeth war es ganz heiß geworden; ein Glück, daß jetzt ein Herr vom Regiment auf sie zukam und um den nächsten Walzer bat.

Monat Gefängnis und Ersatz der Kosten verurteilt; der Schutz des § 181 wurde ihm nicht zugebilligt.

* Die Pensionierungsangelegenheit der Wittwe Keiper, die wir nach unseren letzten Ausführungen für erledigt hielten, veranlaßt Herrn Justizrat Caspari nochmals zu der Versicherung, daß der Betrag mit Herrn Schulz in Domburg längst perfekt sei und daß eine Pensionierung der Wittve noch von seiner Seite des Verwaltungsrates angeregt worden sei.

Die Thatsache des Engagements des Homburger Dirigenten wird von kompetentester Seite angegeben, — der Pensionierungsfrage wird man jetzt allerdings nicht mehr näher treten, obwohl, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, diesbezügliche Absichten bestanden. Wir resumieren unsere seitherigen Ausführungen nochmals dahin, daß wir die Gewährung einer Pension in normaler Höhe für angemessen erachten und daß wir es im Interesse des Etablissements für unbedingt nötig halten, einen Mann dort den Kapellmeisterposten schwingen zu lassen, der seine Kräfte voll und ganz dieser einen Aufgabe widmen kann und nicht mit gereizten Interessen wirtschaften muß. Die Musik des Zoologischen — und das wird Jeder, der es ehrlich mit dem Garten meint, zugestehen — steht in absolut seinem Verhältnis zu seinen übrigen Darbietungen und zu der des Schwesterinstituts auf der Bockenheimerlandstraße. Die Bedeutung einer guten Kapelle scheint von mehr als einem Herrn, der in der Garten-Verwaltung mitzureden hat, unterschätzt zu werden.

* In der Hafengasse spielte sich Montag Nachmittag eine aufregende Scene ab. Ein anscheinend betrunkenem Bettler sollte verhaftet werden. Er schleuderte sein erbetteltes Geld unter die Menge, warf sich auf den Boden und konnte sein Verbringen auf die Wache nicht anders erfolgen, als daß er von einem Dienstmann auf den Stofsfarren geladen und nach der Starkestraße gefahren wurde. Der betreffende Pemmbruder, seines Zeichens Schuhmacher, hatte vor Kurzem 4000 Mark geerbt und wußte daselbst nicht besser anzuwenden, als daß er nach Italien walzte und dort das Geld bei Heller und Pfennig verlor.

* In den Kühlkellern des schiffschlaghauses scheint keine große Eigentumsicherheit zu herrschen, denn es vergeht fast keine Woche, wo nicht über Diebstähle geklagt wird, am meisten heftigsten werden die Schweine-menger, so wurden Ende voriger Woche einem Metzger aus der Gouttestraße abermals fünf Schinken aus dem Kühlkeller gestohlen.

* Aus dem Simplissimus. Kunst: „Schade, daß gnädige Frau nicht mehr malen!“ — „Wissen Sie, das ging so zu: Als ich endlich so viel gelernt hatte, um ein holländisches Bild tüchtig imitieren zu können, da kam die Freilichtmalerei auf. Ich färbte sofort um und lernte Nohlfelder in Mittagssonne regeln. Raum hatte ich es darin zu einer gewissen Vollendung gebracht, da kam die Mode des Symbolismus zu uns. Ich schloß mich in mein Atelier ein und malte verhungerte Engel. Dann wurden im letzten Frühjahr die alten Meister wieder modern. Da ist mir die Geschichte zu dumm geworden: ich habe mein Talent entdeckt und mir einen Mann gesucht.“

Erziehung. „Ach Mutter, warum hast du mir nicht früher gesagt, daß das mit dem Storch nicht wahr ist. De cabence. Erzähler: „Warum meinen königliche Hoheit? Es ist doch alles da, Soldaten von allen Waffengattungen, Kanonen, Kriegsschiffe, Kasernen, Festungen.“ — Prinz. „Ach, ich möchte auch mal Bock haben!“ — „Fu! Wie garstig!“ — „Aber, ich möchte doch auch mal Revolution spielen!“

* Historische Konzerte in der Rosenauausstellung. Aus dem Programm des zweiten Konzerttages, Mittwoch, 13. Juli, an welchem die Capelle Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr spielt, seien folgende Stücke hervorgehoben: Internationale historische Kriegsmärsche und Vieder; allfranzösisches Weibenschloß; der Militärmarsch von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit. Vielfältigen Wünschen entgegenkommend, hat das Comité den Vorber-

„Ich wollte — ich sollte — mein Mann wünschte — nein, nein, ich danke!“

„Aber, gnädige Frau, Sie, als vorzüglichste Walzer-tänzerin, werden doch nicht pausieren? Ich bitte, ich bitte dringend!“

Die junge Frau schwankte — eben hob der Kapell-meister den Taktstock, die ersten Töne der schönen blauen Donau weigten durch den Saal — sie sah auf Nelba. Diese öffnete gerade den Mund:

„Natürlich wird die Frau Hauptmann tanzen.“

„Ja, natürlich!“ Der schweigsame Lieutenant von Kamer fuhr wie aus einem Traum auf. „Vielleicht nehmen gnädiges Fräulein inzwischen mit mir vorlieb?“ Er machte Nelba eine tiefe Verbeugung. Sekundenlang sah sie in ein paar schwer-mütige Augen von unbestimmter Farbe, die mit einer gewissen Bewunderung auf ihr ruhten. Wider ihren Willen errödete sie; sie fühlte es, sie ärgerte sich darüber, und die Blut stieg ihr noch tiefer, bis hinab in den Ausschnitt des weißen Kleides.

Sie stand regungslos und neigte nur zustimmend den Kopf — schon wirbelten die ersten Paare vorüber, auch Frau Elisabeth walzte selb davon. Mit einer wunderlich gemischten Empfindung von Dankbarkeit und Mitleid legte Nelba Dallmer ihre Rechte in die Hand Lieutenant von Kamers — eine nervös zuckende heiße Hand, sie fühlte es bis in die Fingerspitzen.

Wie hatte Nelba Dallmer gut Walzer getanzt, heute konnte sie ihn; sie tanzte mit erwachender Lust.

lauf zu ermäßigtem Eintrittspreis noch auf die weiteren Tage der Konzerte ausgedehnt; die Billete sind bei den bekannten Stellen zu haben. Im Falle ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der ca. 1200 Personen fassenden großen Restaurationshalle statt.

* Eine neue elektrische Bahn. Es steht jetzt fest, daß das Projekt eine elektrische Bahn von Frankfurt via Seelbach-Bergen-Rainkur-Fechenheim nach Offenbach anzulegen, perfektionsfähig wird und die Interessenten bereits daran sind, in den Gemerkungen Seelbach und Bergen größere Länderekomplexe anzukaufen. Die Bahn wird den stiefmütterlich behandelten Stadtteilen Frankfurt, dem Osten und Nordosten von großem Vorteile und besonders dem geschäftlichen Leben und Treiben in genannten Bezirken äußerst förderlich sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengerichtssitzung vom 12. Juli.

Seine Ehre ist gerettet.

„Salem aleikum, alla il allah, hier bin ich um meine Ehre zu verteidigen“, mit diesen Worten trat Herr Wilhelm Schnauber in den Sitzungssaal, indem er sich zeremoniell vor dem Richtertisch verbeugte, die Arme kreuzte und der Dinge harpte, die da kommen sollten. Wer kennt nicht Herrn Schnauber? Herr Schnauber ist eine bekannte Persönlichkeit; er war in der vorjährigen Rosenauausstellung der Portier des Freigartens, und heute, wie sich der Leser wohl noch erinnern wird, in türkischer Kleidung. Mit dem prägnanten Kopf, den langen weißen Haaren, dem großen Turban und den grellfarbigen Pumphosen stellte Herr Schnauber einen sehr schönen Türken dar, namentlich trat die Bewunderung noch mehr hervor, wenn Herr Schnauber mit einer würdevollen Geste und orientalischer Verbeugung das Publikum zum Besuche des Freigartens ermahnte. „Salem aleikum“, begrüßte Herr Schnauber so oftmals in höchlicher Weise den Gerichtshof, und warf dann einen vernichtenden Blick auf den Beklagten, den Gast wird Leonhard Traugott. „Na, Herr Traugott“, — meinte Amtsrichter Dr. Richter, „Sie sollen den Kläger Schnauber beleidigt haben, wie verhält's sich damit?“ — „Bitt' schön gnädiger Herr, ich will die Geschichte erzählen.“ — „Na, dann legen Sie mal los, Herr Schnauber.“ — „Bitt' schön, Herr Richter“, fing Herr Schnauber würdevoll an, „ich esse schon seit langer Zeit in der Wirtschaft des Traugott, und da ich vom Arzt aus Magenkrank bin, so darf ich nicht alles essen. Eines Morgens bekam ich Kaffee, Kaffee gnädiger Herr, ich hab' mir ein voffisches voll genossen, und da ist mir's schlecht geworden.“ — „Ja, mir waach warum!“ schrie Traugott dazwischen. — „Bitt' schön, Herr Richter, ich kann es beweisen, daß ich Magenkrank bin. Nun kommt die Hauptsache. Am 7. Mai, Herr Richter, o, mir wird es noch heute schlecht, bekomme ich, salem aleikum, gebadene Leber, Herr Richter. Der Arzt hat es mir streng verboten, Leber zu essen, und wie ich nur zu dem Traugott sage, die Leber esse ich nicht, hat er mich aus der Wirtschaft herausgeworfen.“

„Jawohl, Herr Richter, mit Recht hawwe ich 'n nausgeschmissen. Er hot die Leber genommen un hot se in seiner Wut an die Wand geschmissen, daß es ein große Fettsacke gewo hot un doderbei hot er gekrickt: „ich bin veräufert, ich bin veräufert, ich bin tot.““ „Bitt' schön, gnädiger Herr, er hat gesagt, ich sei verrückt! Alla il allah, sehe ich aus wie ein Narr? Salam aleikum, ich besitze sehr taktvollen Anstand. Allah ist groß und will haben, daß ich meine Ehre verteidige.“ Herr Schnauber, nun hören Sie mich mal an,“ redete Amtsrichter Dr. Richter, dem sehr aufgeregten Schnauber gütlich zu, „Herr Schnauber, Allah verlangt aber auch, daß Sie christliche Nächstenliebe üben! Wie wäre es, wenn Sie die Klage zurücknehmen?“ „Bitt' schön, gnädiger Herr, sehen Sie mir in die Augen, ob ich nicht ein guter Christ bin. Wenn der Herr Traugott jetzt ein-

IV.

Ferdinand von Kamer und Paul Xulander kamen sich von Jugend an. Sie waren im Kadettenkorps zusammen gewesen; wenn auch der ältere Xulander dem anderen um mehrere Klassen voraus war, gemeinsames Turnen, gemeinsame Spiele und Spaziergänge hatten sie doch mit einander bekannt gemacht.

Nach Jahren traf man sich in der gleichen Garnison wieder, der eine als Sekonde, der andre als Premierelieutenant. Dem liebenswürdigen herzlichen Wesen Xulander es war schwer zu widerstehen, selbst Kamer, der allzeit Zweck haltende, fühlte sich lebhaft angezogen. Man frägte sich id-heitserinnerungen auf, man lachte über längst vergangenes, es, man erzählte von diesem alten Lehrer und jenem — es war gerade kein warmes, intimes Zusammensein, dazu neigte der Jüngere nicht; aber es war eine gewisse tiefe Achtung, ein aufrichtiges Wohlwollen, was man im Leben so allgemein Freundschaft nennt.

Sie kamen dann auseinander; Xulander wurde verheiratet, heiratete, wurde dahin und dort hin geworfen, lebte als Hauptmann in Koblenz und hörte kaum mehr von dem früheren Kameraden. Immer hatte er schreiben wollen, eigne Freunde, eigne Sorgen nahmen ihn in Anspruch; da gelangte eine Kunde an sein Ohr, die ihn tief erschütterte.

Kamers Vater war Militär, ein Mann von Weitem, die Brust voller Orden; er lebte als Kommandant in Hannover auf einer Art Ruheposten, aber immerhin in einer Stellung, die die Blicke auf sich zog. Wenn der alte Herr mit dem eisgrauen Schnurrbart, das schone, noch frische Gesicht in vornehmer Ruhe, seinen Morgenritt durch die Promenaden der Stadt machte, zogen die Bürger eht





Aidler-Fahrräder

Detail-Verkauf:

(7196)

August Ernst, Mechaniker,

Goethestrasse 13.

Feinste Fahrbahn am Platze.

☎ Telefon 4021 ☎

Uhren, Juwelen,
Neuanfertigung,
Umfassungen,
Reparaturen an Uhren
und Goldwaaren
billigst. (7500)
Altes Gold in Kauf u.
Tausch.

S. Auer
Zeil 13.

Feinste Herrn-Anzüge nach Maass,
☎ unter Garantie für guten Sitz, ☎
werden billigst angefertigt. (726)

Theilzahlungen gestattet.
Reparaturen schnell und billigst

Louis Martin, Schneidermeister.
Ober - Main - Anlage 3 p.

Sommer-Theater
Rheingauer Hof
Mittwoch, 13. Juli 8 Uhr
Capitän Dreyfus
Sensationelles Zeitgemälde
u. 7 Bildern v. Okonovsky.
In Vorbereitung:
Zola
oder Für Recht u. Wahrheit.

Rosen-Ausstellung.
Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. Juli,
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr
Historische Concerte
ausgeführt von der 46 Musiker starken Capelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regim. aus Carlsruhe
unter Leitung d. Regt. Musikdirectors Adolf Boellac.
Eintrittspreis an der Kasse von Nachmittags 1 Uhr
ab Mk. 1.— Im Vorverkauf sind Karten à 75 Pf.
zu haben in der Musikalienhandlung E. A. André,
Steinweg 7, sowie bei den Herren Enfinger, Zeil 1 b
u. Zeil 76, Lindau u. Winterfeld, Zeil 1 u. Louis
Seberich, Fahrgasse 148.
Abonnenten und Besitzer von Tickets haben gegen
Vorzeigung ihrer Karten an der Ausstellungs-Kasse
Zuschlagskarten à 25 Pf. zu lösen. (7425)
☎ Es finden nur noch diese 2 Concerte statt. ☎
☎ Bei ungünstiger Witterung finden d. Concerte in der
ca. 1200 Personen fass. gr. Restaurations-Halle statt.

Extra (6670)
Weinzimmer!
10 Goldfedergasse 10
J. Schultheiss.

Fahrräder!
Humber, Brennabor, Speirs
zu billigsten Cassapreisen.
Gebr. Fahrräder
spotthillich. (7423)
Scharnhorststr. 16
(am Hauptbahnhof)
E. Quirin.

Schinken
mit und ohne Bein
à Mk. 1.— u. 1.20
empfiehlt in schöner Auswahl
C. Ries
Schweinsmetzger (7370)
Töngesgasse No. 10.

Alt Holland
Elbestrasse 14 nächst Kronprinzenstrasse.
Elegant eingerichtete Lokalitäten.
Ia. Weine,
Henninger Bier,
gute Speisen. (6907)
früher Hochstrasse 52, hollandsprechen.

Allright- u. Patria-
Fahrräder.
Lernen gratis im Velodrom
Reparaturwerkstätte
im Hause.

Heidelberg.
Hotel Wiener Hof
in nächster Nähe des Bahnhofes.
Kommunales bürgerl. Haus. ☎ Civile Preise. ☎
Touristen und Radfahrer bestens empfohlen. (7262)

Wer
eine gute Uhr
kaufen will od.
je. Uhren nicht
berufsüblich son-
dern gut und
billigst repari-
ren lassen
wird, der wende sich an (6535)

ELSAESSER TAVERNE
Restaurant I. Ranges. (7295)
Bibergasse 10, neben dem Schauspielhaus,
Frankfurt a. M. (7295)
Prima französ. Küche. — Diners v. 1/2, 12 bis 3 Uhr.
à Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher.
Specialauschank der Brauerei
Gruber & Cie.
Strassburg i. E.

Louis Schell,
Kronprinzenstr. 28.

Tel. 1693 **Pietät B. Wiesel** Tel. 1693
Römergasse 5, an der Friedhofs-Commission
Größtes Lager in Holz- und Metallarbeiten.
Bei vorkommenden Sterbefällen Besorgung aller dring-
süglichen Angelegenheiten. (7399)
Leichentransporte nach dem In- und Auslande.
Auf Wunsch werden meine eleganten Blumenwagen in
Silber oder in Gold zur Verfügung gestellt

J N. Dienstmaier,
Cannosstraße 22.
Durch meine Ausbildung in
der Uhrmacherei in der Schweiz,
sowie durch den Besitz sämtlicher
Maschinen der Neuzeit, kann ich
all. Reparaturen nachkommen.
Kauf von altem Gold und
Zitber.

Natürlich kohlens.
Mineral-Wasser
Gur- & Tafel-
Selzer.
Grosskarben
(HESSEN)
Laurenze & Co.
Hoflieferanten.

Niederlag. in Frankfurt a. M.
H. Kölsch Nachf.
Rebstock 1. (7310)
Eduard Kiefer
Bethmannstrasse 9.

Vernickelungsanstalt.
Eine im besten Zustande und guter Kund-
schaft versehene, ist sofort preiswerth zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Exped. der Sonne.

Bols (7394)
holländische Liqueure
Niederlage
und Probirstube,
Frankf. a. M. Schillerstr. 12

Bad Soden a. Taunus.
Hotel Colloseus
gegenüber dem grossen Kurpark
1897 vollständig neu renovirt. (7123)
Besitzer **Friedrich Christian.**

Brunsviga - Räder
Qualitätsmarke 1. Ranges. Eigene Lern-
bahn. Erlernen des Radfahrens durch
besigeschultes Personal. (6672)

☎ Reparaturwerkstätte im Hause. ☎

Max Link, Neue Zeil 19.
Telephon 4529. Telephon 4529.



Radfahren lernen
können Herren u. Damen
gründlich für 12 Mark. Wer
von mir eine Maschine kauft,
ob dieses oder nächstes Jahr,
erhält den Betrag zurück.
Lager in neuen und ge-
brauchten Fahrrädern
mehrerer Systeme. Unge-
nährte grosse Fahrbahn. Fahr-
räder billig zu verleihen.
Alle Reparaturen preis und
gut. (6988)

Bernh. Horch,
Oederweg 38,
Lange Jahre gewesener
Obermonteur der Adler-
Fahrradwerke und früher
Justirer der Neckarsulmer
Fahrrad-Fabrik.

Scheffeltgarten.
Jeden Tag grosses
Militär-Concert.

Un besser noch, un beklaamer'n,
Aus alle deutsche Dichter.

„Freund“, schnitt em Kamer ab des Wort,
„Du bist der ze beneide
Um Dei Gedächtnis, wenn de nach
Schon viel geloge heute.

Es is mer unbegreiflich wie
Du in Deim Kopf, dem alte,
Des ganze Zeug von A bis Z,
Rannst so genau behalte“.

Da legt der Krauttopf aus der Hand
Des Messer un die Gabel,
Un leert sei Glas uff aan Zug aus
Un sagt: „Was e Gebabbel,

Dumme Doh, deh mei Gedächtnis is
So riesig wie Dein Hinte,
Recht weil ich Scheppler's Denkkaffee
Vorzt un nix annerich trinke.“

Otto von Corvin über Wilhelm Jordan.

Wieder einmal blättere ich in Corvins Biographie, die gerade für Frankfurter besonderes Interesse bietet, weil sich der verstorbene Verfasser viel mit den Bewohnern der alten Kaiserstadt beschäftigt und dabei stoße ich auf folgende Aeußerungen über Marinerath Jordan, die zu dessen Charakteristik beitragen mögen:

„Die deutsche Flotte bringt mich auf den letzten Splitter derselben, den Marinerath Wilhelm Jordan, der damals auch in Leipzig, oder vielmehr bei Leipzig, in Vindennau wohnte. Er war ein großer, schlanker, schöner, junger Mann von lebhaftem und sehr einnehmendem Wesen, der aber wegen seiner Arroganz und Eitelkeit den Männern weit weniger gefiel als den Frauen, die er hauptsächlich durch seine Rede gewann. Er sprach sehr geläufig und lebhaft, und was dieser Rede an Tiefe abging, versuchte er mit Erfolg durch Wortgefecht zu ersetzen oder zu verbergen. Jordan hatte ohne Zweifel bedeutendes Talent, allein er überschätzte es unmaßig. Er gab damals eine Zeitschrift bei Wigand heraus, welche er „Die begriffene Welt“ nannte und einen Band Dichtungen unter dem Titel „Schaum“, die manches schöne Gedicht enthielten. Obwohl ich Jordan's zur Schau getragene Vorgänge sehr wohl erkannte und ihnen volle Gerechtigkeit widerfahren ließ, so fühlte ich doch keine Sympathie für ihn. Bei einem Buchhändlerbinder im „Hotel de Prusse“ brachte Jordan einen Toast aus, dessen Inhalt sich in der Kürze mit den Worten ausdrücken läßt: „Hilf dir selber und jammere nicht thatlos um Gottes Hilfe.“ Der liebe Gott hat sich ganz andere Redensarten gnädigt gefallen lassen; aber die Regierung von Gottes Gnaden verurtheilte Jordan als „Gotteslästerer“ zu sechs Wochen Gefängnis. Es war aber auch höchst undankbar gerade von einem Pfarrerssohn, dem lieben Gott so öffentlich ein Mißtrauensvotum zu geben! — Seit diesem Vorfall war Jordan ein „Märtyrer“ und wurde aus Sachsen fortgemagtregelt. Er ließ Weib und Kind einströmen in Vindennau und beide erst nachkommen, als er in Bremen ein sicheres Asyl gefunden hatte. Dort muß Jordan das Seeweien studiert haben, denn bei unseren nautischen Exkursionen auf Schimmelers Teich erschien er mir noch entseztlich grün in dieser Hinsicht. Gestädter erging es in Bezug auf Jordan gerade wie mir. Meine Frau aber bewunderte ihn sehr und er verehrte ihr das abgelesene Manuscript seines „Schaum“. Bei dem erwähnten Buchhändler-Essen war auch Auerbach, dessen Darsgelesichten damals Furore machten. Er hatte den Philosophen-Habitus abgelegt und war jetzt ganz gemütlicher Schwabe.

Jordan kam häufig von Vindennau herüber, uns zu besuchen, und ich wurde manchmal von meiner Frau gescholten, daß ich nicht herzlicher sei gegen einen so talentvollen Mann, der sich so gern reden hörte, wovon sie mit-

prostitierte, und der so schön sprach. Gestädter war eben solch ein dummer Kerl wie ich und machte sich auch nicht viel aus Jordan.

Seitdem habe ich ihn nicht wieder gesprochen, aber einmal gesehen. Es war 1855 im Spätherbst in Frankfurt, ich war eben aus dem Bruchhaler Zellengefängnis gekommen, in welchem ich 6 Jahre gefesselt hatte. Ich sah nicht eben blühend aus, sondern im Gegentheil sehr, sehr blaß, aber ich war sehr glückselig und stolz und als ich am Main, zwischen der Bibliothek und der Brücke, dem Herrn Marinerath begegnete, that er mir leid, aufrichtig leid, als er verlegen seitwärts sah und an mir vorüberging. Es war mir nicht erfreulich, von Jordan zu reden, denn die Erinnerung an ihn erregt mich unangenehm; ich kann nicht jubeln, wenn ein talentvoller Mann fehlt, sondern es bewegt mich schmerzlich.“

Logisch.

Mutter:

Sobald ein Mann die Stubb betritt,
Hat's Mädchen uffgestehn
Un — wie's der gute Ton verlangt —
Entgege em ze gehn.

Tochter:

No, so viel Anstand, Mutterche,
Beißt doch wohl e jede!
Was macht mer armer, wenn kaan Mann
Des Zimmer dhut betrete?

Mutter:

So frag doch net so dumm! — Was sollt'
Kam dann des Uffstehn nige?
Wenn kaaner kommt, Du habgans, Du,
Dann bleib mer ewens siße!

Es lebe die Fruchtigkeit!

Jawohl, verehrte Leser, die Fruchtigkeit, die irdische, die himmlische, nicht zum Wenigsten die künstlich geschaffene: menschliche, besonders wenn sie sich durch ihre Süffigkeit auszeichnet und die — hochwohlblühlich magistratische. Wir vermuten ein wenig Phantasie hinter Ihrer Hirnrinde, stellen sie sich also vor, es regnet, was vom Himmel herunter kann und städtische Gießwagen sprengen das in Frankfurt kräftig besteuerte Kopf der Schöpfung auf die Straße.

Nicht Ihre Phantasie für diese Vorstellung aus? — in Wirklichkeit kommt das nämlich nie vor, in Frankfurt wenigstens nicht. Aber irgendwo anders, vielleicht in Sachsenhausen, in Bornheim oder gar in Bockenheim, trotzdem die dortige Bürgerchaft immer eine weißgewachsene Ehren-Deputation junger Festjungfrauen zum jeweiligen Empfang eines Gießwagens delegiert. Aber gesprochen wird irgendwo in strömendem Regen.

Bei dieser Gelegenheit fällt uns ein Gedächtnis ein, daß wir im „Narrenschiff“ lasen und das zu vorstehendem „Doch auf die städtische Straßensputzfluth“ gut paßt. Es heißt:

Und wenn der heilige Magistrat
Im Rathhaus es beordert,
Wird überall im Musterstaat
Blindes Parieren gefordert.

Und wenn man's morgens so befaßt,
Blätschern alle Fontänen,
Ob den blindadig dünnen Strahl
Auch Wolfendräue höhnen.

Und knatterte auch hagelbicht
Hernieder ein Gewitter,
Der Sprengewagen schenkt uns nicht
Seine 1500 Viter.

O, Sprengewagen, flutenvoll,
Wie ich mich deiner freue!
Du bist das prächtigste Symbol
Der subalternen Treue!

An die Radlerin in Pumphosen.

Sind Deine Waden tabellos,
Ob adlig oder adellos,
Vieh' Herzchen, und Dein Wuchs famos,
So radle in der Hofe los,
Kämpf auch die Ras manch dummes Doh.

Du hast zu Haus die Hofen an
Un fährst stets das Wort, das große,
Weshalb auf Deines Mädchens Bahn
Berichmäßt Du die geliebte Hofe? —

Nur wen'ge tragen aus Hofe
Im deutschen Land die Hofe;
Denn selbst die streupellose
Längst abgeblähte Hofe,
Die nichts geniert;
Weil sie emanzipiert,
Will in bestrümpften Beinen
Nicht vor der Welt erschämen,
Und dennoch sehnen
Sich alle Schönen
Nur deshalb nach des Ehstands Hofen,
Damit sie anziehen können die Hofen.

J. B. Müller-Perfurth.

Augenblicksbilder.

V.

En Bild in die Jauerlatern loß nix un wann Se mer
Ihne Ihr Zeit en Kageblick wibne moße, zelig ich Ihne e paar
neue Type aus Alt-Bernem. Als neueste Blum in mel'm Strauch
nenn ich Ihne hiermit:

Rämmel:

Kraft Kimmelwed! ertönt de Ruf
Bon ihre Lippe, ganz beschattet,
Wann ihr im Gypelwei geschweigt
Un nix dazu ze esse hattet
So is se euch erschiene, wie
En Engel, oen der Himmel schickte
Wann se nach grad net ganz so sanft
Als wie en solcher uff euch blickte.
Ihr Stimme, sie war en dieser Hof
Die Ursach zu ihr'm Steiname
Doch hawwe Viele sich getreut
Wann se den laute Ruf vernahme:
Kraft Kimmelwed!

Als zweites Bild zelig ich Ihne:
Kaffeelische.

Du warst die Zucht aller Knapper
So trinkst wie en achter Ritter
Un die Gesellschaft in Dei'm Wertshaus
Sie war wahrhaft'gen Gott net bitter.
Im Uffe warstschte e Genie
Un was mer schoß all in Dei Schiwel
Des hatt ganz Bernem amliert
Un ehrst die „Güte“ uff Dei'm Himmel!
De Moreau un de able Hof
De Jend un aach de able Kautel
Un aach Dei'n Hausdorich net zeleht
Die hielte würdig Dir die Schaufel.
Was alles is bei Dir bastert,
Un was for Hofe Du gerinnue
Des hat die Chronik Bernems ja
Mit gold'nem Griffel uffgeschriue.

Als zum nächstemal empfehl ich mich eine geneigte Publikum
als Ihr allzeit getreuer

Freidrich Worschtzippel.

[Alle Rechte vorbehalten.]

[Nachdruck verboten.]

Rheinlandstöchter.

Roman von G. Viebig.

(Fortsetzung.)

Sie murmelte etwas Unverständliches — „Gewalt über mich? — oh“ — die Hand auf seinem Aermel zuckte. „Ich habe keine Gewalt über mich,“ stieß sie hervor. „Ich könnte manchmal alles zusammenschlagen, mich selbst mit — gräßlich — ich kann's nicht ändern — manchmal könnt' ich auch lieb sein — dann muß ich jedes Kind auf der Chaussee küssen — aber — ich kann's auch nicht ändern — nein, ich habe keine Gewalt über mich — o nein!“

Sie tangte beschleunigt fort, fast wild und riß ihn mit — sie kamen aus dem Takt. Gut, daß die Musik mit einem Paukenschlag endete.

Kleine Pause. Die Konversation im Saal erhob sich gesteigert — Geschwirr, Rauschen von Schleppen, Lachen, Scharen; man konnte sein eigenes Wort nicht verstehen.

Xyländer warf verstohlen einen Blick auf Neldas Tanzkarte — oh, gerade der erste Walzer nicht besetzt, wie unangenehm für das Mädchen.

„Soll ich Sie zu meiner Frau führen? Elisabeth würde sich so freuen mit Ihnen zu plaudern. Sie sind erblüht, Fräulein Nelda, es wäre besser, Sie pausierten den nächsten Tanz. Bitte, thun sie es!“

Sie lächelte und sah ihm gerade in die Augen. „Wie nett Sie sind! Aber verstellen Sie sich nicht. Ich bin nicht erblüht und wenn auch — es ist Ihnen un-

angenehm, daß ich in den nächsten Tanz schimme. Mir nicht. Aber bitte, bringen Sie mich zu Ihrer Frau!“

Frau Elisabeth Xyländer war sehr vergnügt, sie ging so gern auf den Ball, trotz ihrer Jänse. Mit sorgloser Fröhlichkeit, wie eine Siebzehnjährige, gab sie sich dem Wiegen des Tanzes hin. Heute war's freilich ein heißer Tag gewesen — große Wärme, selbst Buchmann mußte dabei helfen — Frau Hauptmann hatte allein die Kinder zu hüten, das Essen zu kochen und wie immer alles im ungeeignetsten Moment kommt, so war es auch heute gewesen. Wilhelm kehrte mit einer Beule aus der Schute zurück, die wie ein Hühner, Vello und Bich jankten, gingen mit Stöcken aufeinander los und zerklügelten den Spiegel über der Kommode. Während die Mutter auf der Diele kniete und die Trümmer zusammen laß, kam Karl angekrochen und zerschmit sich an einem Scherben das Fingerglied — große Deulfsene mit Nutenstreichen zc.

Heiß und abgehigt war Frau Elisabeth im letzten Augenblick in den Ballsaal geschlüpft. Der war schon geraume Zeit immer der gleiche, ein weißweißes Kleid, je nach Bedürfnis zurecht gemacht; allzuviel hatte sie ja überhaupt nicht dem Vergnügen des Tanzes huldigen können, von wegen der Jänse.

Nun stand sie aber, frisch wie ein Sonntag, im hell erleuchteten Ballsaal. Die runderlichen Schultern sahen weiß und appetitlich aus dem Festgewand, an der Brust trug sie ein Sträußchen roter Winterbeeren und ein paar Ephenblätter — die Kinder hatten's im Garten zusammengelesen.

„Gut, daß du kommst, Paul“, rief sie lachend, noch atemlos von der letzten Tour ihrem Mann entgegen, „und

wie schön, daß du Fräulein Nelda mitbringst!“ Herzlich streckte sie dem jungen Mädchen die Hand entgegen. „Hier, Kamer ist wieder in seiner schwärzesten Laune, es will mir nicht gelingen, ihn aufzuheitern. Vielleicht glückt's unserem losen Ringelchen da besser!“

Sie griff scherzend nach Neldas Ohrfläppchen und zwinkte es.

„Kommen Sie, Kind, lassen Sie sich miteinander bekannt machen — Paul, stelle mal vor!“

„Geschatten Sie — Premierleutnant v. Kamer, mein langjähriger Freund und jüngerer Kamerad vom Kadettenhaus her, jetzt zu meiner großen Freude hierher verjezt — Fräulein Nelda Dallmer, unsere Nachbarin auf der Chaussee!“

Nelda verneigte sich; sie sah, wie die Augen des fremden Offiziers gleichgültig ausblickten und sich sofort wieder zu Boden senkten — auf einmal schoß es ihr durch den Kopf — Kamer, Kamer — wo hatte sie den Namen doch schon gehört? Wichtig, vor 3, 4 Jahren hatte er in sämtlichen Zeitungen gestanden, da regte dieser abscheuliche Spielprozeß alle Gemüter auf — war das etwa der Sohn von jenem berühmten Kamer oder ein Verwandter? Der Sohn sollte Offizier sein. Sie sah den Fremden mit einem gewissen Interesse an. Er hatte sich halb abgewendet und ließ Frau Elisabeth auf sich einreden; er sah nicht mehr jugendlich genug für einen Premier aus, obgleich sein Gesicht häßlich war und seine Haltung eine tabellose.

Xyländer trat dicht an Nelda heran und flüster, seinen Schmirrbart drehend, hinter der vorgehaltenen Hand: „Sie kennen doch die böse Geschichte? Habe ihn heute zum erstenmal herausgeloost — armer Kerl, famos Mensch — seien Sie ein bißchen nett zu ihm, Fräulein Nelda, er hat's nötig!“ — Paul setzte er hinzu: „Empfehle mich den Herrschaften — Du verplauderst wohl den nächsten Tanz

Abonnement
für Frankfurt a. Main
monatlich
50 Pfg.
Trägerlohn 10 Pfg.
Durch die Post bezogen
2 Mk.
vierteljährlich
65 Pfg.
monatlich.
Einzeln Nummer:
5 Pfg.

Sonne.

Zeitungspreislise No. 6803

Insertion:
Die sechspaltige
Solonelle oder deren
Raum 15 Pfg.,
auswärts 25 Pfg.,
Kleine Anzeigen
5 Pfg.
Reclamezettel an her-
vortragender Stelle
Mk. 1.20,
im Text 70 Pfg.
Redaction
und
Expedition
Kaiserstrasse 65
part. u. l. St.
Telephon No. 590.

Telegraphische Neuigkeiten.

Deutschland und die Dreyfusaffäre.

Berlin, 12. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht unter aller Reserve eine ihm aus Brüssel zugegangene Depesche, wonach der Berliner Vertreter des „Grosle belge“ aus angeblich ausgezeichneten Quellen erfahren habe, die deutsche Regierung würde unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandreise eine kräftige Stellung zur Dreyfus-Sache nehmen. Freiherr von Bülow werde alsdann Erklärungen abgeben, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen würden. Schon im März dieses Jahres habe die deutsche Regierung den Schleier zerreißen wollen, welcher den Dreyfus-Schwindel umgibt, doch habe sie damals noch hiervon Abstand genommen, jetzt aber, da Cabatgnac indirekt neuerdings Deutschland in die Debatte gezogen, wolle die deutsche Regierung keine Rücksicht mehr nehmen.

Paris, 12. Juli. Der Minister des Aeußern und der Ministerpräsident sind seitens der deutschen Regierung halbamtlich dahin verständigt worden, daß volles Licht in der Dreyfus-Angelegenheit geschaffen werden könne, ohne daß nur einen Augenblick die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland beeinträchtigt würden. Angesichts der entgegenkommenden Haltung der deutschen Regierung gilt es hier als sicher, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses im November erfolgen wird.

Podbielski.

Berlin, 12. Juli. Staatssekretär Podbielski befindet sich zur Zeit in Bukarest und beabsichtigt sich von dort nach Konstantinopel zu begeben. Die Reise soll bezwecken, bessere Telegraphen- und auch Eisenbahn-Verbindungen nach dem Balkan in die Wege zu leiten. Zunächst wird geplant, eine direkte Telegraphen-Verbindung Berlin-Bukarest und einen direkten Eisenbahnzug Berlin-Bukarest-Constanza herzustellen.

Oesterreich. Sprachenverordnung.

Wien, 12. Juli. Gestern Abend ist eine Kundgebung der Club-Obmänner der Linken erschienen, in welcher die sofortige Zurückziehung der Sprachen-Verordnung als das einzige Mittel zur Herstellung geordneter Verhältnisse bezeichnet wird. Dieser Beschluß wurde dem Grafen Thun noch gestern Abend mit. erteilt. Den Obmännern wurden die Grundzüge und Absichten der Regierung zur Kenntnis gegeben. Infolgedessen versammelten sich die Club-Obmänner heute abends zu einer endgültigen Stellungnahme.

Die Congo-Eisenbahn eröffnet.

Brüssel, 12. Juli. Wie vom Congo gemeldet wird, ist die Congo-Eisenbahn in Anwesenheit der Würdenträger des Congo-Reiches und der Vertreter der europäischen Großmächte mit großer Pomp eröffnet worden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

London, 12. Juli. Wie aus guter Quelle gemeldet wird, hat sich die Königin Regentin von Spanien in einem Briefe an den Kaiser von Oesterreich gewendet und ihn in ihrer Bedrängnis gebeten, die Initiative zu ergreifen, indem sie dabei Alles in seine Hände legt. England wird unter keinen Umständen den Frieden vermitteln, falls es hierzu nicht das Einverständnis Amerikas hat.

Madrid, 12. Juli. Nunmehr wird auch offiziell bestätigt, daß thatsächlich direkte Friedensverhandlungen mit Amerika eingeleitet worden sind. Nach aus Washington eingelaufenen Depeschen ist Mac Kinley geneigt, die Friedensbedingungen nicht allzu schwer zu machen. In einem Kampfe bei Santiago dürfte es unter diesen Umständen nicht mehr kommen.

Friedensforderungen.

Madrid, 12. Juli. Wie es heißt, sind die Amerikaner bereit Frieden zu schließen, wenn ihnen ein Hafen auf den canarischen Inseln überlassen und Spanien 1200 Millionen Peseta Kriegsschadigung zahlt. Bis diese Summe bezahlt ist, würden die Amerikaner die Philippinen besetzt halten.

Unruhen in Shanghai.

London, 12. Juli. Wie aus Shanghai gemeldet wird, verübten aufständische Bänder einen Angriff auf die protestantischen und katholischen Missionen in Shanghai. Ebenso fanden Unruhen in den benachbarten Niederlassungen statt. Für einen gefangenen genommenen französischen Priester verlangten die Räuber 10,000 Taels

Goldes. Die Consuln in der Stadt Tschung-king haben sich angesichts der kritischen Lage auf das Kanonenboot Alert begeben.

Nix Neues.

Zerkel:

Egt frag' ich aan vernünft'ge Mensch:
Was soll mer da noch sage?
In Holland dhun fogar die Rich
Egt goldne Ehring trage.

Mer dhut en ferner um de Hals
En bunte Bommel wimme,
An dem sich vorne als Verckluß
E Broschi dhut besinne.

Schuerkel:

Warum Dich des verunnern dhut,
Des kann ich nei verstehe.
Mer maant, Du häst was Nejnliches
Noch niemals hie gesehe.

Was is derbei, wenn dort die Rich
Egt Ehring schmidt in Brosche? —
Wie mancher Dchs läßt hier erum
Mit Strohhut un Galosche!

Albert Wamser.

Nachstehend führen wir heute im Bilde den Dritten seiner verdienstvollen Männer vor, welche die Begründer des radsporlichen Lebens in Frankfurt waren und die heute in



der hiesigen sportlichen Organisation und in der Leitung der Sportgeschäfte die bedeutendsten Faktoren sind.

Mit Robert Seiffermann wirkt Albert Wamser im Vorstande des Gau IX des deutschen Radfahrerbundes als zweiter Gauwart und hat sich derselbe in unserem Sport besonders durch den Sieg in der strapaziblen Fernfahrt Frankfurt-Strasbourg und zurück das Ehrenbürgerrecht erworben. Radsporistemann durch und durch, ist er überall dabei, wo es gilt, denselben zu fördern und ihm zur Anerkennung zu verhelfen. Er wirkt in seinem Verein, dem Frankfurter Biedele Klub, für das geflagelte Rad der Zeit, er müht sich im Vorstand des Gau IX in seinem Dienste ab und er war ebenso emsig wie im vorigen, auch in diesem Jahre für den Blumenforja thätig, der in erster Linie ihm und dem Sportkameraden Adam Richter, dem vorjährigen Vorsitzenden des Komittees, lebhaften Dank schuldet. Die Schneider und Seiffermann gehört auch Wamser zu jenen bevorzugten Menschen, die es stets verstehen, die

Sache über die Person zu stellen und sich den klaren Blick nach dem Ziele durch keine Wolke trüben lassen.

Wäge es diesem lieben Menschen und guten Sportkameraden noch recht lange vergönnt sein im Dienste der gemeinsamen Sache zu wirken. Uns zum Wohle und ihm selbst zur Ehre und Anerkennung.

Die Frankfurter Zeitung und das Militär.

Ein Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ ist wieder einmal zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er einen nicht wahrheitsgemäßen Bericht über den Transport eines angetrunkenen Zivilisten durch Soldaten gebracht und der „Ablichen“ Entrüstung über das Militär Ausdruck gegeben hatte.

Wir leugnen nicht, daß die Zeitung bei dem in Rede stehenden, in Koblenz spielenden Fall ziemlich objektiv referiert hatte, müssen aber die Behauptung des Staatsanwalts unterschreiben, daß es sich wieder einmal um eine Degerlei handle. Das Blatt sucht dem Militär am Zeuge zu fassen, wo es nur kann und bei Eintritt des großen Kladderadabats, wenn die nach Ausgleich lächerliche Knüttelgarde im Kaufschritt sich der Gehenheimergasse nähert, wird die Zeitung gerade die Erste sein, die um Schutz nach der Kaserne telephoniert.

Wird ein Lehrling in der Segerei der „Frankfurter Zeitung“ mißhandelt oder ein armer Bureauamter von den Mächtigen der Administration mit Nadelstichen halb tot geärgert, liest man freilich nichts davon in den Spalten des menschenfreundlichen Blattes, nur wenn ein Soldat, und wenn es das schlechteste und verkommenste Subjekt wäre, ein Paar Ohreigen erwischt; weil der Vorgesetzte schließlich das europäische Gleichgewicht verliert, rührt sich das militärfeindliche Blatt und spritzt sein Gift gegen die Träger der Uniform.

Die Wichtigthuererei des angeklagten Redakteurs, der sich über eine durchaus nicht so ungerichtetfertigte Kritik des Staatsanwaltes beschwerte und einen bombastischen Vortrag über seine Wertschätzung hielt, wollen wir verzeihen, denn sie ist auf der „Zeff. Ztg.“ üblich. Wir erinnern uns z. B. daß sich der Dr. Joseph Stern vor Gericht berart aufzublasen pflegte, daß er das Aeußere eines Luftschiffes annahm und mit der Soalbede zu karambolieren drohte; weshalb er dem Staatsanwalt, dem Gerichtshof, Zeugen und Zuhörern stets ungeheuer komisch vorkam.

Eine ebenso lächerliche, als faule Kundrede dürfte wohl auch die Behauptung gewesen sein, es sei der Zeitung nicht ums Dezen zu thun gewesen, obgleich die Uniform auf die Redaktion der „Zeff. Ztg.“ wirkt wie der rote Lappen des Toreros auf den Kampftier: „Ein Soldat — — nix wie druff!“

Hat man denn auf der Gehenheimergasse gar kein Verständnis dafür, daß das Vaterland dieser von der „Zeff. Ztg.“ stets geschmähten Armer Dank schuldig ist, und daß wir ohne sie tief im Dred säßen? Haben die Herren Sonnemann, Dr. Zoch Stern, Hirth, Saak und wie die „alten Herren“ alle heißen mögen im Jahre 1870 mit auf die französischen Geschäfte gestürmt oder haben sie diesen Sturm durch diese — dreckigen Kerle besorgen lassen, aus denen sich ihrer Meinung nach die deutsche Armee zusammensetzen scheint? Sie blieben hübsch daheim, schrieben Artikel und waren froh, daß sich dieses Meer, welches an Herrn Sonnemann noch kein Generalkommando zu vergeben hatte, um ihre Wohlfahrt so sehr in Feindesland bemühte.

Schließlich erlauben wir uns die bescheidene Anfrage, ob der demokratische Anstich eines Blattes unbedingt verlangt, daß die Armee bei jeder sich darbietenden Gelegenheit verunglimpft werden muß?

Es hat alles sei Ursach!

E Trüppche Schneider, sinwe Stück,
E lewenskuck'ge Blase,
Berlommelt sah beim Frühstück jängst
Gmal in de „Drei Dale“.

Gesund un frisch war ihr Humor,
Ihr Appetit net minder!
Un Sauce konnte se, — mer segt,
Als wie die Vercktebinder.

Un Waner ericht, e Dr'gnal,
En Graulopp mit 'er Blase,
No, der konnt achte un mächt' Big'
Des war grad zum Vercklage!

Un Redde halte konnt' grad
Als wie der Eugen Richter,

Frankfurt a. M. 14 Sept. 1898 ⁵⁴

An
Wohlöblichen Stiftung des J. Senckenberg
Hier
Ganzsterkener Direktor!

Erzählungsmann der Gassen für die Gassen und Pfundman,
Halle, in Ihrer Richtung, bitte ich Sie herzlich, mich für diese
Lücke vorzusenden kann zu wollen.

Aber es fällt mir die über die Gassen die Leumundzeugnisse, von
meinen Aufnahmen in Ihrer Richtung gesammelt zu werden.
Gleichzeitig erlaube ich mir, Ihnen von meinen bisherigen
Lebenserfahrungen mitzutheilen, wie folgt:

1. Ich bin zu Worms a. Rh. geboren am 27 Februar 1836
2. Bin bis jetzt ganz unbeschäftigt 26 Jahren hier, in Frankfurt a. M.
3. Also 62 Jahre alt.
4. Magan vorgerichtet am Alter, kann ich in feinen Gesellschaften
nicht mehr sein, trotz in Kenntnissen & Gassen Aufnahmen
5. Religion evangelisch.
6. Nicht verheiratet & nicht verwandt.
7. Bin ein Bekannter der Gassen (vornehmlich, über einige Jahre,
Sonderbar nur Württembergische Bürger, die mich nur selbst
sich selbst über die Gassen gelohnt haben
8. In den Gassen Gesellschaften sind: Seckeler, Cornill, C. Reuter,
wobei ich in Richtung Gassen
9. Die besten Gassen sind die Gassen in Frankfurt
10. Die besten Gassen sind die Gassen in Frankfurt
11. Mit der Polizei habe ich noch nicht, in Gassen Gassen

W. S. G. A.



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

12. Dem besten Charakter besitzend, als? sehr natürlich
bescheiden, unerschrocken, ruhig, unerschütterlich, unerschütterlich
unerschütterlich

13. Formik bis jetzt unerschütterlich.

14. Mithras ist 16 Jahre lang gewohnt, gewohnt in dem letzten
7 Jahre für C. Reuter sind, wodurch ist mir die Chronik
Wiedercharakter, zu sagen zu geben & was 5 mal
D. Mithras lang. in Heilig. Geist ist, ist das
nämlich, wenn man die ersten 5 Jahre nicht unerschütterlich
nicht bald trinken, denn es ist ab mit der Zeit,
Zeit ist.

Wenn man die ersten 5 Jahre lang Formik unerschütterlich
von unerschütterlich ist, mit solchem ganz unerschütterlich
& unerschütterlich zu können, zu wissen.

& sehr unerschütterlich,
sonst unerschütterlich.

Geist unerschütterlich
Carl Schrauber.

Stenck. Landstraße 314

(Kupferungen)

- von Carl Adelman über mich
- Koch-Lauterer Hoff. Consul
- Krebs-Spaff
- Leop. Sommermann
- A. Feld Pfistermann
- Dr. Heijer, Justizrat, N. J. J. J.
- Chr. H. K.
- Carl Steuermann
- Polizist, & Landr. von Müffling
- Ehrenfels.
- von Gebr. Steinbach
- von Zehn, Gebr. Bierbauer, Stetzelmann



On

Frankf. M. 24 Sept. 1848

Wohlblüht Dr. Senckenberg - Stiftung
Hier

Ich bitte Sie gefälligst die Angelegenheit mit der
Sie sich rühren können zu wollen; zur
Aufweisung.

Wenn es über mich bezu. kann man sollte
dann auf das Leumundzeugnis nicht
zu weit gehen? —

Respingvoll
Carl Schreiber



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ISOLATION

PREPARATION

12. ...
13. ...
14. ...

...
...
...
...
...

Hofmeister



München, 25. 9 1898

Königliche Verwaltung des
 Antikens - Ritters
 Frankfurt am

Leidlich über die Zeitung
 erfahren wir den Tod von
 dem Ableben meines Auf-
 sehers J. C. Bercke am 22/9.
 Es ist mir sehr, daß dessen
 Tod so plötzlich eintrat daß
 wir sich nicht an seiner
 Abwesenheit zu versehen, im-
 merhin befreundet mich
 hat, die besten Nachrichten
 von Frankfurt in der Zeitung

der Verwaltung der
des Reichs, Bildung und
zu haben, wie so schnell
zu sein mir bekannt,
ganzlich festgelegt ist.

Es ist daher die Sache,
wahrlich im Interesse
interessi die zur letzten
Jahre bei der in der
Departement, zur Sache bringen,
möglichst im Interesse
für die Angaben darüber
sitzen, da willigt ja
die Möglichkeit vorfinden
ist, dass die Anstalten
selbst keine Angaben
über ihre Verhältnisse
gemacht hat.

ffftwa 29 Sept 1898

Herrn des Reichsgerichts des Reichsgerichts am 25. Sept. 1898
 beglaubigt zu sein, dass ^{mit} ~~sein~~ ^{sein} ~~Reichsgericht~~ ^{Reichsgericht}
 nicht möglich ~~zu sein~~ ^{zu sein}, ~~da~~ ^{da} ~~bei~~ ^{bei} ~~der~~ ^{der} ~~Abnahme~~ ^{Abnahme}
 von dem ~~Abnahme~~ ^{Abnahme} ~~des~~ ^{des} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts} ~~zu~~ ^{zu} ~~geben~~ ^{geben}
~~zu~~ ^{zu} ~~den~~ ^{den} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts} ~~mit~~ ^{mit} ~~den~~ ^{den} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts}
 dass, ~~ist~~ ^{ist} ~~mir~~ ^{mir} ~~so~~ ^{so} ~~lange~~ ^{so} ~~es~~ ^{es} ~~in~~ ⁱⁿ ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit}
 meiner ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit}, ~~in~~ ⁱⁿ ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit} ~~zu~~ ^{zu} ~~sein~~ ^{sein}.

Ein solches ~~Reichsgericht~~ ^{Reichsgericht} ~~ist~~ ^{ist} ~~bei~~ ^{bei} ~~der~~ ^{der} ~~Abnahme~~ ^{Abnahme} ~~zu~~ ^{zu} ~~geben~~ ^{geben}
 deshalb ~~unmöglich~~ ^{unmöglich} ~~zu~~ ^{zu} ~~sein~~ ^{sein} ~~in~~ ⁱⁿ ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit}
 nach ~~dem~~ ^{dem} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts} ~~gesetz~~ ^{gesetz} ~~und~~ ^{und} ~~den~~ ^{den} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts}
 deshalb ~~zu~~ ^{zu} ~~sein~~ ^{sein} ~~in~~ ⁱⁿ ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit}.

In ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit} ~~des~~ ^{des} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts} ~~zu~~ ^{zu} ~~geben~~ ^{geben}
 deshalb ~~unmöglich~~ ^{unmöglich} ~~zu~~ ^{zu} ~~sein~~ ^{sein} ~~in~~ ⁱⁿ ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit}
 nach ~~dem~~ ^{dem} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts} ~~gesetz~~ ^{gesetz} ~~und~~ ^{und} ~~den~~ ^{den} ~~Reichsgerichts~~ ^{Reichsgerichts}
 deshalb ~~zu~~ ^{zu} ~~sein~~ ^{sein} ~~in~~ ⁱⁿ ~~meiner~~ ^{meiner} ~~Abwesenheit~~ ^{Abwesenheit}.

Herrn. t. 29. 98.



54.15

7.55

64.10

62.38

3.43

7.84

2.81

1.11

- 90

204.27

Ich mochte in dieser An-
 gelegenheit unbedingt klar
 sein, woran diese ansehn-
 liche Vorkehrung liegt &
 bitte das Dringende mir
 baldige Nachricht nach
 meiner Privatwohnung
 Alsterstr. 17 Frankfurt a. M.

Johannsen

Altkeller-Thomas

J. J. Münder

Wien

1777

Relig. ?

Lyreb

ASA

Heimwundszugniß.

Niederstr. 107
Mannheim
bei Koll

Dem Hauptmannführer Carl August Stot
geboren zu Mittelsachsen

am 7^{ten} September 1829 wird behufs Ausweises bei Aufnahme

ins Hospital auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom 15^{ten} März 1869

bis jetzt 18 Jahre wohnhaft ist

und Nachtheiliges über denselben nicht bekannt geworden ist.

Durch Urteil der Hauptkommission der Stadt Ludwigs-
hof vom 5. 11. 1889 wegen Spielens in verbotenem Lotto
mit 5 Mark bestraft

Frankfurt a. M., den 25^{ten} Juni 1895



Der Polizei-Präsident

[Handwritten signature]

zu J.-No. 12.708/3 IV.

Niederstr. 107
Form. 458.

Druck. Gottlieb & Müller, Frankfurt a. M.

Truppe

Leumundszeugniß.

Dem Herrn Friedrich Christian Julius Reiser

geboren zu Gießen

am 20^{ten} Juni 1820 wird behufs Ausweises bei der Verwaltung

des Bürger-Vertrags auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß derselbe vom 13^{ten} November 1872

bis zum 15^{ten} März 1873 wohnhaft war

und Nachtheiliges über seine Person nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den 28^{ten} Januar 1897.

Der Polizei-Präsident

Fr.
Reiser


zu J.-No. 316 IV. P. B.

Fr. Gullif

Form. 458.

Druckerei Wollstedt & Köhler, Frankfurt a. M.

Erklärung

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



No. 84

B e s c h e i n i g u n g
der
E h e s c h l i e ß u n g.

Zwischen dem *Ygnatius Georg Friedrich Christian Julius*
Carl Repp, Wittwer,

wohnhaft zu *Frankfurt am*

und der *Fra Magdalena Repp, geb. Loster,*
separata,

wohnhaft zu *Frankfurt am*

ist vor dem unterzeichneten Standesbeamten heute die Ehe geschlossen worden.

Frankfurt a. M., den *1* ten *Februar* 188*2*.

Der Standesbeamte



Muebertau.

1785

Verordnung

des Reichs

[Faint, illegible handwritten text]

[Faint, illegible handwritten text]

Der Staatskanzler



Hartmann

71

Leumundszeugniß.

Dem Privatier Christian Jakob Hartmann,
geboren zu Frankfurt a. M.

am 7. ten März 1827, wird behufs Ausweises bei der Anwesenheit

der Leumund-Hilfsung auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom freiesten Geburtsort

bis jetzt 18 Jahre wohnhaft ist

und Nachtheiliges über ihn nicht bekannt geworden ist,

abgesehen von einer i. J. 1854 wider ihn erfolgten Geld-
strafe von 5 Mk. aus 170g Straf. wegen Bedrohung. -

Frankfurt a. M., den 23. ten Juni 1894

Der Polizei-Präsident

i. d. P.
L. H. H. H.



Ad. J.-No. 2692 B. IV.

Verzeichnis

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



Blatt 23

Nicht Berücksichtigte)

[Faint, illegible handwriting]

Leumundszeugniß.

Dem Herrn Hugo Tälmeier

geboren zu Erdolzburg, bei auf Fürth

am 21 ten Mai 1825 wird behufs Ausweises bei der Anstellung

als hiesigen Landes-Beamten auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom 10 ten Jan vor dem Jahr 1866

bis 10 ten Sept 1881 hier wohnhaft

und Nachtheiliges über ihn, außer der angegebenen Strafe, nicht bekannt geworden ist.

Nr. 28: Damm 1870 wegen gestörtes Anwesenheitszeugniß
mit Einweisung zu 2 Monaten i. 1 Tage Gefängniß sowie in
die Anstalt des Landesverwesers verurtheilt.

Frankfurt a. M., den 2 ten Mai 1896.

Der Polizei-Präsident



H. L. Müller

zu J.-No. 1100 IV. P. B.

H. G.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Der Folger-Führer



Frankf. a. Main (Korrespondenz)
11 Mai 1896.

Einmal Sonntag!

Vorz dieser Zeiten gefalte ich mich
dine Augenmerk zu richten auf einen
Mann, der es sehr wohl verdient wenn
es ihm ermöglicht werden könnte, wenn
er seine alten Tage als Pfandman der
H. Sauerbrosch'schen Stiftung zubringen
könnte.

Der brave Mann heißt August Dallmeyer,
geb. 1825. Ich kenne denselben seit mehr
als 30 Jahren, - er war bis 1866 in
meiner Compagnie, Kucherofficier und
Frankfurter Infanterie Detaillon, als
sehr verdienstlichen, braven, zuverlässigen
Mann und wohl in die
die

Finanzierung des p. Hallmeyer
in einem Pfändungsfalle, durch diese
gütige Vermittlung, befürworten.

In alter Freundschaft
Ihre getreue
A. v. Heyde
H. Major a. d.

u)

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

Frankfurt am Main den 18ten Decbr 1816

Sehr geehrte Herr Professor Dr. Schmidt,
Guten Morgen

Ich habe die Ehre Sie zu beehren
und bitte um die
Güte Sie mir zu antworten

Das Buch ist mir ganz geflossen
und ich habe es mit großer
Lust gelesen. Ich habe
zu sagen, und sehr dankbar
und sehr angenehm
das Buch zu lesen. Ich habe
sehr gerne mit den
christlichen Religionen
in den besondern
einmal zu lesen und
sicher, gewisslich
und meine sehr
Freude, sehr
wird es mir
wird es mir
wird es mir

mit



Unterstützung was wenig zu thun
Gef. selbst stand in das Königreich
Kammer des Hofes und in der
Zeit als Feld. und Quartiermeister,
in Militärdiensten, und als
von Feldzeugwart gegen die
marat und gegen die fernen
ist in demselben Quartier
Gef. Linnian Lorkon Land
als Feld. Quartiermeister
prestar von ihm in die
Hauptstadt des Quartiers
und zuletzt in die
Postdienst des Hofes
für ein ansehnliches
was ihm das Wohlgefallen
kann es ist nicht möglich
und nicht möglich
die beiden zusammen
wissen zu können
haben sie gegenseitig
kann man leben
was wenig. Unter
wären die beiden
für ein ansehnliches
Kaufmannschaft

verk

gesamt zu billen, mit uns
 Hans Josef Gitta und Gunde
 die Pflanzung in der
 Pflanzung der Pflanzung
 als Pfänder und die Pflanzung
 lassen zu wollen,
 daß in Militär und Thier
 dienste sehr gut gefügt,
 zum Nutzen manna Militär
 Absicht persönlich auf
 Wahlen in der Wahlbairigen
 einzuhalten in die Pflanzung
 daß in die Pflanzung
 der Pflanzung der Pflanzung,
 von Pflanzung der Pflanzung
 weil der Pflanzung der Pflanzung
 gut, man die Pflanzung
 der Pflanzung der Pflanzung
 Comp. Pflanzung ist.

Johann

und die Pflanzung
 ganz gesamt
 Stephan Dallmeyer
 Pflanzung der Pflanzung



[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Frankfurt am 17 Oct
1895

Graßten your Doctor!

Grüße von mir in die besten, bei
Befragung der Stelle der vorerwähnten,
von Pfarrer und nun Lehrer,
Schule der alten Konfirmation
by F. Dick, Bauhütten Land,
Straße 6^{III} vorgesetzt zu werden.
Inseln ist Allheilmittel, in
sehr schwieriger Lage & fast fast bei
jeder in der inneren Welt in
Gefahren, es geht aber nicht mehr,
das Wissen wird zu alt. Alle
mein herzlichste Liebe ist zu Ihnen,
Siegfried! Aufmerksam!

Heinrich

Frankfurt am 17. 11. 1892

Professor Herr Doctor!

Sehr geehrte Herr Doctor!

Ich habe die Ehre Ihnen zu danken für die
gütige Antwort auf meine Briefe vom 10. d. Mts.
und für die Zusendung der beiden Bücher.
Ich habe dieselben mit Interesse gelesen und
bin sehr dankbar für die vielen wertvollen
Hinweise, die Sie mir in denselben
geben. Ich werde dieselben sehr
genau studieren und hoffe, dass
ich Ihnen bald wieder schreiben
werde. Ich bin sehr dankbar für
Ihre Güte und Freundlichkeit.

Sehr verehrt
Herrn Doctor!



Leumundszeugniß.

Dem Johann Augustin Schäfer

geboren zu Kumpel

am 28^{ten} August 1829 wird behufs Ausweises bei der Ausreise

des kaiserlichen Königs-Oberst auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß derselbe vom 1^{ten} November 1869

bis jetzt 48 hier wohnhaft

und Nachtheiliges über seine Person nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den 19^{ten} November 1892.

Der Polizei-Präsident



W. Heymann

Ad. J.-No. 2795 IV. P. B.

Form. 458.

Kunze 8 2

Aug 8 - 4

Frankfurt 1895 5 November 1895 80

Sehr geehrter Herr!

In sehr bedauerlicher Lage gestatte ich mir
Ihre Güte in Bezug auf zu ersuchen.

Für meine einzige Tochter Ludwig Dittmann
Sohn, habe mich mit meiner gestrigen Familie
stets rechtlich durch meine Freunde Arbeit bemüht
Allerlei geht mir in ein sechzigsten Lebensjahr
sich hin ich nicht mehr im Stande mich zu erhalten
Erfahrung zum Monate lang schwer krank in der
chirurgischen Abteilung des Lingerhospitals verbracht
und noch jetzt bin ich teilweise so leidam dass
mir das Leben oft sehr verhasst ist.

Da ich nun gänzlich mittellos, alt und ga-
brechlich leide, ohne irgend welche Unterstützung,
bedürftig auf die Wohlthätigkeit eines Lokalen
magnaten, bei dem ich mich unbestimmte Zeit
kostlos wohnen habe, bitte ich um gütige
Aufnahme als Pfandbesitzer in das Lingerhospital.

Dem Herrn diese bitte ich schriftlich noch zum
Jahre an, die bereitwilligst über mich über
meinen Person verfügen werden.

Liedersheimstraße
Ch. Lebrecht Matthes
Liedersheimstraße 69 bei Dittmann
Carl Ottesch

Herrn Dr. Krake, Liederhimer, Friedberger Landstr.
" Dr. Bode.

Zeugniss.

Dem Geistlichen Subruff Mathes

geboren zu Louwers

am 24^{ten} April 1826 wird behufs Ausweises bei der Armeeverwaltung

des Lüngerfelds auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom 1. Februar bis 18 50

und von da
bis jetzt mit keinen Nachbesserungen wohnhaft ist

außer den Bestrafungen
und Nachtheiliges über den selben nicht bekannt geworden ist.

- 1. Am 1. Dezember 1857 wegen Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis
- 2. " 29. Juli 1878 wegen Saßbefähigung mit 18 Mark
- 3. " 24. September 1885 wegen Körperverletzung und Beleidigung
mit 13 Mark oder 3 Tage Gefängnis bestraft

Frankfurt a. M., den 9^{ten} November 1895



Der Polizei-Präsident

Guut

zu J.-No. 2859 P 5 IV.

69 a.



Handwritten title at the top of the page, possibly a name or subject.

13

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.



Handwritten text at the bottom left of the page, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom right of the page, possibly a signature or date.

Frankfurt den 14 Januar 1891

Wohlgeb. Frankfurter Postamt Berlin

Ihre ergebenste Dankesbriefe habe
ich empfangen in dem Frankfurter
Postamt

Ich bin am 9. Januar 1832 geboren, mir sind
60 Jahre voll, seit dem Jahre 1873 Frankfurter
Lehrer. Ich bin hier geboren, der Gasse
gegen die Linden. Meine Eltern sind
nach mir nicht zu sein ^{zuletzt} nach Amerika
zu wissen, auch mir nicht zu sagen wie
nach Amerika zu gehen wie man es über das Meer
zu

Papier

Wappenstein

Prüfungen

III. E. Aug 31.

Wappenstein Nach 99.

Legitimations-
Papiere

geb. am

2. März 1908 aufgenommen

Heändner

Georg Friedrich Woenne

geb. 3. October 1833

^{3^e}
Frankfurt a/M.

Gaston Cam am 9/11. 09
am 9ten folgen nicht am
4/11. 09. verbleibenden Pfingsten
jullat.
Edwing

[Faint, illegible handwriting, possibly bleed-through from the reverse side of the page]

Anmeldung zu einer Pfründnerstelle.

Tag der Anmeldung: 4. Januar 1908.

Vor- und Zuname: Georg Friedrich
Wörner

Geburtsdatum: 3. Oktober 1833

Geburtsort: Frankfurt a. M.

Stand und Gewerbe: Lustwäcker

Wohnung: Oederweg 100 III.

Religion: ev. luth.

Familienstand, ob ledig oder Wittwer:

Wittwer seit 1891.

Kinder: 1 Sohn in Amerika + 2 Töchter
verheiratet in New York.

1 Tochter verheiratet in Hannover

1 - verheiratet in Frankfurt

alle für Pensionen

Hat der Antragsteller Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Alters- oder Invaliditäts-Rente u.?

15 M 753 Invaliden-Rente.

Bemerkungen:

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.





Anmeldung:

5. MRZ 1908

Zugezogen am: 2. III. 08.

Vor- und Zuname:

Wöner, Friedrich

Stand oder Gewerbe:

Reiniger

Geburtsjahr und Tag:

3. October 1833.

Religion: evang.

Familienstand: Witwer

Geburtsort: Frankfurt a. M.

In Wohnung:

(Straße und Hausnummer)

Sibelungen, Allee 37/41.

Revier-Tagesstempel.

Berpflegt zum ___ mal.

N^o _____

Aufnahme-Schein

Pfründner.

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: } W O E R N E R
Vorname: } Georg Friedrich

Geburtstag und Jahr: 3. Oktober 1833.

Geburtsort und Reg.-Bez.: Frankfurt a/M.

I. Getraut, wann und wo: 30. September 1863. in Frankfurt a/M.

Mit wem, Stand und woher: Dotzert, Friederike Wilhelmine von Hier.

Wohnung des Ehegatten: _____

Wittwer seit wann und wo: 24. November 1891. Hier.

II. Getraut, wann und wo: _____ : /.

Mit wem, Stand und woher: _____ ./.

Wohnung des Ehegatten: _____ ./.

Wittwe seit wann und wo: _____ ./.

Name und Stand des Vaters: W O E R N E R Karl August, Kasernenverwalter a.D.

Name der Mutter: Anna Heneriette Louise geborene Derbst.

Wohnort der Eltern event. wo †: beide verstorben u. z. w. zu Frankfurt a.Main.

Beschäftigung: Pfründner.

Religion: evangelisch.

Wohnung: Nibelungen-Allee 37/41. (früher Oederweg 100.

Angaben über sonstige Angehörige: _____

Saal N: _____

Datum: 2. März 1908. Diagnose: 1 Tochter : Frau R O G G E , Glauburgstrasse bei Schreiner

1 Bruder: Reinhard Wörnef Eppsteinerstrasse

Bemerkungen:

Autograph

Handwritten text, likely a title or address, appearing as a faint line across the upper middle of the page.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference, located in the upper right quadrant.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

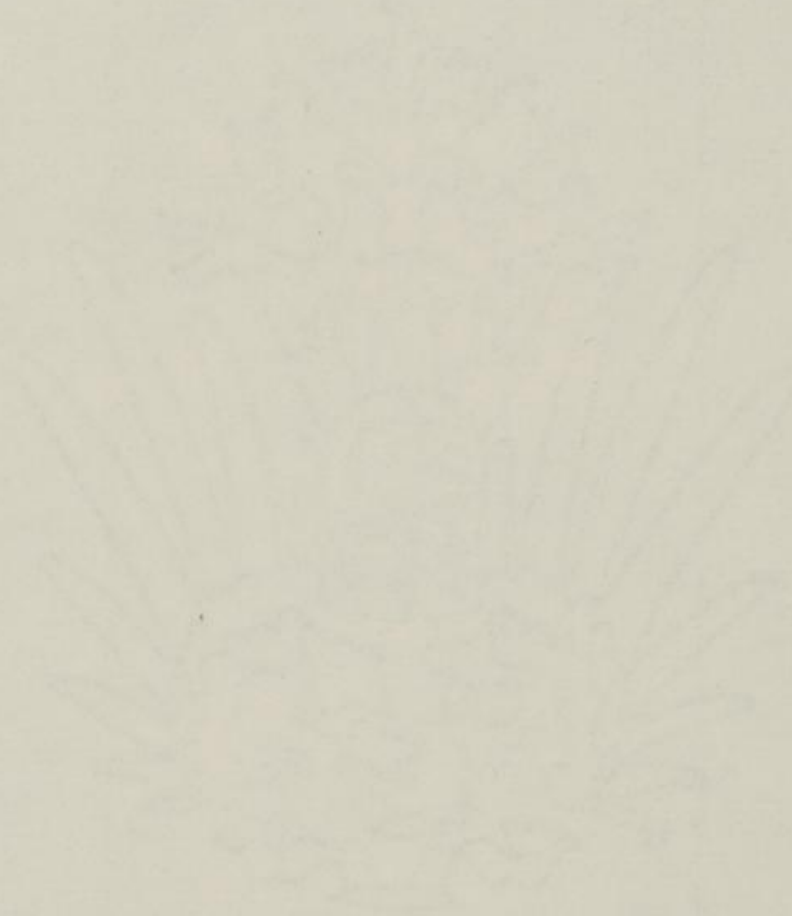
Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.

Handwritten text, possibly a name or a short phrase, located in the upper middle section.



Frankfurt a/M.,
25. 3. 1909.

Sehr geehrter Herr!

Besten Dank für die mir, daß
ich Ihnen meinen herzlichsten
Dank ausdrücke für Ihre freund-
liche u. selbstlose Bemühung
in Bezug auf meinen Schwieger-
vater. Sie haben sich wirklich
in so liebenswürdiger Weise
sicher angenommen, daß ich Ihnen
hier verpflichtet bin. Es
wird Sie interessieren sein

Mr. ...
No. ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

N^o _____

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: } Rau
 (vollständig)
 Vorname: } Jos. hirtzig schielm
 Geburtstag und Jahr: 30 December 1839
 Geburtsort und Reg.-Bez.: Frankfurt a. M.
 I. Getraut, wann und wo: 16 Februar 1864 in ffra. u.
 Mit wem, Stand und woher: Julie Meyer aus Altona
 Wohnung des Ehegatten: _____
 Wittve seit wann und wo: 16 October 1902 ffra. u.
 II. Getraut, wann und wo: _____
 Mit wem, Stand und woher: _____
 Wohnung des Ehegatten: _____
 Wittve seit wann und wo: _____
 Name und Stand des Vaters: Heinrich Rau Privatbrauer
 Name der Mutter: Wilhelmine geb. Meiden
 Wohnort der Eltern event. wo †: Frankfurt in ffra. u.
 Beschäftigung: Raufmann
 Religion: luth.
 Wohnung: Corneliusstr. 22
 Angaben über sonstige Angehörige: Vater: Hofrat Dr. Hermann Meiden, Rinkmann
 Saal N^o: _____
 Datum: _____ Diagnose: _____

Bemerkungen:

Am 11. 3. 09 in die Juraambulanz
 nach langem Aufenthalt.

Handwritten title at the top of the page, possibly "Zusammenfassung" or similar.

Handwritten text line below the title.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs and possibly a list or table, though the content is illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.

422 Nepron

Dr. Senckenbergische Stiftung
Verwaltung des Bürgerhospitals
z. H. des Herrn Gabeling



By 17
Hospitalmeister
Frankfurt a/M.

Handwritten text in cursive script, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text in cursive script, appearing as bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in cursive script, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.

hören, daß mein Schwiegervater
nun doch einstweilen in der
Anstalt bleiben muß, sein
Zustand macht dies unbedingt
erforderlich. Aus diesem Grunde
habe ich mich nicht an
Herrn Dr. Knoblauch gewandt.
Nehmen Sie nochmals meinen
herzlichsten Dank für Ihr freund-
liches Eingreifen. Mit bestem
Gruß Ihre

H. Rau.

P. S. Das Kleid welches mein Schwie-
gervater noch vom Spital hat, wird
mir die Anstalt bei meinem nächs-
ten Besuch ausliefern.

Am 17. 6. 08. wegen
Senile demenz
in die Irrenanstalt
überführt.

Schäfer H.

Im Krankenhaus
gestorben 3. März
1909

Administration
der
Dr. Senckenbergischen Stiftung.

Frankfurt am M. den 13. Juli 1908.

ENTWURF!

J. No. 569 .

1. An

die FRANKFURTER Sparkasse

HIER.

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass das auf den Namen der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung lautende Sparkassenbuch No. 19709 ^c, abschliessend mit einem Guthaben von 520 Mark 68 Pfg. aus Spareinlagen unseres ehemaligen Pfründners Benjamin Schäfer besteht.

Das Sparkassenbuch ist von uns dem Waisen - und Armen - Amt Hier zur Deckung der, für Schäfer in der hiesigen Irren - anstalt entstehenden Kosten, abgetreten worden.

Der Eigentümer des Sparkassenbuches ist der am 25. Oktober 1826 in Frankfurt geborene ehemalige Schlosser und Pfründner Benjamin Schäfer, bezw. dessen von ihm angegebenen und dem Waisen - und Armenamte namhaft gemachten Erben.

Wir bitten das Sparkassenbuch auf den neuen Eigentümer zu überschreiben und davon Kenntnis nehmen zu wollen, dass das Waisen - und Armenamt berechtigt sein soll, jeden Betrag zur Deckung der Kosten für Verpflegung pp. des p. Schäfer, hiervon abheben zu dürfen.

J. No. 569 .

2. An

das Waisen - und Armenamt

HIER.

Abschrift unter Bezugnahme auf die Zuschrift vom 2. 7. 08. No. II. e. 608/08 und Beifügung des Sparkassenbuches No. 19709 ^c ergebenst übersandt.

Um Quittung wird gebeten.

Die Administration
der Dr. Senckenbergischen Stiftung.
u.ä. d. N.
gez. Dr. Roediger.

6 Punkte

Anmeldung zu einer Gründnerstelle.

4
93

Tag der Anmeldung:

4 October 1901

Vor- und Nachname:

Benjamin Schäfer

Geburtsdatum:

25 October 1836

Geburtsort:

Frankfurt a. M.

Stand und Gewerbe:

Wohnung

an Rittergasse 48

Postfach 505 an der Main-Allee

Religion:

luth.

Familienstand, ob ledig oder

verheiratet:

ledig seit 5. Decemb. 1900

Kinder:

1. Joh. Christian Heberichsente, 2 Kinder, Bismarckstr.
2. Friedr. Herm. Gierke 5 Kinder, Gieselerstr.
3. Joh. Jac. Hoffmann 1 Kind, San Francisco
4. Nic. Aug. Gierke 3 Kinder, Gieselerstr.
5. Elisabeth Albert 3 Kinder, Nürnberg
6. Philipp Gierke 3 Kinder, an Ritterg. 48.

Wahrscheinlicher Betrag
eines Vermögens, sonstige Ein-
künfte, bezügl. Alters- oder
Invaliditäts-Rente etc.:

0 Pfennige od. Neunzig

4 11.65

Bemerkungen:

Kinder können nicht sein
Wird unterstützt von Carl Martin Schäfer und
ist von diesem je ein monatliches
Geld empfangen.

Parce o d. C. Schuss mit Nürnberg.

LEGITIMATIONS -
PAPIERE

des am :

2. M A E R Z 1908. aufgenommenen

P F R Ü N D N E R S

J A C O B K R A U T H aus L A N G E N

geboren den : 14. November 1908.

T

ii. October 1908.

Vormittags 3 Uhr.
an

Apoplexia cerebri

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

FRANKFURT AM MAIN

1908

VERLEHRENDEN VEREIN

VERLEHRENDEN VEREIN

JACOB LEWIS

VERLEHRENDEN VEREIN

N^o _____

Berpfllegt zum _____ mal.

Aufnahme-Schein

Pfründner!!

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: } K R A U T H ,
 (vollständig)
 Vorname: } Jacob

Geburtstag und Jahr: 14. November 1834.

Geburtsort und Reg.-Bez.: Langen b/ Frankfurt a/M Kreis Offenbach

I. Getraut, wann und wo: 6. März 1860. zu Frankfurt a.Main.

Mit wem, Stand und woher: S E R T H , Anna Dorothea aus Kirdorf in Hessen

Wohnung des Ehegatten: _____

Wittwe seit wann und wo: 24. April 1902. zu Frankfurt a.Main.

II. Getraut, wann und wo: _____

Mit wem, Stand und woher: [†]
11. October 1908.

Wohnung des Ehegatten: Donnerstags 3 uho.

Wittwe seit wann und wo: _____

Name und Stand des Vaters: K R A U T H , Wilhelm , Schmiedemeister ,

Name der Mutter: Susanne geborene Küster ,

Wohnort der Eltern event. wo †: beide verstorben zu Langen , Kr. Offenbach .

Beschäftigung: Pfründner der Dr. Senckenbergischen Stiftung.

Religion: evangelisch.

Wohnung: Nibelungen-Allee 37/41. (früher Elbestrasse 46.

Angaben über sonstige Angehörige: 1 Sohn : Wilhelm Krauth , Chemiker i.Heidelb.

Saal N^o: 2. " Eduard " Kaufmann , Hier.

Datum: 2. März 1908. Diagnose: Apoplexia cerebri. Speicherstrasse 6.

Bemerkungen:

Autograph Album

Autograph Album

1850

1850

1850

1850

1850

1850

1850

1850

1850

1850

1850

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Der Polizei-Präsident.

Nr. 4933 K. P. B.

Frankfurt a. M., den 22. Oktober 1907

99

Leumundszeugnis.

Dem Jakob Krauth

geboren zu Langen bei Offenbach a. M.

am 14. November 1839 wird behufs Ausweises Aufwahrung

in der Leberberg'schen Wohnung auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachteiliges über ihn

für nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom 3. März 1857
bis jetzt.



F. A. Krauth

67

Blatt 46

Einige Bemerkungen

über die Natur der

Wahrheit, und die

Verhältnisse der

Wahrheit zu den

Wahrheiten der Vernunft

und der Erfahrung

von Johann Christian Senckenberg





Anmeldung:

Zugezogen am: 2. März 08.

Vor- und Zuname:

Krauth. Carl.

Stand oder Gewerbe:

Spezialruher

Geburtsjahr und Tag:

14. November 1834.

Religion: evang.

Familienstand: Widwer

Geburtsort: Langerh.

In Wohnung:

(Straße und Hausnummer)

Sibelanger. Allee

37/41

Revier-Tagesstempel.

Frankfurt a. M., den 11/2 1908



Das hat Pflegen
der Bürgerpflicht.

Auf Wunsch von
Ihrer Jakob Leunig, Assistent in demselben
Jahre, hat er sich in demselben in der
Eingangsstadt, respective in der Pfänderschiffen
verfügen, in jeder Hinsicht würdig
für die Aufstellung, leider in derartig
schwierig für die Arbeit, was in
Längere von ihm, aber welche in
beiden für die Eingangsstadt nicht leicht zu sein

Ingenieuramt

Dr. H. Schmidt, Hof- u. Land-Rat

Frankfurt am Main
Bürgerspital

Bürgerspital -



Pfarrer Dr. phil. Hermann Dechent

Consistorialrat

ausgesprochen zu Krouth

ausgesprochen zu gütiger Beurteilung



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and illegible.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and illegible.

Staudt

41

am 24. September 1908.

Samstag 2 30 2/8.

Anmeldung zu einer Pfründnerstelle.

Tag der Anmeldung:	2 December 1905
Vor- und Zuname:	Julius Christoph. Johann Stauss
Geburtsdatum:	26 Mai 1837
Geburtsort:	Mertheim/Main
Stand und Gewerbe:	Räufmann
Wohnung:	Wielandstr. 52 h. Kilmann
Religion:	luth.
Familienstand, ob ledig oder Wittwer:	Wittwer seit 16 Juli 1905
Kinder:	<ol style="list-style-type: none"> 1/ Anna Rapain in Bayern Schwiz, Mann Räufmann, 3 Kinder 2/ Bertha Bender in Ungen Mann Räufmann 3/ Mathilde Kilmann Mann Kammbr. bei ffr. Bank, 1 Kind
Hat der Antragsteller Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Alters- oder Invaliditäts-Rente u.?	Keinig Hiftung 4 28 monatl.
Bemerkungen:	

Der Polizei-Präsident.

Frankfurt a. M., den 1. August 1905.

Nr. 4895. IV. P. B.

Lebendzeugnis.

Dem Schriftführer Hermann Julius Kaudt

geboren zu Frankfurt 9/11/46

am 26. ten Mai 1837 wird behufs Ausweises bei dem

Aufwachen in der hiesigen Leinwandfabrik auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachteiliges über ihn

für nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom 1. Januar 1905 bis

bis jetzt



F. a.

T. W. K.

Wind 52 III

Prüfung

107

Johann Gerhard Kapp.

H

am 30. September 1908.
Handwritten No. 268.

Ta

Do

Bel

Bel

Sta

Wo

Rel

fan

Kin

hat

Ben



Vom Herr Bürgerhospital

Mk 75.- Fünfundsebenzig Mark

erhalten zu haben bescheinige

Frankfurt den 1. Juni 1908

Johann Keiner
Schrotz

Für 75.-

Frankfurt am Main , den 29. Oktober 1908.

A B R E C H N U N G

betr. Rentenabtretung des Pfründners J. G. K A P P .

Der am 30. September 1908 hier verstorbene Pfründner J. G. Kapp hat seine Rente abgetreten für die Monate November 1907 incl. September 1908.

11 Monate a. Mk. 17. 97. Mk. 197.67.

Hiervon sind gezahlt :

an Johann Heusser , Schirmfabrik Mk. 75. --.
an J. G. Kapp , wöchentliches Taschen -
geld Mk. 45. --. Mk. 120. ---.

S u m m a Mk. 77.67.

Obigen Betrag von Mark : " S i e b e n u n d s i e b e n -
z i g M a r k " auch 67 Pfennig " habe ich heute als der Sohn des
verstorbenen J. G. Kapp bar und richtig in Empfang genommen.

Frankfurt am Main , den 29. Oktober 1908.

Georg Ludwig Kapp.
Saalburgstraße 52^F



Frankfurt am Main, den 20. Oktober 1902.

A 8 7 5 0 7 1 2 3 4

betr. Kassenabrechnung des Vereins für die Verbreitung der Volksbildung.

Der am 20. September 1902 hier eingelangte Kassenabrechnung des Vereins für die Verbreitung der Volksbildung für das Jahr 1901/02 ist mir zugegangen. Ich habe dieselbe geprüft und finde dieselbe richtig und vollständig.

II. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1901/02.

Hierzu sind beigelegt:

an Johann Heuser, Schriftführer, 10 Pf.

an J. B. Kapp, Kassier, 10 Pf.

Frankfurt am Main, den 20. Oktober 1902.

Oblige Dankbarkeit von Herrn ...

... nach 57 Pfennig ...

... J. B. Kapp ...

Frankfurt am Main, den 20. Oktober 1902.



Anmeldung zu einer Pfründnerstelle.

Tag der Anmeldung:

27. August 1905

Vor- und Zuname:

Kapp, Johann Gerhard

Geburtsdatum:

17. September 1843

Geburtsort:

Frankfurt aM

Stand und Gewerbe:

Verordnungs-Offizier.

Wohnung:

Waisen-Platz 17

Religion:

luth.

Familienstand, ob ledig oder Wittwer:

Wittwer

Kinder:

ein selbst zahlendes
Kind bei mir

Hat der Antragsteller Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Alters- oder Invaliditäts-Rente u.?

17.95 Pf. Gemeindefürsorge

Bemerkungen:

er

fr. 81

117175

112

Der Polizei-Präsident.

Nr. 3533 IV. P. B.

Frankfurt a. M., den 26. August 1905

Leumundszeugnis.

Dem Johann ~~Joseph~~ Kapp

geboren zu Frankfurt a. M.

am 17. ten November 1843 wird behufs Ausweises bei der Anmeldeung

zwei Aufnahmen in das Fr. Leukenberg'sche Baurenkennzeichen auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachteiliges über ihn

früher nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom 7. Oktober 1899

bis jetzt.



F. a.

[Handwritten signature]

Form. 458.

Dr. Fr. Honsack & Co., Frankfurt a. M.

[Handwritten mark]



Handwritten text at the top right, possibly a title or reference number.

Handwritten text in the upper middle section, possibly a date or location.

Small handwritten mark or symbol on the right side.

Handwritten numbers and characters on the right edge of the page.

Printed text at the bottom right corner, including 'nitä', '50', and 'FRA'.



Der Reduzirte Kreis be-
 schließt, dass ich nach
 Gerhard Lutz, immer als ein
 verständiger, sehr bescheiden
 Mensch betrachtet werden
 darf.

Frankfurt a. M.
 den 9^{ten} Juni
 1875

Herrn Prof.
 Dr. Jean Martin

Dr. Schmidt
 50 Bethmann-Strasse
 FRANKFURT a. M.



Freie Stadt



Frankfurt.

Auszug

aus dem Geburts-Buch

Jahr 1843. Seite 711.

In Frankfurt a. M., Lit. B. N^o 94.
 auf der Leinwand,
 wurde nach der vom dem Vater des Kindes,
 und dem Erbkindergewaltigen Dr. med. Lutzpfund
 darüber abgegebenen Erklärung
 geboren Sonntag den 17. September 1843
 Abends um 7 1/2 Uhr, und
 getauft Sonntag den 1. October 1843,
 durch den ev. lutherischen Pfarrer Krieger,
 den Georg Ludwig Kapp, hiesigen Diogenen und
 Kirchenrathen, von seiner Ehefrau Mar-
 garethe Dorothea, geborenen Augenthaler, aus
 der dieser Ehe erzeugter Sohn, deren 3. ^{tes} Kind,
 welches die Namen:

Johann Gerhard

benannt worden. Taufpaten waren: Johann Ge-
 lundt und Maria Dorothea.

Neuerhall 17. I. evang.

Charität Frankfurt am, den 30 November 1852.

Verordnungs-
D. J. J. J. J.

D. J. J. J. J.



Frankfurt

N^o 89. - 1. Aug.



Heimathschein.

Am 17. Dinstag den 18. April 1843. geboren
 Ludwig Friedrich Wilhelm Joseph
 Joseph. Kapp
 wird zum Zweck des Aufnahmefalles in den Bürgerstand
 der Provinz Hessen - Nassau bezeugt, daß
 derselbe bisher unbescholten ist.
 Dieser Heimathschein kann als Kauflegitimation
 nicht benutzt werden.

Frankfurt, den 8. Mai 1858.

Aus Auftrag Hohen Senats
 Stadt-Kanzlei
 von Remyli. Ruy.
 Kapp



Heimathschein
 in der Provinz

Post von der Post
Hamburg d. 7. Mai 1863.
Herrn Dr. J. A. Smith



Gezeichnet

Johann A. Smith



Hamburg.

Johann Gerhards Kappe.

Januarius 1768

J. Gerh. Kappe.

Geburtschein

Taxe	30	Kr.
Stempel	6	"
		<hr/>	
		36	Kr.

Erbe.

⁴¹
am 21. Juni 1907
Vormittags 5 Uhr

1111

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.



Zuname: { Erbe
(vollständig)

Vorname: { Johann Georg

Geburtstag und Jahr: 2. März 1828

Geburtsort und Reg.-Bez.: Gethsemane, Nr. Hersfeld

I. Getraut, wann und wo: 19. März 1861 Saugerville, Staat N.Y.

Mit wem, Stand und woher: Sabine Amalie Klunk aus Marburg ^{an Lahn}

Wittve seit wann und wo: 16. 3. 1890 Hier

II. Getraut, wann und wo: _____

Mit wem, Stand und woher: _____

Wittve seit wann und wo: _____

Name, Stand und Wohnort des Vaters: F. verstorl. Johann Georg Erbe Gethsema.

Name der Mutter: F. Anna Martha geb. Heiderich

Beschäftigung: _____

Religion: evang.

Wohnung: _____

Saal N°: _____

Datum: _____



Vermiethen:

Margaretha Stunk,

~~Lein~~

Darmst. Lotte 139



120
H. H. H.
16 März 1890
ff. ff.

Ehe-Schein.

Auszug aus dem Kirchenbuche der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Langerting, Untersee, N. F.

Daß Georg Erbe
gebürtig mit Gethsemane in Neßau
und Sabine Amalia Klumk
aus Marsberg in Neßau
am 19ten März 1890 durch den Prediger obiger
Gemeinde ehelich verbunden worden sind, bescheinigt derselbe mit dem Siegel
der Kirche und seines Namens Unterschrift.

Zeugen waren: Glaus Heinrich Erbe
Maria Widemback.

Reinhold Adalberg
Prediger.

am 19ten März 1890.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is difficult to decipher due to its lightness and the paper's texture.]



In der evangelisch-reformirten Gemeinde Gethsemane,
Kirchspiel Hilmes, Pö. Hofsfeldt,

erwähnt geboren am 2. März 1828
und getauft - 16. März 1828

Johann Georg Loh,

Sohn des Johann Georg Loh und
des Johanna Anna Blöcher geb. Leidring.

Ich: Johann Georg Loh von Hofsfeldt



ge
wird bezeugt
als Pastor:

Hilmes d. 22. Januar 1894.

Heil.

Christen Erbe

Vorbefehl des geseh. Raths.

Alteinges.

und des Raths der Herrschaft Gießen,
Königliche Justiz-Rath.

In der Gemeinde Gießen, Markt Friedrich, ist vor sechs
Mönch in der Stadt Gießen am 2. März 1828 / geb.,
4. März gestorben:

Peter Georg Erb,

alt. Vater des Peter Georg Sohn & alt. A. Mutter des Gerdhild.

Gezitten: Peter Georg Sohn & Wasthild.

Dies ist die letzte Urkunde über die Ehe am 30. März 1869.

Der Herrschaft
Gießen.



Handwritten text at the top of the page, likely a header or title, written in a cursive script.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page, possibly a list or a series of notes.

Handwritten text in the lower middle section of the page, appearing as a paragraph or a longer note.

Handwritten text in the lower middle section, possibly a signature or a specific heading.

Handwritten text in the bottom section of the page, continuing the notes or list.

Handwritten text in the bottom left corner of the page.

Lebendzeugniß.

Dem Regiments Johann Georg Erbe
 geboren zu Gethörmann drei Kerst
 am 2^{ten} März 1828 wird behufs Ausweises bei der Ausstellung
des kaiserlichen Brevets, Substitut auf Grund
 amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß derselbe vom 29^{ten} Mai 1874
 bis jetzt 18 Künstler wohnhaft
 und Nachtheiliges über Juni Kurfürst nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt o. M., den 25^{ten} Juni 1890.

Der Polizei-Präsident
Zr.



Ad. J.-No. 1257 IV. P. B.

7.

Plesch

Der Polizei-Präsident.

Nr. 4549 IV. P. B.

Frankfurt a. M., den

5. November 1906.

116

Leumundszeugnis.

Dem *Ferdinand Best*

geboren zu *Lärmstadt*

am *18* ten *Juni* 18*76* wird behufs Ausweises *bei der*

Leumundung im Aufnahmewahlverfahren auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachteiliges über *ihn*

für nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom *19. Mai 1869*
bis *jetzt*.

F. A.

Polenz

M.

Der Herr Präsident

Sehr geehrter Herr

Frankfurt am Main
den 7. April 1879
Heck

Anmeldung zu einer Pfründnerstelle.

Tag der Anmeldung: 1. Novemb. 86

Vor- und Zuname:

Resl, Ferdinand

Geburtsdatum:

18. 6. 1846

Geburtsort:

Hammelt

Stand und Gewerbe:

Kaufmann

Wohnung:

Jugkrupf. 79 bei Reck

Religion:

evang.

Familienstand, ob ledig oder Wittwer:

Wwe.

Kinder:

1 Tochter Frau Reck

Hat der Antragsteller Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Alters- oder Invaliditäts-Rente u.?

Bemerkungen:

Vergleichende

Auszug Protokolls

des

SGR

der freien Stadt

FRANKFURT.

C. Neuber & Co. Druckerey in Frankfurt a. M.

N. 546.

Frankfurt M. den 4. August 1865.

Auf Folgebekundung des hiesigen Bürgermeisters Samuel Sauer, resp. 3. St. N., Bürgermeistervollziehung an seiner Ehefrau Gertrude Lohr, mit Leuten etc.

Wird Gertrude Lohr mit Leuten etc. an der hiesigen hiesigen hiesigen, so soll sie auf Befehl des hiesigen Bürgermeisters Samuel Sauer das hiesige Bürgermeistervollrecht vollziehen.

Zur Beglaubigung
Der Rathsherr
Dr. Keller



H. Sauer.





Lindfuiungelffe 15

Schuchardt.

Gestorben :

den. 28. November 1905.

Vormittags 4 Uhr.

» Pneumonie »

Handwritten text, likely a signature or name, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side of the page.

Gelesen :
den 28. November 1908.
Vormittags 4 Uhr.
in Gegenwart :

132

Einlegebuch No. 94623 der Spark

Beifolgend

Kapital Mark 583.58

Zinsen bis 16/11 19 05 „ 13.78

Mark 597.32

Mark



Frankfurter Sparkasse.

Frankfurt a. M., 29/11 19 05.

(5. 05.)

Frankfurt a. M., 1. November 1902

Präsid. Administration,

bitte ich den von mirer Altvordern mit der
Byarkalla Land Byarkallaabrig N^o 41907 angelegten Betrag
nach meinem Ableben an meine 3 Kinder

1. Christian
2. Jacob
3. Christian Gesell

gütigst mit folgen zu stellen.

Johann Georg
Johann Georg
Johann Georg

Den Betrag obigen Byarkalla-Gutshabens mit
M 597.32 für jedes von uns ein Drittel
mit M 199.10 verfahren zu haben, befristigen
Frankfurt a. M. 1. Dezember 1905

Chr. Schuckhardt.
Jacob Schuckhardt.
Christine Gesell

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page]

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname:

Schuckhardt

Vorname:

(vollständig)

Johann Ludwig Heinrich

Geburtstag und Jahr:

24. Aug. 1847

Geburtsort und Reg.-Bez.:

Hanau

I. Getraut, wann und wo:

18. 10. 1844 Hanau

Mit wem, Stand und woher:

Krisman geb. Herbold aus Hanau

Wittwe seit wann und wo:

Hanau

II. Getraut, wann und wo:

gestorben: 28. November 1905.

Mit wem, Stand und woher:

Vormittags 4 Uhr.

Wittwe seit wann und wo:

Name, Stand und Wohnort des Vaters:

H

Name der Mutter:

H Helene geb. Schuckhardt in Hanau

Beschäftigung:

Goldschmied

Religion:

reform.

Wohnung:

Saal N^o:

Datum:

6. 11. 00.

» Pneumonie »

Frau Gesell, Unterlinden 57.
Jacob Schuckhart, Ruffenburger. 16.

1136

11111111111111111111

Blatt Nr. 5.

Leitung Nr.

Telegramm Nr.



= privatier heinrich schuckhard
hier buergerhospital =

6 JUL 6 26

Aufgenommen von

den / um Uhr M.

durch

Handwritten signature in blue ink

Telegraphie des  Deutschen Reiches.

Amt Frankfurt (Main)

*Handwritten notes: Abf. 6,5
JA*

5 v frankfurtm 21 5 3 B. 190 den ten um Uhr Min.

der termin vom 7. juli in sachen gegen sie ist aufgehoben worden.
erscheinen nicht erforderlich = staatsanwalt +

Handwritten letter 'L'

Bei allen Eingaben ist die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Beschluß.

1. Staatsanwaltschaft
30 JUN. 05
FRANKFURT a/M.

Geschäftsnummer:

97641/05

4

Abchrift.

Auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft wird gegen den *Präsidenten*
Günther Schuckhardt, zu Frankfurt a/M.,
Wilsstr. 30 geboren am 24. August
1817 zu Hanau a/M., reformirt, Wittwer,
nicht verheiratet,

welcher hinreichend verdächtig erscheint, zu Frankfurt a/M.
am 28 April 1905 fünf + selbstkündige Gemein-
dingen mit der Witwe Schuckhardt, Fr. Wilh.
Ufer, Maria Sagermeier und Gustav
Graß, geboren unter 14 Jahren, unzüchtigen
Gemeindlingen vorzunehmen zu haben,

Herrn — Verbrechen — ~~Vorgehen~~ — ~~Übertretung~~ — gegen §§ 176³ 74 WGrG
Herrn Schuckhardt *Präsident*
Herrn
Wilsstr. 30

St. P.

*No. 106. Abchrift des Eröffnungsbeschlusses (§§ 205, 214
St. P. O.). — Strafkammer.

Formular-Magazin von Carl Ritter in Wiesbaden.

das Hauptverfahren

vor der *Obstkammer* des Königl. Landgericht
in **Frankfurt a. M.**

eröffnet.

~~Die Untersuchungshaft~~

Frankfurt a. M. den *27ten* Juni 1915

Königliches Landgericht,

Strafkammer *III*

pp. Gieseke. Gäbler. Brugmann.



Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt

[Handwritten signature]

Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Der Polizei-Präsident.

No. 853. IV. P. B.

Frankfurt a. M., den 15. März 1900

138

Zeugniss.

Dem Johann Heinrich Schuckardt

geboren zu Hanau

am 24. ten August 1817 wird behufs Ausweises bei der Herstellung

der Senckenberg'schen Präparierung auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachtheiliges über ihn

nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom 24. März 1884

bis 1892.

W. J. 11



H. Luyram

Anmeldung zu einer Gründnerstelle.

Tag der Anmeldung: 17 März 1900

Vor- und Nachname: Joh. Simon Schuckhardt

Geburtsdatum: 24 August 1817 (lebt seit 21 Jahren)

Geburtsort: Hanau

Stand und Gewerbe: Christlicher feiner Goldarbeiter

Religion: protestant.

Familienstand, ob ledig oder Wittwer: Wittwer: 1889 Hanau
Herrmann

Kinder:

- 1) Christian Schuckhardt, Köchler in Hanau
verheiratet, 3 Kinder
- 2) Jacob Schuckhardt, Goldarbeiter in
Theilhaber seit 3 aufnahmestunden 16.
verheiratet, 1 Kind Wittwe 56
- 3) Christian Gesell verheiratet mit dem Tagelöhner
Carl Gesell, Unterling in 57., 2 Kinder

Habiter Anknüpfstellen, Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Witwen- oder Invaliditäts-Rente etc.?: Altersrente 4 13.60

Bemerkungen: lebt bei seiner Tochter - frisst sehr überflüssig! Tochter, Karstadtstraße 14 Länge im Aufbruch!

maxim. seit H. Unterling in 57
anstell.

Mittheilung

der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Münzgasse 2, 1.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr.

Telephon No. 411.

Frankfurt a. M., den 1. Juni 1907

An
Herrn Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.

Herrn Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Herrn Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Herrn Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.
Herrn Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener
Dr. med. Dr. h. c. h. Dr. phil. Dr. jur.

Bei der Rückantwort bitten wir außer unserem Namen die unter dem Firmenstempel bezeichnete Bureau-Abtheilung anzugeben.

Einladung

zur

...

...

Schuchardt.

VERWALTUNG DES BÜRGER-HOSPITALS.

J. Nr. 218.

106
Frankfurt/M. d. 28. 4. 08.

U. Herrn Herrn Magistrats - Kommissar.
für die Kranken - Versicherung. - 2. Jähr. Bericht.

Der Magistrats-Kommissar
f. d. Krank-, Unfall- u. Invaliden-Versicherung
23 APR. 1908
T. No. II 1464

Herr
Medelgofe 14.

angekauft zurückgefordert.

J. G.

Erklärung
folgt unten.

Der Magistrats-Kommissar Frankfurt a/M.
f. d. Invaliden-Versicherung. den 28. 4. 1908.

J. Nr. 223 28. 4. 08. 2

H. der Verwaltung des Leininger-Gebäude

für

zurück.

20.

Seckelberg

h.
20.

VERWALTUNG DER UNIVERSITÄT

Frankfurt am Main



függalynnyu 3/3/08 S. Roediger . 165

Der Vorstand
der Landes-Versicherungsanstalt
Hessen-Nassau.

Cassel, den 28^{ten}

Februar 1908

I Nr. 3438/3719

In der Forderungsbekanntmachung
vom 28. Juni 1908 vertritt
hervon Herr Ludwig von
Ludwig Bück von dort, welcher
mit dem Herrn Löflin im Längst-
fristigen Frankfurter zu verflochten
worden ist, teilen wir mit, daß
wir dem Herrn Löflin mit
Überweisung der Karte des Herrn
von für den 28. Juni 1908
nicht publizieren können, weil

An

die Administration
des Dr. Senckenbergischen
Stiftung zu Frankfurt am

main



von § 49 Abs. 2 des Familien-
Nutzungsabkommens war die
Gemeinschaft mit dem
Ehegatten, welche einen Konten-
ausweis zur Verfügung stellen,
Auftrag zur Überweisung von
Kontenabrechnungen geben und die
bestimmte Fälligkeit als Datum-
termin weist angegeben war.
den Namen.

Die Konten für Familie
König sind von die Leben
angelegt worden.

Im Auftrage:
Geme

22

Boyer.

1771

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: { Bopp
Vorname: { (vollständig) Johann Philipp
Geburtstag und Jahr: 13. 4. 1824.
Geburtsort und Reg.-Bez.: Frankfurt M.
I. Getraut, wann und wo: 13. 8. 1862 Esfir
Mit wem, Stand und woher: Rosalie Bischoff aus Rudesheim Rh.
Wittve seit wann und wo: 19. 12. 1890 Esfir
II. Getraut, wann und wo: _____
Mit wem, Stand und woher: _____
Wittve seit wann und wo: _____
Name, Stand und Wohnort des Vaters: F. Lindebaummeister Johann Georg Bopp
Name der Mutter: F. Maria Elisabetha geb. Bach, Wirtin Esir
Beschäftigung: _____
Religion: _____
Wohnung: wang.
Saal N° _____ Datum: _____

107



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nos. Angerme Victor Bopp.

Hier

Gründungsplan. 51.



Christians Bopp.

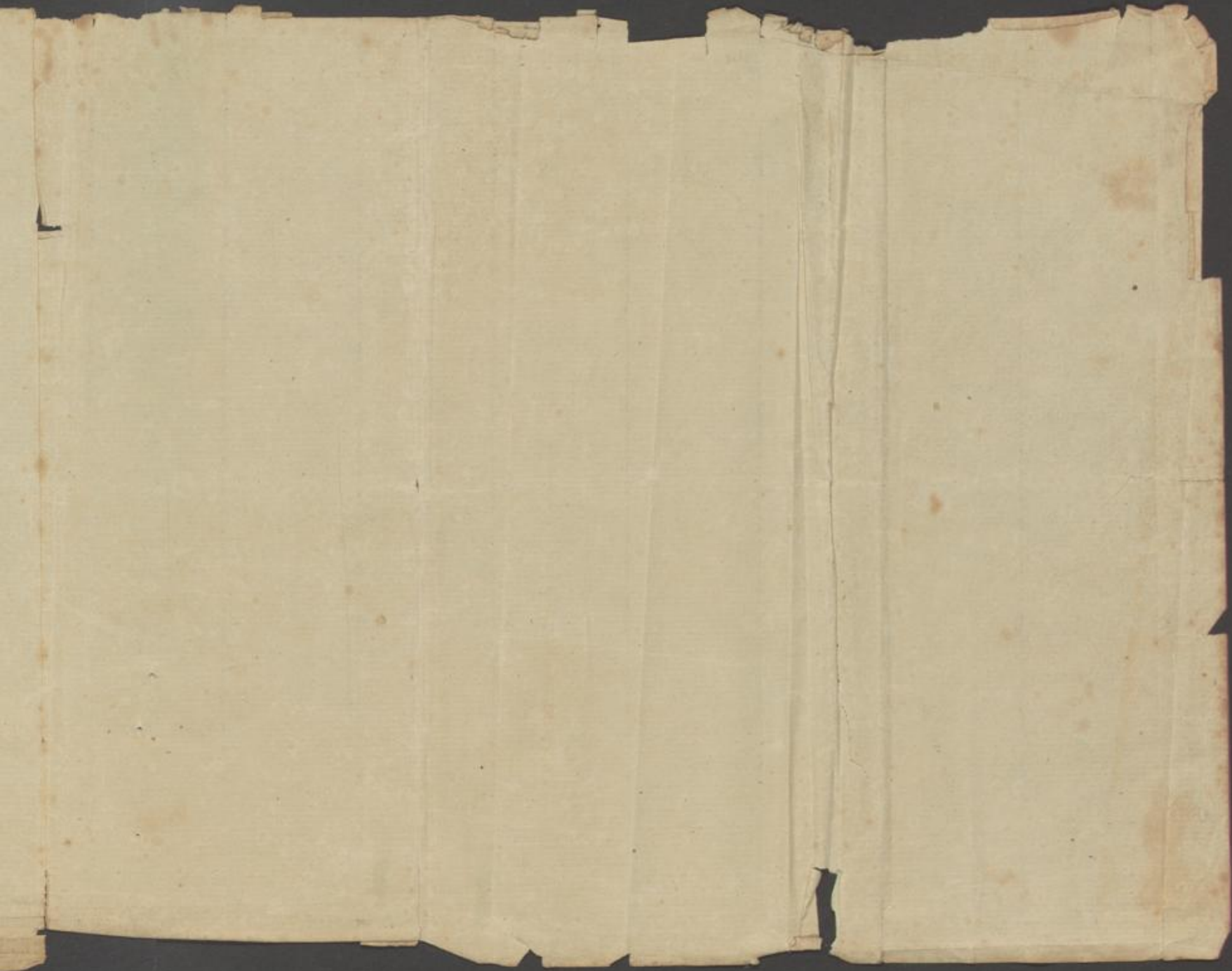
Joseph Maria Elisabetha, nunc geb. Elisabeth,
nunc aus demselben Hause geb. Josefa, und
sine in Namen:
Joseph Philipp;

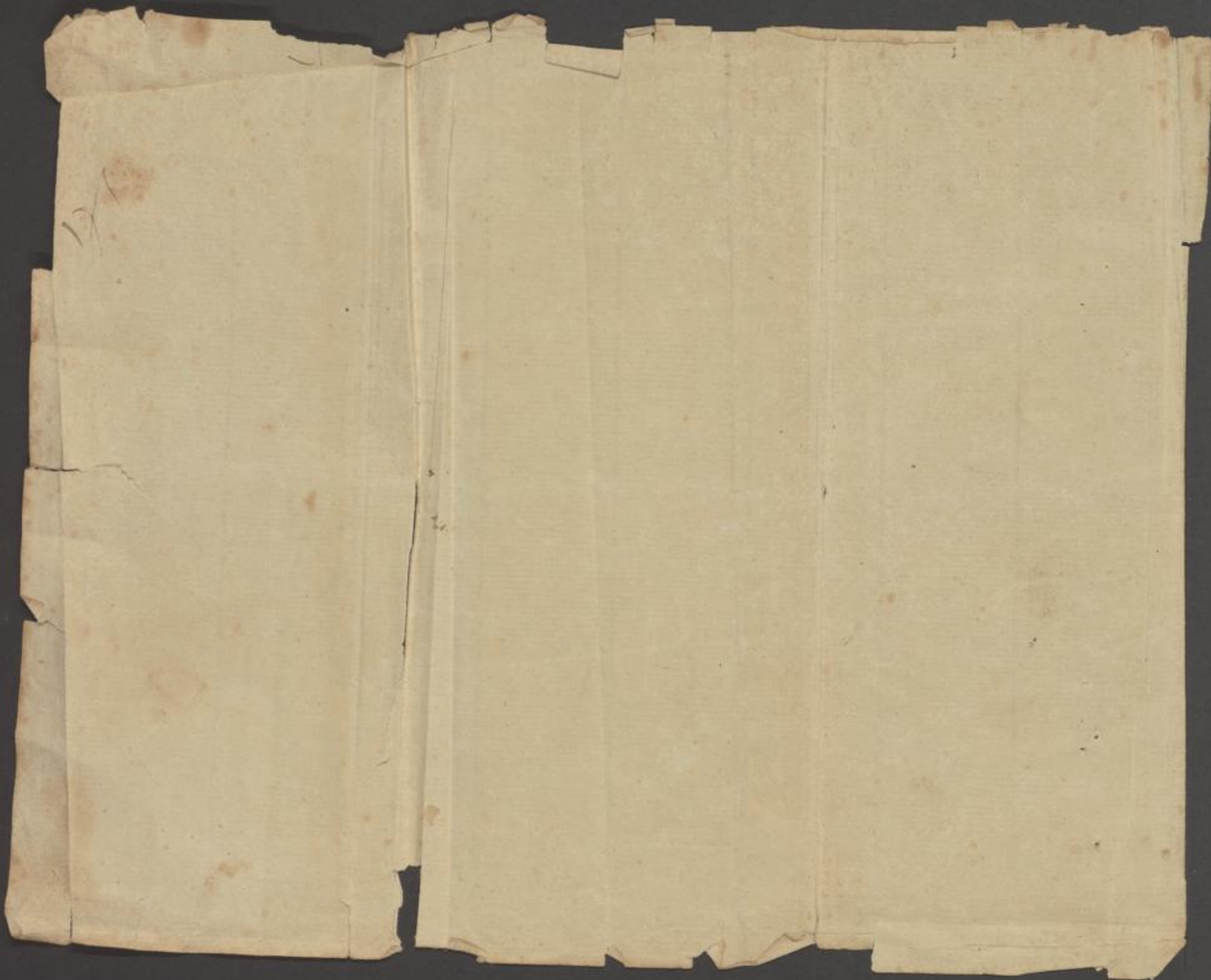
benutzt worden. In diesem Jahr:
sind Joseph Philipp Lindemann, Bürger
und Einwohner von ...

Extrahirt
Frankfurt am Main
den 4. Octobr.
1825

Haupt-Kirchenbuch-
Expedition.

Handwritten signature and flourish





Stumpf.

F

[Faint, illegible handwriting]

Aufnahme-Schein

157

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname:

(vollständig)

Stumpf

Vorname:

Josann Luwig

Geburtsstag und Jahr:

5. 11. 1827

Geburtsort und Reg.-Bez.:

Frankfurt a. M.

I. Getraut, wann und wo:

24. 12. 1860 Hier

Mit wem, Stand und woher:

Margaretha Magdalena Kild wib

Wittwe seit wann und wo:

14 Juni 1880 Hier.

Welsverbach a.

II. Getraut, wann und wo:

Mit wem, Stand und woher:

Wittwe seit wann und wo:

Name, Stand und Wohnort des Vaters:

F. ~~Schubmann~~ Johann Jacob Stumpf

Name der Mutter:

F. Anna Catharina v. b. Schmidt, wib

Beschäftigung:

Hier

Religion:

Luth.

Wohnung:

Saal N°

Datum:

5. 11. 98.

Versteher:

Linnæus Stumpf

(Hier)

Linnæus Juni 42

Anmeldung zu einer Ständnerstelle.

Tag der Anmeldung:

Vor- und Nachname:

Johann Ludwig Stumpf

Geburtsdatum:

5. 11. 1827

Geburtsort:

Frankfurt aM

Wohnung:
Stand und Gewerbe:

Lisam Jun 42
Bisruiner

Religion:

evang.

Familienstand, ob ledig oder
Hilfswort:

Wittwer seit 1878

Kinder:

Louis Stumpf in New York
Franziska Ulrich, verheiratet mit dem
Bismarck Ulrich, Barbaryasse
Karl Wunz, Buchhändler bei Johann
Gunnar Wunz, Bisruiner
Johann " , Verflemmigen.

Halder Antragsteller Erspar-
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Altes- oder
Invaliditäts-Rente etc.?:

Kein nicht mehr vorhanden,
bezieht kein Rente.

Bemerkungen:

Foggalter Leihkaufbrief. Nicht mehr verbau,
föfing. Bei Fr. D. Halberlin bepflichtigt
mit der Zeichnung.

Leumundszeugniß.

Dem Herrn Johann Ludwig Hümpf
 geboren zu Frankfurt am M.
 am 5^{ten} November 1827 wird behufs Ausweises bei ~~sein~~ Auftrage
 im^o Auftrage in ~~seiner~~ Pflanzung auf Grund
 amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß der selbe vom ~~ersten~~ Geburts an 18
 bis ~~zur~~ jetz 18 ~~mit~~ wohnhaft
 und Nachtheiliges über ~~seiner~~ Person nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den 28^{ten} November 1896.

Der Polizei-Präsident



J. Hümpf

zu J.-No. 2933 IV. P. B.

Erinnerungsbuch

18

geboren am

am

andere Bezeichnung

die

und Städtchen

Frankfurt

1844

zu

18

1844

Frankfurt



Frau Magdalena Margaretha Kumpf, geb.
 Wild, aus Höchstädt, Groß. Löffel, geboren zu Höchst am 4. Juni
 1838, künftiger Kaufmann, unversigter Johann der selbigen Bürger
 und Bürgermeister Johann Ludwig Kumpf, welcher durch
 Verfügung d. Hochwürdig. Rath d. 9. November 1860 der selbigen Bürger, und
 Bürgermeister

ertheilt worden ist, hat heute den Vermögensseid geschworen, welcher lautet:

„Sie sollen schwören einen leiblichen Eid zu Gott dem Allmächtigen, daß Sie
 „Ihr sämmtliches Vermögen, so Sie im Besitz haben, treulich offenbaret, und nichts
 „davon, wie es Namen haben möge, von Ihnen hinterhalten noch verschwiegen
 „worden, so wahr Ihnen Gott helfe.“

Geschehen **Frankfurt**, den 7. Januar 1861.

Stadt-Canzlei.

D. Kumpf

Nota. Dieser Bürger-
 schein kann in keinem
 Fall als Heimathschein
 gebraucht werden.



†

11. 2. 07

Stork.

Herrn verehrlichen Administration

Seils ist angegeben mit, daß das Primarium
Stork am 11. Februar 1907 unermittelt 3,75
Vfr am „Lungenentzündung“ verstorben
ist.

Stork würde am von „Krüger-Stiftung“
erhalten.

Gez. E. Ebeling

Ebeling,

Hospitalkommissar.

Gelbes Messer

- u Baerwindt,
- v Roedige.
- u Mutsch
- 4 Ad. v. Gumboldt
- u Meyer
- 4 W. Rohrer
- l Kugelmann
- 1 W. Wenz

Handwritten text at the top left, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text at the top right, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in the upper middle section, possibly bleed-through.

Handwritten text in the center of the page, possibly bleed-through.

Handwritten text in the lower middle section, possibly bleed-through.

ORIGINA



TRADE MARK

UNIVERSITÄT



FRANKFURT AM MAIN

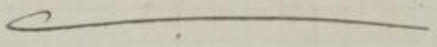
Frankfurt a. M., 1. November 1902

Königl. Administration,

Akt 1904 Nr. 83033

bitte ich den von mirer Altverpächter
mit der Pachtrente laut Pachtvertrag Nr. 33714
angedeutem Betrag nach meinem Ableben an
meine Ehefrau Catharine Weber geb. Stork in
Wieshausen gütigst zur Folge zu stellen

Gegeben in
Wieshausen



Zufolge eines zwischen Frau Hermann-
Verkaufswirt, das mir von Frau Elisabeth Frank-
furt a. M. Pachtvertrag ^{verkauft} namens ^{verkauft} Stork-
Nr. 83033, belohnt mit 551,60 M. - Fünfhun-
dertsechzig Mark 60 Pf. - sowie
binnen Jahr 16, 18 M. - Lehnzins Mark 18 Pf.
sowie ein Holzstückchen, nebst 1 Vfr., 1 Staffen
1 Untenpfanne 1 Trille n. nebst einem Leinwandstück
und gesamt ist.

Frankfurt a. M. 17. Februar 1907

Vor dem Herrn Notar

Legitimation der Frau Weber
Frau Elisabeth Frankfurt
Wieshausen
n. 13. 1. 07.

Echtheit
Notaramt



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Bescheinigung!
#

Infanterie die der Pufferwehr haben geborenen
Herk geborenen am 4 April 1867 zu Hieslarfen.
wird anfer bescheinigt, dass sie die Geswen
der Kassenarbeit Pflanz haben das zweite
zu Hieslarfen ist mit einer Tochter der
ausgeborenen Landwirts Johann Herk der
zweite sind dessen ausgegeborenen Geswen
Marie Elisabeth geborenen Lefwinn zu
Hieslarfen

Wiesbaden den 13. Febr. 1907.
Großf. Hoff. Bürgermeisterei.
Hoff.



Jr. 218 E. ¹⁶³
4/4.07

Gross Geraw 3.4.07.

Wohlblibiger Roostand!

Vorzunehmen Zufall
fortw. ist am 28. 2. 07 von
dem Ableben des Gründers
Daniel Hock, der am
11. 2. 07 in Frau Kustall
verstorben ist. Er ist mit
Kampelbau in vorwiegend
licher Legierung steif, solanbe

ich mir die föhliche Aufzucht,
nach mit dessen Gutvolffen.
schafft geschaffen ist und bitte
Sie um gest. Rückkunft,
soweit Sie mir diese erhalten
können. Ein Fraktur
zur Rückkunft liegt bei.
Für Ihre Bemühungen
im Vorauß bestent Dank,
zufrucht

Wilhelm Hork
Gross. Geraw.
Mittelstrasse 6.

Entwurf

VERWALTUNG DES BÜRGER-HOSPITALS.

Fr. 4/4. 07.

Jr 278

Grossen Melk. Stock

H. Geran

Wahlhfr. 6.

Ein Vermerkung Frau Oppen
 habe von Frau Oppen
 500 ^{Franken} ~~Franken~~ ~~Franken~~
 infolge ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~
 eines ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~
 eines ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~
 No 551, 60 - auf einem Abblau
 eines ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~
 yab. Stock und gefündig
 wader ist. das y sinnig sein
 von ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~
 Blausig ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~

in 2.
 Edele
 der ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~ ~~Verkauf~~

Orke Stock



Jean Catharin Weber geb. Hork

Mirch in Wixhausen

Jean Cath. Weber Wixhausen
Jean Cath. Weber Wixhausen
Jean Cath. Weber

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname:

Stork

Vorname:

(vollständig)

Emil Anton

Geburtstag und Jahr:

12. 4. 1877

Geburtsort und Reg.-Bez.:

Wixhausen / Darmstadt

I. Getraut, wann und wo:

28. 2. 1868 Offenbach u.

Mit wem, Stand und woher:

Elisabetha yrb. Tochter vns. Remscheid

Wittwe seit wann und wo:

2. 12. 1880 in Oberrod

v. Hr. Schlichtern

II. Getraut, wann und wo:

Mit wem, Stand und woher:

Wittwe seit wann und wo:

Name, Stand und Wohnort des Vaters:

F. Hermann Phil. Heinrich Stork in

Name der Mutter:

F. Katharina yrb. Luck.

Wixhausen.

Beschäftigung:

Unzlofer

Religion:

evang.

Wohnung:

Saal N^o:

Datum: 12. 4. 1899.

Abtug

aus dem Gebirge: und Tauf-Protokoll

der evangelischen Pfarrei Miesbach, Kreis Bayreuth.

Im Jahr Christi hundertachtundvierzig und zwanzig
(1827), im zehnten Monat, Nachmittags zehnjährig ein aus dem
Orte, welcher auf gefolgenden gleichbesten Chuzige im hiesigen
Gebirge Philipp August Hacht von seiner gemieteten Ehefrau
Anna Katharina, geboren Hacht von sich, im sechsten Monat
des fünften Jahres, sechs Uhr, geboren mit dem fünfzehnten (15.)
des hiesigen Monats, getauft, wo er die Namen Emil Peter
empf. Gezeugt von: der hiesigen Catholischen Pater Franz
in seiner Zeit sechs Jahre hiesig Namen, welche zu
gemächtigem Protokoll unter dem Namen des Kindes und
mit dem Pater, der die Taufe verrichtet, unterschrieben ist.

Philipp August Hacht. Franz Hacht. Emil Peter.
Peter Franz.

Miesbach
aus dem Gebirge
1827.



Der die Richtigkeit der Abtug.
der evangelische Pfarrer.
Kromm.



Anmeldung zu einer Prüfungsstelle.

Tag der Anmeldung: 18 Juli 1903

Vor- und Nachname: Joh. Heinrich Gärtner

Geburtsdatum: 7 Januar 1831

Geburtsort: 73 Jahr
Frieden

Stand und Gewerbe: Mechanicus
wobei bei Maschinenfabrik Moenus.

Religion: luth. Wohnung: Heberstr. 155.

Familienstand, ob ledig oder
Hilfswort: ledig.

Kinder: Gestorben in 200 Toren. Anstalt
11. October 1907.

Art der Antragssteller, Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einträge, bezügl. Alters- oder Invaliditätsrente etc.?: Alters Rente 415.85

Bemerkungen: Schwester, i. Hoffe.

Wohnort Anna Gärtner Frankfurt 13 (Klein Markt)

Mutter Joh. Phil. Gärtner Ringgasse 2 (Hahn/Köln Amt.)

gestorben in 1800

171

Notiz.

Sterberegister des
Standesamts I.

No. 1069

Die Beerdigung der Verstorbenen

findet

M. J. Gabriner

Schwarz den 14/10

1907

Vormittags

9

Uhr nach

4

Klasse von dem

Sterbehause:

Leichenhaus

~~Portal~~

des

Frankfurter Friedhofs

Sachsenhäuser Friedhofs

Bornheimer Friedhofs

Bockheimer Friedhofs

statt.

Frankfurt a. M.,

12/10

1907

Beigestellt:

12/10

Vormittags

Nachmittags

2 1/2

Uhr.

Städt. Friedhofs-Commission.

Form. IV. April 06. 6000 St.



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

N^o

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: } *Gärtner*
 (vollständig)
 Vorname: } *Johann Heinrich*
 Geburtstag und Jahr: *7 Januar 1831*
 Geburtsort und Reg.-Bez.: *ffst. u.*

~~I. Getraut, wann und wo:
 Mit wem, Stand und woher:
 Wohnung des Ehegatten:
 Wittve seit wann und wo:~~

~~II. Getraut, wann und wo:
 Mit wem, Stand und woher:
 Wohnung des Ehegatten:
 Wittve seit wann und wo:~~

Name und Stand des Vaters: *Johann Philipp Gärtner Pfundwurmmeister*
 Name der Mutter: *Maryanna Sophie Elisabeth, geb. Meyer.*
 Wohnort der Eltern event. wo †: *hier in ffst. u.*
 Beschäftigung: *Spinnmeister*
 Religion: *luther.*
 Wohnung: *Platz 30*
 Angaben über sonstige Angehörige:
 Saal N^o:
 Datum: Diagnose:



Faint, illegible text at the top of the page, possibly a title or header.

Faint, illegible text below the header, possibly a subtitle or introductory line.

Der Polizei-Präsident.

Frankfurt a. M., den 25. Juli 1902

No. 2439 IV. P. B.

Leumundszeugniß.

Dem *Johann Heinrich Gärtner,*

geboren zu *Frankfurt a. M.*

am *17* ten *Januar* 1831 wird behufs Ausweises bei *der Verwaltung*

der Senckenberg'schen Kiste auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachtheiliges über *ihn*

sein nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom *seiner Geburt an*

bis *jetzt.*



H. J. Lippman

Form. 458.

Dutr. Gottlieb & Wüller, Frankfurt a. M.

Manuskript 1194

Der Herrscherspiegel

Manuskript

11

1194

Manuskript

1194

Manuskript

Manuskript

1194

Manuskript



Gräßendick

Burck.

F

28. Januar 1908

Abends 9²⁰ Uhr

Diagnose: Osteomyelitis des Gehirns.

24

[Faint, illegible handwriting]

[Small, illegible mark]

Q U I T T U N G

Von der Verwaltung des Bürgerhospitals den Nachlass des am 28. 1. crt. dahier verstorbenen Pfründners Ludwig B U R C K bestehend aus

1 Portemonai mit M. 66,76 Inhalt

1 silberne Uhr mit Kette, sowie sonstige Kleinigkeiten heute erhalten zu haben, bescheinigt
Frankfurt a.M. den 4. Februar 1908.

Jacob Burck

QUITTUNG

Vor der Verwilligung des ...

... am 23. 1. 1871 ...

Lehrer ...

... mit W. 68, 70 ...

... welche ...

... erhalten ...

... am 21. Februar 1871

Aufnahme - Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname: } Burck
Vorname: } ^(vollständig) Ludwig
Geburtsstag und Jahr: 7. 10. 1875
Geburtsort und Reg.-Bez.: Frankfurt a.
I. Getraut, wann und wo: 4. Aug. 1850 Hier
Mit wem, Stand und woher: ^{Lutzhausen} Wismer-Mesch von Hier
Wittve seit wann und wo: 31. März 1883 Hier
II. Getraut, wann und wo: _____
Mit wem, Stand und woher: _____
Wittve seit wann und wo: _____
Name, Stand und Wohnort des Vaters: ^{Friedrich} F. Günther Conrad Burck. Hier
Name der Mutter: F. Margarethe geb. Treisen
Beschäftigung: _____
Religion: luth.
Wohnung: _____
Saal N°: _____ Datum: _____



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Georg Buch, Berlin H
Pflanzl. 25

4
Joh. Buch, Berlin
Pflanzl. 50.

2 Höfen.



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

177

Anmeldung zu einer Spindnerstelle.

Tag der Anmeldung:

Vor- und Nachname:

Joh. Ludwig Bruck

Geburtsdatum:

7 October 1825

Geburtsort:

Wohnung:

Jffeldstr. 18, Friedbergerstr. 18
Hotel Kessel

Stand und Gewerbe:

freies Kindermädchen. Hilft im Hotel
Kessel im Keller.

Religion:

franz.

Familienstand, ob ledig oder
Mittler:

Wittwer seit 1883.

Kinder:

1. Georg Bruck, Geburtsdatum 27.4
Lehrer. D. u. Hel. Wein. Gesch. u. Prof. u. Prof.
2 Kinder.
2. Jacob B. 18.11.1844.
Brennmeister. Prof. u. Prof. 1 Kind

Hat der Antragsteller Erspar-
nisse, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Alters- oder
Invaliditäts-Rente etc.?:

Invalidenrente 4 1/2 - pro Monat.

Lebte im Hotel Kessel Aufnahme, Essen.

früher ein Zinseigent.

Bemerkungen:

Arbeitslos in den Ferien.

Leumundszeugniß.

Dem Ludwig Bäcker

geboren zu Frankfurt a. M.

am 7^{ten} October 1825 wird behufs Ausweises bei der Mannschaft

der k. k. preuss. Königl. - Polizei auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß derselbe vom 1^{ten} Januar 18

bis 1^{ten} März 18⁸⁷ hier wohnhaft war

und Nachtheiliges über ihn nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den 15^{ten} October 1897.

Der Polizei-Präsident



Fr. W. Kuppner

zu J.-No. 2782. IV. P. B.

Stammverzeichnis

3

1800

1810

1820

1830

1840

1850

Handwritten marginal notes on the right edge of the page, including letters like 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'h', 'i', 'k', 'l', 'm', 'n', 'o', 'p', 'q', 'r', 's', 't', 'u', 'v', 'w', 'x', 'y', 'z'.

der Stadt  Frankfurt.

Auszug aus dem Trauungs-Buch
Jahr 1850 Seite 387.



Zu Frankfurt a. M. wurde öffentlich und gesetzlich verkündet:
Tontag den 4. August 1850.
in der Rathswaankirche durch die E. Luth. Senior Prediger Herr
Burck, Johann Ludwig, sächsischer Bürger und Weinmeister,
als sächsischer Bürger und Weinmeister, Johann
Ludwig Burck und dessen nachherbann Caspar Wagner von
Eisenbach, geb. am 15. März 1815, sächsischer
geboren 7. October 1825 in Eisen.

mit

Mesch, Hermann Rathswaank, als sächsischer Wein-
meister, Wolfgang Julius Waffel und dessen
nachherbann Caspar Rathswaank Waffel, geb. Waffel,
sächsischer Leutnant
geboren 15. April 1815 in Eisen.

Randbemerkung: Von vorgenanntem Caspar
hat die Ehe am 31. März 1883.

Erreicht: Frankfurt a. M. am 6. October 1897.
Königl. Landesamt. I.

Lieber



181
Betheiligung der Pfündner an den
Beurtheilungen ihrer Kollegen

1/6 05 Beurtheilung Köhler:

Brock

Valentin

Gärtner

Burghammer

Schmitt

Rhäfer

Stumpf

Papire

in unversehrtem

Prüfungs

Archiv III E. pag 31

182

Schmidt.



den : 18. M A I 1910.

Nachmittags VIER U H R

auf Station III.

Todes - Ursache :

» Pneumonie »

[Faint, illegible text]



[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

J. MAGGI MINOPRIO

FRANKFURT A. M., den 22. Dezember 1903.

An löbl. Verwaltung des Bürger-Hospital

Dahier.
Stiftstrasse 30.

Unter Bezugnahme auf meinen fröhlichen persönlichen
Besuch erlaube ich Sie freundlichst zu Ihnen bitten, dass ich von einem eventl. f. z. Ableben Ihres Freundes
nach Herrn Leopold Schmidt Mitteilung erhalte.

Es bin Ihnen sehr dankbar für die Konkrete des Versicherungs-
sowohl zugefallene Lebensversicherungs-Police, an dem richtigen
Ableben des Herrn Leop. Schmidt interessiert sind Ihnen dafür
für eine eventl. bezügliche f. z. Kaufpreis dankbar.

Die herzlichste Bitte ist gut zu antworten
und gütlich

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Unterzeichnet




für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Zuname:

Vorname:

(vollständig)

Schnidt 
Kazelt Hirt

Geburtsdag und Jahr:

27 December 1825

Geburtsort und Reg.-Bez.:

Siegen Kr. Arnberg

I. Getraut, wann und wo:

24 November 1857 Wickhausen Kr. Darmstadt

Mit wem, Stand und woher:

Katholische Wittwe Julia Schmidt geb. Maier

Wittwe

seit wann und wo:

17 April 1887 ff. ff.

von Wickhausen

II. Getraut, wann und wo:

Mit wem, Stand und woher:

Wittwe seit wann und wo:

Name, Stand und Wohnort des Vaters:

Friedrich Wilhelm Ernst Schmidt, Königl. Königs. Bergmeister
in Siegen

Name der Mutter:

Friedricha Auguste Sophie Schmidt geb. Spuremann in Metlar

Beschäftigung:

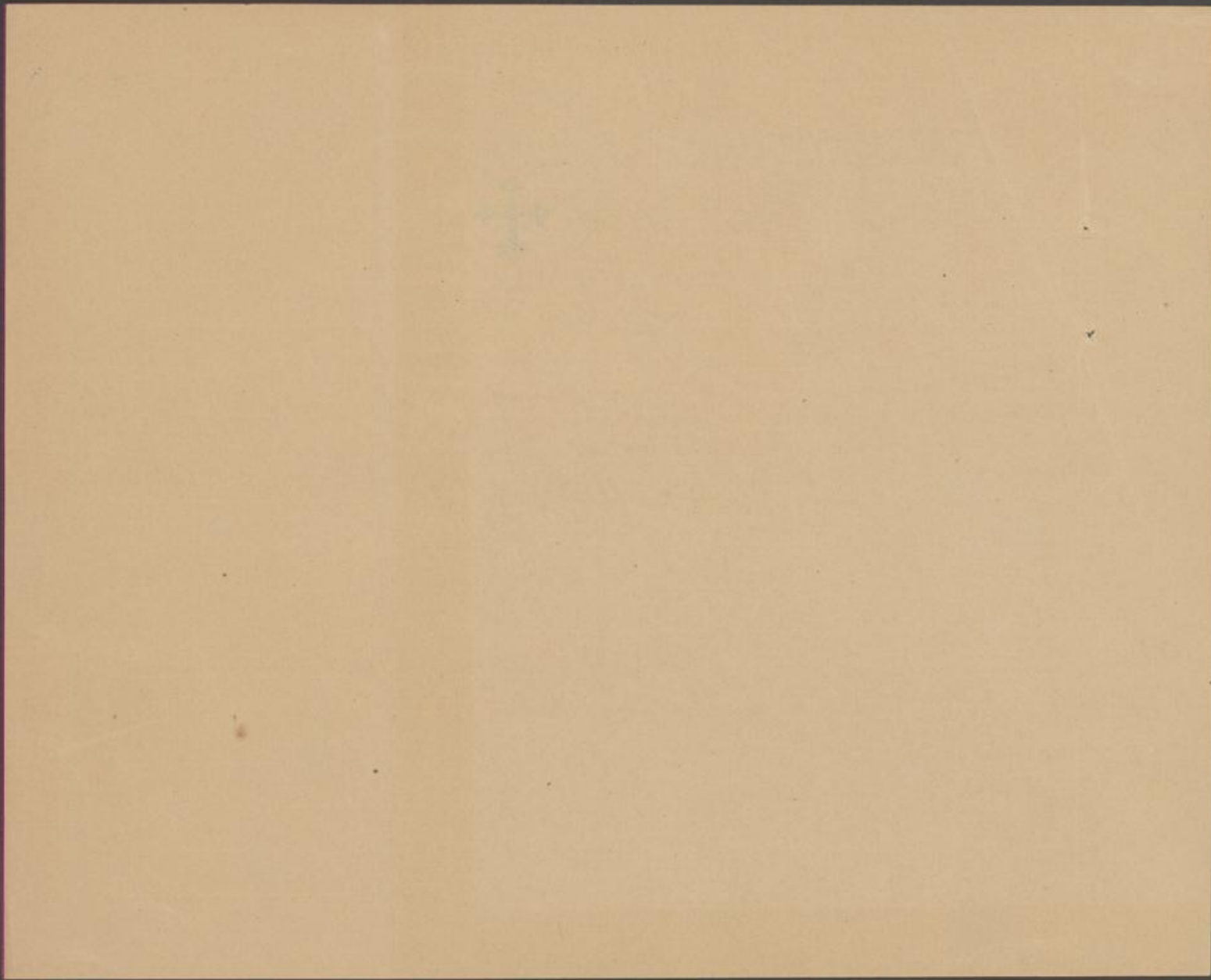
Religion:

luth.

Wohnung:

Saal N^o:

Datum:



Frankfurt/Main den 19 Februar 1886

Hochgeachteter Herr Hospitalmeister!

Die erinnerung ist mir wohl noch sehr frisch, dass ich Ihnen vor einige
Jahren die Wittenschaft machte, dass ich in meinem Friedhof
ein Familiengrab aufstellen sollte, und dass ich
dieselbe Geocanon E. N. = 418 d. gelegen
Länge 13 Grabstätten sind zur Zeit alle belegt sind zu sein:

Witt Frau 1887	Witt Frau 1899	Witt Frau 1890
----------------------	----------------------	----------------------

Wahrscheinlich die Friedhöfe behörden sollen Gräber
20 Jahre lang nicht verbleiben. Im April 1907 wurden
ab 20 Jahre seit meine Wittenschaft. In der Zeit
Wittenschaft jederzeit verbleiben habe ich mit einem
der Friedhöfe, die ich als ein Auge für
gehabt, mit dem ich, dass ich ein
sollen sollte, mich in das Grab meiner Wittenschaft zu
lassen, zumal da es kein Familiengrab ist, und
nicht verbleiben könnte, wenn ich das
ganz verbleiben sein sollten.

Ich würde mir der Friedhof geben, meine Angehörigen
sollten, auf dem Friedhof, auf dem
mich in das Grab meiner Wittenschaft zu lassen
nicht würde dieser Friedhof, nicht sein, werden.

Ich habe meine Wittenschaft dem Wittenschaft, der Wittenschaft
bekanntem Herrn Geotao Thellie, auf dem
für die Wittenschaft, und wenn ich nicht
gleichfalls Wittenschaft zu sein.

Wahrscheinlich die Wittenschaft, selbst
Freiwillig, wohl zu sein.

Leopold Schmitt.

136
Frankfurt/Main den 8. Januar
1901.

Dieser gütlicher Herr Hochzeitsbesucher!

Da Niemand weiß, wann ich der Fei erwilt
so will ich nicht verschämen Ihnen eine Bitte
vorzutragen, von welcher auf mein Leben, unter
richtigt ist.

Mein Wunsch ist es in aller Stille begraben
zu werden.

Wollte mich vorantun, meine Lebenszeit bis
zum Jahre 1907 zu verlängern, dann bitte ich auf
die Stille, wo meine 1887 verstorbene Frau liegt
die Erde übergeben zu werden, bei vorerwähntem
folgenden Ableben so laugen den Kirchweibern
ausgewählt zu werden bis die Überbringung zu
Ihrer Familiengruft geschehen ist. Die Kosten dieser
Wünsche von meinem Angehörigen bestritten werden.

Mich Ihnen fernere Hoffnungen beizubringen
hoffen haltend, verbleibe ich forschungsbevoll
Ihre ergebenster

Leopold Schmidt.

Herrn Hofrat Ernst Hermann Schmitt
Königsplatz 20.



188
Frankfurt am Main den 13 März
1900.

Hon. Frau bei meinem Besuche im Lab. Hoff
mitgebrachtem Gegenstande bitte ich Sie
nachfolgend beizufügen bei meinem Allen
in meine Karte an Herrn Kuhn Schmidt &
Ernst Hermann Schmidt oder Dame selbst
zurück zu geben.

Kapfen
1 Parrotair neu polirtes Eisen
1 Ständer in polirtem Holz
1 Bild meine Geburtsort Siegen

Denkmal
1 kleines Oelbild meine Mutter

Denkmal
1 Photographie von mir

1 Ditto *von meinem Vater*

1 Ditto in Holzstift meine Eltern *von*
Herrn

Geschäftshaus
Leopold Schmidt

[Faint handwritten text]

[Faint handwritten text]

[Faint handwritten text]

[Faint handwritten text]

[Faint handwritten text]

Wagner.

+

gestorben 12. Juli 1910

Aufnahme-Schein

für das

Bürgerhospital in Frankfurt am Main.

Nachname: Wagner
 (vollständig)
 Vorname: Johann Michael
 Geburtstag und Jahr: 4 Januar 1825
 Geburtsort und Reg.-Bez.: Heer
 I. Getraut, wann und wo: 17 Aug. 1868 Heer
 Mit wem, Stand und woher: Catharina Margarethe Brück von Hanau
 Wittve seit wann und wo: 29. 5. 1883 Heer
 II. Getraut, wann und wo: _____
 Mit wem, Stand und woher: _____
 Wittve seit wann und wo: _____
 Name, Stand und Wohnort des Vaters: F. Hofmeister Franz Christoph W. Heer
 Name der Mutter: F. Catharina Sibylla geb. Gattling
 Beschäftigung: Wirt
 Religion: reform.
 Wohnung: _____
 Saal N° _____ Datum: 18 Mai '97.



Fräulein:

Anna Katharina Wagner

(Hür)

Oppenheimerstr. 15.

Leumundszeugniß.

Dem *Kaufmann* *Johann, Michael Wagner*
 geboren zu *Frankfurt am*
 am *4^{ten}* *Juni* 18*25* wird behufs Ausweises bei *der Vernehmung*
des kaiserlichen Legations-Consuls auf Grund
 amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß derselbe vom *Januar* *18*
 bis *Septbr* *18* *Wiesbaden* wohnhaft *war*
 und Nachtheiliges über *Anna Karoline* nicht bekannt geworden ist.

Frankfurt a. M., den *9^{ten}* *Juni* 189*2*.

Der Polizei-Präsident

Zu
Wiesbaden



Ad. J.-No. 1369 IV. P-B.

Form. 458.

Anna Katharina Wagner
Oppenheimstr. 15
(Wiesbaden Nr. 14)

Handwritten text, possibly a title or header, located at the top center of the page.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script, spanning across the width of the page.

Handwritten text, possibly a signature or a date, located in the lower middle section of the page.



Archiv. III. v. p. 31.

195
Prüfung

Carl Wilhelm Knoff.

F am 12. 12. 1910
Form. 2 Uhr

Faint, illegible handwriting, possibly a title or signature.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading.

Handwritten signature or name



An Herzog

Administration der D. Senckenberg Stiftung

Hier!

Geführt im vormaligen Amte des

Der festschickungswürdigen Carl Ruoff geb.
15. 11. 1835 hier. Bis zu dem 1. März 1862 nachher
Lingard und Pfingstmann Prof. Gottlieb Ruoff
erlaubt sich der Herzog Administration zu unter,

Es ist zu unter, zu unter. Von dem und nicht ist das
ganzem Lingard Pfingstmann das Amt erlassen, sehr aber nach vollendetem
Kassal. Confession. Frau und Frau nicht dem neuen. Betrieb eingewendet

Wenn besser Mann zu
sein, muss man gehen
Ehlich
folgt

und als Schriftführer mit bestem Erfolg fungiert.

Daß einige Sachen nicht ist diese Beschäftigung
auf ärztlichen Rath jedoch ausgeben und einen
kriegerischen Beruf annehmen. In Folge dessen
bin ich unter anderem in d. d. Dienst getreten
und bin nun seit circa 15 Jahren beim Kaiser
als Feldwebel tätig. Durch Krankheit und
morgens das Alter ist es mir nicht mehr möglich
diesem Dienst für die Folge vorzugehen, da ich
nun nicht pensionberechtigt und kein Ansehen
auf demselben kann erlangen. Von daher ist
es mir unterstellt worden

so erlaubt es mir die Bitte um Herabsetzung
Administration mich doch bei demjenigen Statum
meiner Pflichtenstellung berechtigt zu sein und mich
zuweilen zu weihen. Es ist zuweilen besser
mir zur Seite und als Befragung des

Herrn Dr. med. R. Haas, Löhmannstr. 16
Juni „ Altler S. Robe, Altler
über mich Aufklärung geben können.
In der besten Hoffnung eines Aufschlusses zu geben
zuweilen

Gezeichnet
Carl Ruoff

Carl Ruoff

Löhmannstr. 52^{III}

Anbei :

1. Löhmannstr. 52^{III}
2. Löhmannstr.
1. Löhmannstr.

Frankfurt J. M. 11. 9. 57.

Pr. Hofguboran

Johann Ebeling

Lehrschulmeister

Flicke

Es hat mich sehr angenehm überrascht, als ich
 mich, im Anfangs nach zu bemerken, daß ich
 durch gewisse Personen zu dem Wohlthun
 der Witten, sehr wohl gütlich wurde, aber nach
 dem Tode der Witten seit meinem 4. J. in
 der Eltern sehr vortheilhaft erzogen, und die
 unangut. Schule (Weibschule - Oberl. D. Jung)
 bis 1848/49 besuchte, und 1850 von J. Harnack
 Kirchen in der Kaiser. Kirche unangutlich
 confirmirt bin.

Ich habe mich gestern nicht mehr erinnert können
 da auf dem Handbuche eines derartigen Willkür
 vorhanden ist, wurde aber nicht das Gefühl
 & der Augen etc fortsetzen & bitte schriftl. bis
 zur Erlangung der gütigen Entschuldig.

Respektvoll

L. Ruoff

[Signature flourish]

[Signature flourish]

Lehrergasse 52.

Anmeldung zu einer Pfründnerstelle.

Tag der Anmeldung:

22. Juni 1907.

Vor- und Zuname:

Carl Wilhelm Ruff.

Geburtsdatum:

5. November 1835

Geburtsort:

Frankfurt a. Main

Stand und Gewerbe:

Pfründner, keine Pfründner-
hilfe erhalten. 15 f.

Wohnung:

Fahrgasse 52 III

Religion:

Katholisch. ev. luth.

Familienstand, ob ledig oder Wittwer:

ledig

Kinder:

Hat der Antragsteller Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Alters- oder Invaliditäts-Rente u.?

Bemerkungen:

keine Ersparnisse, Vermögen, sonstige Einkünfte, bezieht er Alters- oder Invaliditäts-Rente u.?

keine Pfründner-
hilfe erhalten.
204 M. Pfründnerrente.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Abdruck.

Lehrer Carl Wilh. Rieß gab. in Frankfurt am
Main 15. 11. 1835, seit in der Zeit m. 15 Juni bis
31. 10. 1899 die Rolle als Ausübender des
Stadt Archib., I. Abt. auszuführen.

Sein Thun, sein Sittlich und seine Frömmigkeit
im Dienst können mir gelobt werden
sein Leistungen können bestätigt werden.

Dr. Jung

Möchtlich gleichlautendes
Original kann in dem
J. Jung, ausgefertigt werden
J. Rieß

[Faint, illegible handwriting on a grid background]

Leumundszeugnis.

Dem Carl Wilhelm Ruff

geboren zu Frankfurt a. M.

am 15. ten November 1835 wird behufs Ausweises bei der Bearbeitung

ein² eines Gründerspells auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachteiliges über

den nicht bekannt geworden ist.

Er war hier wohnhaft vom 1. März 1907 bis jetzt.



Dr. Ruff

Der Polster-Fabrikant

1798

Leinwandbestimmung

2

Leinwandbestimmung

Leinwand

Leinwandbestimmung

Leinwandbestimmung

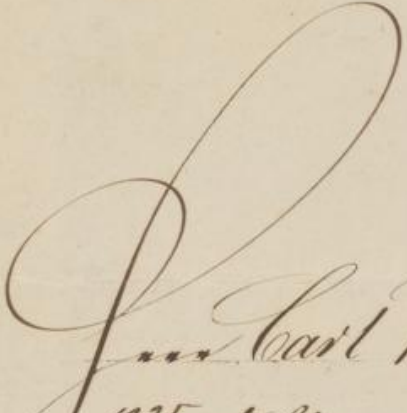

Leinwandbestimmung

Handwritten text on the right edge of the page, including the word "Leinwand" and other illegible characters.

Handwritten text at the bottom right corner of the page.






 Herr Carl Wilhelm Ruoff, am 15. November
 1835 hiesig geborener hiesiger Bürger, kaiserlicher
 Kaufmann, hat heute 

den Bürgereid geschworen, welcher lautet:

„ Sie sollen schwören einen leiblichen Eid zu Gott dem Allmächtigen,
 „ der Regierung hiesiger Stadt treu und gehorsam zu seyn, ihrer und ge-
 „ meiner Bürgerschaft Schaden zu warnen, ihr Bestes zu werben und
 „ nichts gegen sie zu thun, auch die Stadt-Verfassung, soweit sie in Kraft
 „ ist, genau zu beobachten, so wahr Ihnen Gott helfe. ”

Geschehen Frankfurt, den 11. Januar 1837.

Stadt-Kanzlei.

H. Kellner

Nota. Dieser Bürger-
 schein kann in keinem
 Fall als Heimathschein
 gebraucht werden.

Allen gefälligen Rückgaben
 wird gedankt.



F. C. BÖHNERT, SCHUHFABRIK, ERFURT.

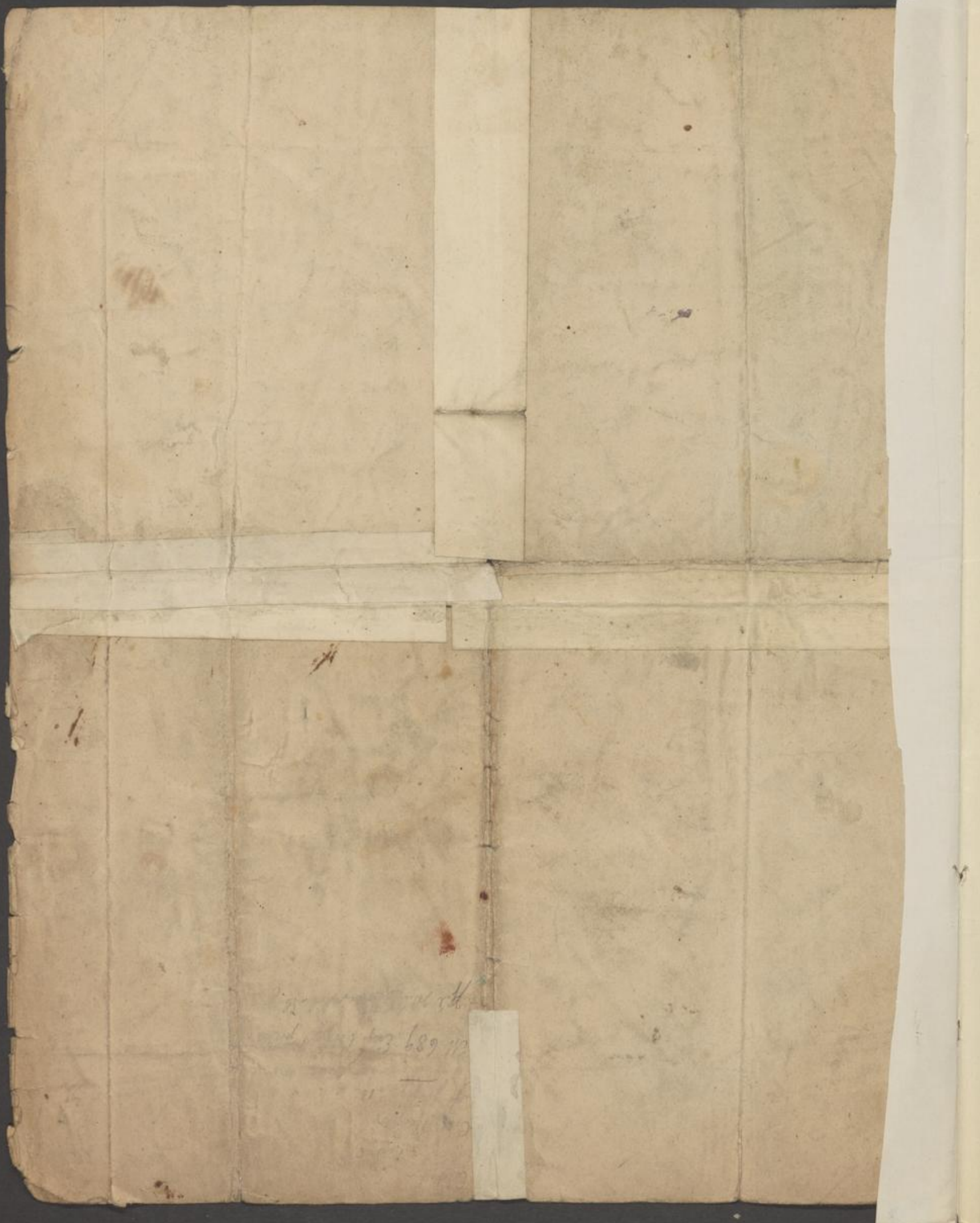
701

ERFURT, den 1. Novbr. 1891

Sehr geehrter Herr Carl Busch aus Frankfurt
ich in meiner Schuhfabrik ca. 4. Jahr
als Schuhmacher tätig gewesen
+ hat speziell von meinen Schu-
hen + die Fertigung der
Brennarbeit zu beschleunigen
gehabt. Mit der nötigen Sorg-
falt + Genauigkeit
hat Herr Busch diesen Schuh
eingeführt und ist ihm ein
gutes Ergebnis.

J. C. Böhner

Sarabie Dyit: (2 3/4)
Mod. Fraise Sch:



[Faint, illegible handwritten text]

MITTHEILUNG.

D: Senckenbergisches Bürgerhospital

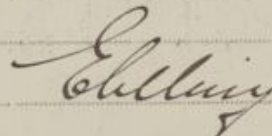
Frankfurt a. M., den 13. Septbr. 1907 .

Herrn Gottlob Adolf Buchhold.
" Carl Wilhelm Ruoff ,
" Johann Gerhard Kapp,
" Ludwig Sann ,
" Johann Hermann Fech,
H i e r .

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können dass Ihrem
Gesuch um Verleihung einer Pfründnerstelle stattgegeben worden ist.

Die Stelle kommt am 1. Oktober d. J. zur Besetzung und
ersuche ich Sie , sich an diesem Tage Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr behufs Vor-
stellung im Bürgerhospital einfinden zu wollen.

Hochachtungsvoll



Hospitalmeister.

103

MITTHEILUNG

Dr. Sonderberg'sches Bürgerspital

Frankfurt am Main, den 11. März 1892

Dr. med. Carl Sonderberg	Präsident
Dr. med. Carl Sonderberg	"
Dr. med. Carl Sonderberg	"
Dr. med. Carl Sonderberg	"
Dr. med. Carl Sonderberg	"

Die Unterzeichneten haben die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die Verwaltung des Dr. Sonderberg'schen Bürgerspitals in Frankfurt am Main, den 1. Oktober 1891, eine Besetzung der Stelle eines Arztes für die chirurgische Abteilung zu besetzen beabsichtigt.

Carl Sonderberg
 Präsident
 Dr. med. Carl Sonderberg



Dr. Hoffgeboren

Frankfurt Jk 11. 9. 07

Herrn Ebeling

Lehrer
Hier

Bei übernahme ist Ihnen von der an. l. d. f.
 (Schiffen. für) mirum Konfirmations,
 sein, das das. Herran setze die kirchliche
 nicht mehr, da sie j. z. an die Kirche abgetreten
 waren, aber auch für sind nicht mehr alle,
 aus früheren Jahren noch vorhanden & setz sich zum
 Gleich dasselbe aus dem Jahre 1858 noch noch
 gefunden, ist durch das die noch mehr geringen
 durch, da sie doch mirum Konfirmation die Konfir-
 mation für die Vollendung der Tragen nicht,
 festgelegt sind durch.

Für die Gefälligkeit u. Wohlw. Frankfurts
 zum Vorau. Dankend, grüßend

Schastingsvoll

L. Ruoff

Lehrer 52 III



Herrn Wilhelm Reuff

geb. 15. 11. 1835 - z. Frankfurt am Main ist durch geneigte
Herrn von Kasselisch gebürtig (als Leinwandweber)
ist aber vom 3^{ten} Jahren ab (durch 2^{te} protestantische Eltern des
Herrn) protestantisch erzogen
jetzt in evangel. Schule (Weißfrauenstraße, Oberl. D. Jung)
bis 1848 befristet und ist

1850 v. d. Pfarrherrn Kirchenrat unvers. confirmirt
und in Kassel. Kreis

bittet derselbe um Befreiung, daß er nicht Kassel
sondern der evangel. Gemeinde beigehet.

Johann Friedrich

v. Oben

Fr. Hoff. Pjenedr
Korrespond

Leipzig (?)

Anmeldung zu einer Gründnerstelle.

Tag der Anmeldung:

18 Oktober 1902

Vor- und Nachname:

Marin Steinbrecher

Geburtsdatum:

13 Dezember 1842

Geburtsort:

Frankfurt a. M.

Stand und Gewerbe:

Kriegerin

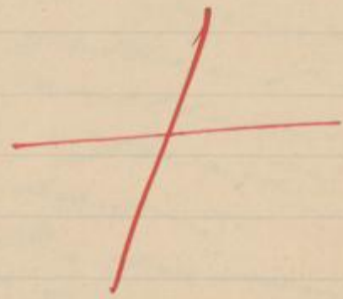
Religion:

luth.

Familienstand, ob ledig oder
Wittwe:

ledig

Kinder:



gestorben 11. Februar 1911.

Habiter Antragsteller Expar-
nise, Vermögen, sonstige Ein-
künfte, bezieht er Alters- oder
Invalideits-Rente etc.?

Bemerkungen:

1 Schwägerin :

Frau Steinbrecher , Wittwe

Darmstädterlandstrasse 312.

Böhmischstr. 43.

hancum & nunc
 Bin nuncupat dicit
 Hauptmann ist
 hiezu in ist
 Hauptmann galdant
 nuncupat mallant
 nuncupat in ist
 hancum nuncupat
 nuncupat Bin ist nuncupat
 in Bin nuncupat dicit
 hancupat & nuncupat
 hancupat dicit nuncupat
 nuncupat

Heinrich Deller

Frankfurt, 31 October 1902
M

Herrn Dr. Hospitalmeister,

Puretische Gelenke
möge ich mir erlauben
Ihren in Duzelgegriff
der Dankbarkeit und die
wirdigen Spenderinnen
Marie Heilkecker aus
Frey zu sagen.

Mein junger Knabe
wächst munter & be-
durfend ist, so ist es
nicht ohne Ursache
hin in ihrem Leben,
noch wenig große Stunden
zusammen hat & das nicht
jeden Tag, wohl zu
genügen kann.

Die hat mich & mich

Durch Ableben & in
 Folge ihrer pasten
 Pflanzbarkeit (von
 diesem Spiel von
 allen Kunststücken
 kann man sich
 nicht mehr getrennt
 haben zu vermeiden.

Man will sich mit
 einem neuen Papier
 begeben, man will sich
 gegen seine Kräfte
 stellen.

Das ist sehr oft
 nur & nur in der
 Sache der Gerechtigkeit & der
 der der Gerechtigkeit der
 man will. Man will
 sich nicht mehr
 durch die Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit
 & man will sich

nicht mehr von der
Faut.

Ein neuer Gefährlicher
hat sie gar ^{zu} ~~seiner~~
Müde. Ihr alter
Dauer das galonische
Annulla hat, ist ^{von}
ca. 6 Jahren und neuer
fest. Braueri ^{von}
vergl. & ^{mit} dem
Erlaubt ^{unfähig}. Das
Anderer ist ^{ganz} ^{gerade}
gallertartig & ^{hauptsächlich}
sich ⁱⁿ ^{der} ^{Art} ^{von}
und ^{dem} ^{selben} ^{Art}.

Die ^{ersten} ^{von} ^{den}
Faut ^{ist} ^{ein} ^{neuer}
braueri ^{von}
ausgew. ^{von}
es ^{ist} ^{ein} ^{neuer}
in ^{der} ^{Art} ^{von}



Frankfurt 20. October 1902.

Sehr geehrtes Herr Doctor!

Leider hatte ich heute Abend nicht das Ver-
gnügen Sie zu Hause anzutreffen und da
mir die Sache sehr wichtig zu sein scheint, so
bitte ich mich Ihnen schriftlich um Sie zu
erkundigen.

Hier haben nämlich in Zusammenhang gebracht,
dass eine Kammerarzt - Stelle des Bürger-
Spitals frei geworden ist und würde ich
Schem zu einer Anwartschaft drängen
ein würde, ganz allein despotisch Phlegmen
empfehlen mit Herrn Marie Steinbrecher.
Dieser ist 60 Jahre alt, hat lange Jahre
Schriftsteller sein Lebens - Unterhalt durch
Lugeln in verschiedenen feinen Kreisen
verdient, was wohl ich Sie jetzt nicht mehr
gelingen. Sie ist befreundet mit Herrn Hof

phrasenmäßig mit dem Biegelstein findet
spitzbütige in den Feindstellungen mit phrasen
einem Verdacht, pittem die vielen großen
Kriegerinnen (wie Schonthal, Edelweiss etc.)
für unbrauchbar sind.

Die Kuzofflerin Marie Steinbecker ist
durchaus unbefolgt, eine große phrasen-
begeisterte Person; sie ist Frankfurter Bürgerin
als Tochter eines spanischen „Pfeifers“,
der offenbar in frühlichen Diensten stand.
Zatenfalls diese ist Frau von jungem
Leben dankbar, wenn die Frau einfluss
bei Vergebung der wichtigsten Punkte
Walle zu Gunsten d. im Interesse meines
Kuzoffleren gehalten werden sollten d.
die sehr genau bereit Frau die Petition zu
prüfen, falls sie eines unserer Oubstump
über die deren Verantwortlichkeit d. ist Wolken
betreffen. -

Sie sind in Folge mit unserem Anliegen

mit zu spät zu kommen trachte ich Ihnen
zum Voraus die Ihre Bemerkungen in dieser
Angelegenheit zu. Möchte mit freundschaftl.
Lieben Gruß

Ihr ganz ergebenster
Julius Dehenpohl

P.S.
Marie Heintrecher wohnt zur Zeit
Böhmer Straße N: 43.



Frankfurt a/M

25.

711
Calcutta
1902.

An die hiesige Administration
der Dr. Senckenberg'schen Stiftung

Gütlich erlaube ich mir
die zwanzigste Liste an Sie zu
richten bei Begehung der jetzt
bei genannten Heimathswiss. - Halle
nimmst zu stehen in mich sehr wegen
gütlich berücksichtigen zu wollen. -
Zu demselben Zweck gebe ich Ihnen auch
gehend eine kurze Beschreibung meines
selbstigen Lebens in der hiesigen
Lage in welcher ich mich jetzt Zeit
befinde.

Gabonau den 13. December 1842.

Der Herr hat es an demselben Tage
Hamburgher Tagesblätter. Auf alle die
Lobkühnig gefühlte wurde er in
Lobkühnig gefühlte Ansehen zu
Herrn Royal.

Wahrlich ich bin die Längsten
um mich für den mein Leben
Ansehen zu werden. Die
einigen Tugend aber bin ich bereit
hief zu sein. Ich werde für den
ich will mich sehr sehr in dem
welche Lufftstimmung in. Die Lufft
zu finden. Was ich standes Leben
ich bin für den mein Leben für
Jahre hief vorfallen.

Gefühlungsvoll Ihre
Anrede

Marie Minckhofer.

Böhmerstraße 43.

Civil-Stand

der Stadt Frankfurt.

Auszug aus dem Geburts- Buch
Jahr 1842 Seite 740.

Zu Sachsenhausen in der Lippebrunnengasse
Lit. N. Num 5,

wird auf der von dem Vater des Kindes und dem
Geburtsmutter Herrn Dr. Weggenhofen darüber abgegebenen
Erklärung

geboren Samstag, den 13. Dezember 1842

Mercurium um 2 1/4 Uhr und

gebürtig Sonntag den 25. Dezember 1842

von dem Fr. Lief. Herrn Johann Reip

Steinbrecher, dem Leibarzt, für seine Diener und

Gelehrter, von seiner Ehefrau Frau
vorne, vord. Schulz, ein mit dem Fr.
gebürtig Tochter, von 4. Kind, welcher

der Name Maria

gebürtig worden. Die Geburtsmutter übernahm

gebürtig Maria Kepler Tochter

geb. Balser.

gebürtig: Frankfurt am Main, 20. October 1842.

Königl. Landrathamt I

2. 10.

Leibert



Zur Verlegung
beim Stift

Der Polizei-Präsident.

No. 3893 IV. P. B.

Frankfurt a. M., den 21. October 1902

216

Leumundszugniß.

Der Maria Steinbrecher

geboren zu Frankfurt 46

am 13^{ten} Dezember 1842 wird behufs Ausweises bei der Bewältigung

des Lingerfolgitala firsfall auf Grund

amtlicher Ermittlung hierdurch bescheinigt, daß Nachtheiliges über sie

sie nicht bekannt geworden ist.

sie war hier wohnhaft vom 1^{sten} Geburt an +

bis jetzt.



M. Dupram

Faint mirrored text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Faint mirrored text in the upper middle section of the page.

Faint mirrored text in the middle section of the page.

Faint mirrored text in the lower middle section of the page.



Auf Veranlassung der Verwaltung des Bürgerhospitals haben die Untenstehenden den Nachlass der am 11. Februar 1911 im Bürgerhospital verstorbenen Pfründnerin Maria Steinbrecher festgestellt und den Schrank, die Kommode und eine Kiste mit Siegel versehen.

Aufstellung des Nachlasses:

- 1 Portemonnai mit M. 13,72 Inhalt
- 1 silberne Uhr mit Goldrand
- 2 Schwarze Kleider
- 3 graue "
- 1 braunes "
- 1 Waschkleid
- 7 Blousen
- 2 schwarze Umhänge
- 1 schwarzes Capes
- 10 dunkle Unterröcke
- 5 weisse ""
- 12 P. weisse Hosen
- 20 weisse Hemden
- 9 Nachtjacken
- 4 Schürzen
- 16 Taschentücher
- 2 Kasten mit Handarbeiten
- 1 Kommodendecke
- 1 Sofa ^{Sessel} Garnitur mit Kissen
- 5 Kopftücher
- 4 Hüte
- 1 Corsett
- 1 Fussbank
- 7 P. schwarze Strümpfe

- 2 P. Schnürstiefel
- 4 " Hausschuhe
- 1 " Gummischuhe
- 1 Muff
- 1 Bild und 2 kleine Spiegel.

Die Richtigkeit bescheinigen :

Frankfurt, a.M. den 13. Februar 1911.

C Koch Spinnmann

Wohlhabende Gegenstände sind
uns sehr willkommen.

Frankfurt a.M. 8. März 1911.

Wissenschaftl. Kleinbrücken
Witro yalen Museum

Wohlhabendes Nachlass ist auf Grund der Beschreibung des
Regl. Inventarverzeichnisses, v. d. H. 20. (Unterstützt durch) 40 II, 36-1
für die Kleinbrücken sehr willkommen.

Verfügen des Inventarverzeichnisses vom 9. 3. 11. J. N. 405^b.
sind sofort zu rück.

VERWALTUNG DES BÜRGER-HOSPITALS

Ebeling,
Zugführer.

—/ /

